





P. o. germ. 6787

Jeromide

Nro. 10172

Königl. priv.

neues Leseinstitut

in Bamberg.



<36626400610018 S

<36626400610018

Bayer. Staatsbibliothek







# DIE JEROMIADE

IN

SIEBEN GESÄNGEN

UND

EINER APOTHEOSE.

---

Dies ist ein' fein' Reimchronica  
Des Königthums Westphalia;  
Es auch Jeromiade heisst,  
Wie Ueberschrift und Titul weist.  
Mein Leser, lies es mit Bedacht,  
Denn 's ist fürs Vaterland gemacht  
Von einem, der seit langer Zeit  
Im Dichten fand gar schlechte Freud',  
Doch jetzt von Jeroms Majestät  
Ward — negativer Hofpoët.

---

*Pathopoli*

apud Gelastinum Severum,  
anno recuperatae salutis primo.



**BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONACENSIS.**

---

**Wer ganz aus manchem nicht wird klug,  
Der wart' auf unser Wörterbuch.**

---

**Bayerische  
Staatsbibliothek  
München**



## ERSTER GESANG.

---

**D**a alles sich beginnt zu regen,  
Den Franschen Unflath auszufegen,  
So will auch Ich nicht länger säumen,  
Mit meinem Besem auf zu räumen!

Es war ein Mal — Doch halt! ein Wort  
Erst noch mit Euch, ihr Altschen dort  
Am distelreichen Helikon,  
An die so mancher Reimschmidt schon  
Gerichtet hat sein Stofsgebet,  
Wenn er den Pegaf's satteln thät!  
Ihr kennt doch jenen Knaben noch,  
Der einstens Eurem harten Joch  
Im Angesicht des Blokksbergs fröhnte,  
Und reimlos-Klagelieder stöhnte?  
Der, der bin Ich! Mir hat die Zeit  
Gethan gebranntes Herzeleid:  
Ein Galgen voll von Welschen Jahren  
Hat mich beschenkt mit grauen Haaren;  
Der Ehstand hat sammt Arznei-  
Kunst ausgebrannt die Fantasei,  
So dafs da nichts will ferner zünden,  
Um mich als Dichter zu bekünden.



So wollet dann gebeten sein:

Zieht einen neuen Docht hinein,  
 Und ihn mit frischem Öl begieß,  
 Apollo! der vor Troja schmiss  
 Pestpfeil' auf Hündinn und auf Hund  
 Und Mäuler langgeöhret, und  
 Zu guter letzt — mit Ehr' zu melden —  
 Auf die Hellen'schen Kriegeshelden,  
 Zünd auch das Lämplein wieder an,  
 Damit hervor ich treten kann  
 Als negativer Hofpoët  
 Der Westpfälischen Majestät  
 Des Königs Hieronymi,  
 Und selben singe spat und früh  
 In Knittelreimen ungemessen,  
 Der Schluss in LaMi nicht vergessen!

Er wolle sich demnach bequemen  
 Von uns die Salbung anzunehmen,  
 Nachdem er ungesalbet hat  
 Bislang beherrscht Land und Stadt!  
 Und obschon itzt das Geld gar theuer  
 Geworden ist durch Kriegessteuer,  
 Durch Zwangsleih, Stempel, Personal-  
 Patent- Quartirungs- Commünal-



Und Grundsteuer und Consumption,  
Und Lief' rung sammt Conscription,  
Etappengeld und Prellerei,  
Strafgelder, Pfändung, Polizei,  
Strikkreuter, Spionirerei,  
Durch Waarenbrand, Blutsaugerei,  
Gewerb- und Handlungsstöhrerei,  
Durch Bankrutt und Schanzgräberei,  
Wachtdienst, Vorspann, Falschmünzerei,  
Notar- und Friedensrichterei,  
Und wie die tausend Zangen heißen,  
Durch die man pflegt an sich zu reißen  
Als bester König — und dazu  
Spielt mit den Seinen Blindekuh —  
So soll doch unser neue Posten  
Den König kein Centimlein kosten,  
So arm und selig wir auch sind,  
Wie jemals kaum ein Mutterkind!  
Hofdichter um ein Gotteslohn  
Ist ehrenwerther, und davon  
Vielleicht noch andrer Vortheil spriest,  
Den man nicht nennet — denn es ist  
Ein' bitterböse Windesbraut,  
In der Niemand sein'n Nutz erschaut!



So woll'n wir denn das Werk beginnen,  
Nicht Gold, nicht Seide, — Reime spinnen.

Es war ein Mal, und ist nicht mehr —  
Ein König der vom Ohngefähr  
Gesetzt ward auf einen Thron;  
Der Thron zerbrach: er lief davon —  
Und so war die Regierung aus,  
Die hatt' gemacht viel Schreck und Graus,  
Und Jeder schlich vom fetten Schmaus  
Wie Kater Hinz vom Taubenhaus.  
Dies unsres Sanges Thema ist.  
Nimm dran ein Beispiel, frommer Christ!

Im Spätjahr achtzehnhundert sechs,  
Wie dem Kotsassen Jürgen Ecks  
Ein Kalb zweiköpfigt ward geboren,  
Da ging die große Schlacht verloren,  
Die Malapart des Abgrunds Thier  
Im vorans hatt' bezahlet schier.  
Und wer da nicht bezahlet war,  
Musst' zahlen mit dem Leben gar.  
Ich nenn' der Edlen Namen nicht —  
Sie g'hören nicht ins Spottgedicht.  
Zwar manch sich wehrte seiner Haut,  
Doch ward dadurch nichts aufgebaut,



Weil feile Schurken niederrissen,  
 Was man war auf zu baun beflissen.  
 So kamen denn mit hellen Haufen  
 Gepeitschte Walen angelaufen.  
 In Schwärmen zogen sie dahin,  
 Wie schwarze Krä'h'n zum Galgen ziehn,  
 Und sprühten Trug, Tod und Verderben,  
 Denn's hiefs: hier fressen oder sterben!

Voraus schon war als Emigrant  
 Manch Spürhund hieher abgesandt,  
 Der da in alle Löcher roch  
 Und schnoppernd durch die Winkel kroch,  
 Um jedes Ding zu spüren aus,  
 Und dabei einen Deutschen Schmaus  
 Dem Franschen Magen aus zu richten,  
 Des Bauches Falten aus zu schlichten,  
 Und zu bedekken kahle Lenden  
 Mit Deutschen Hosen und Gewänden.

Voraus schon safs im Franschen Garn  
 Manch Schuft und Gekk mit seinem Sparr'n  
 Und brütete Windeier schier  
 Erkauft und unbezahlet hier,  
 Und meint' das Glück her aus zu brüten,  
 Vor dem man mufs die 'Faschen hüten.



Manch Malchus stand schon auf der Lauer,  
Zu fahn die Vögel sammt dem Bauer.

Im voraus hatten wir, o Schmach!  
Verlernt zu sprechen Deutsche Sprach',  
Und waren durch Sprechmeisterlein  
Gelehrt zu schwatzen zierlich fein  
Mit Nas' und Gaum ein Mengelmus,  
Das selbst der Kaiser Carolus  
Der Grofs' die Bauersprache nannte,  
Und sie von seinem Hof verbannte,  
Ein Schnack zweideutig, arm, voll Zoten,  
Und von der Dichtkunst streng verboten,  
Voll Mifslaut, sonder Saft und Kraft,  
Drum leicht gelernt und angeschafft,  
Damit der Welschling sonder Müh'  
Fänd' Atzung- Weg- und Weiber- hie,  
Die er ansonst nicht finden könnte,  
Weil die Natur ihm nicht vergönnte  
Zu lernen eine andre Zunge,  
Als die gefafst der kleine Junge!  
So mußt' man uns das Fransche lehren,  
Damit wir Frankenknechte wären,  
Und unsre Weiber ihre Metzen,  
Und man uns könnt' nach Willkür hetzen.



Im voraus hatte man zum Streit  
 Der Länder Fürsten all' entzweit,  
 Dafs ein dem andern übel gönnte,  
 Und lachte, wenn er sich verbrennte,  
 Und all zusamm' die Britten hafsten,  
 Die's Ding bei allen Zipfeln fafsten.  
 Ein Bündel Stäbe leicht zerbricht,  
 Sobald man hat das Band vernicht't,  
 Und was vereint thut widerstehn,  
 Das mufs getheilt zu Grunde gehn.

Voraus schon war das Königreich  
 Westfalen sammt dem Mahnerteich  
 Im weiland Hochstift Hildesheim  
 Gemahlt mit Farb' und Gummischleim,  
 Getheilt in Präfecturen gar  
 Nach seinen Wässern hell und klar.  
 Die Katten sammt den alten Sassen  
 Sich sollt'n Westfalen nennen lassen,  
 Nach Gallischer Gelehrsamkeit,  
 So hoch berühmet weit und breit,  
 Und in der Zeitung ausposaunt;  
 Von der man nur ins Ohr sich raunt,  
 Sie sei der Schaum nur von der Brühe,  
 Die man sich kocht mit Holz und Mühe.



So mußten ehemals auch die Meissen  
Mit ihrem Markgraf Sachsen heißen,  
(Wiewol im ganzen Meissnerland  
Man niemals Sachsen wohnen fand,)  
Und heißen so bis diesen Tag,  
Und selbst Gelehrte schreibens nach,  
So daß der Sachsen große Thaten  
Auf Meissens Rechnung sind gerathen.  
Wenn dermaleinst die Malabaren  
Als Sieger nach Europa fahren,  
So wird man uns zusammenbakken  
Zum Königreiche der Morlakken.

So stand denn Neuwestphalia  
Gezeichnet auf der Karte da.  
Am Bärenfell gebrach nichts mehr,  
Als der es trug — er selbst der Bär.  
Kömmt Zeit, kömmt Rath! man wird ihn greifen  
Und ihm den Pelz vom Leibe streifen!  
Der Kürschner, der ihn gärben sollt';  
Wurd aus Amerika geholt,  
Und von der Elle weg genommen,  
Er kam wol übers Meer geschwommen,  
Den Säbel führend in der Hand,  
Und Kind und Weib mußst' stehn zu Pfand.



Die Krone sammt dem Gärbstokk-scepter  
 In seiner Tasche mit sich schleppt'er,  
 Um's bei der Hand zu haben gleich,  
 Sobald man hätt' das neue Reich.

Als nun Abaddon Malapart  
 Nach Polen hin bestand die Fahrt,  
 Um dort sich einen Weichselzopf  
 Zu setzen auf den Welschen Schopf,  
 Auf welchem bass die Kaiserkrone  
 Beklieben mögt der Welt zu Hohne:  
 Als man, trotz Proklamationen,  
 Des Einzeln' Eigenthum zu schonen,  
 Die Eier sammt der Henne fraß,  
 Bei Feu'r und Schwerdt brandschatzte bass,  
 Und mehr noch, als man hatte, nahm,  
 Und fraß die Katzen wild und zahm,  
 Jedoch noch übrig liefs die Mäuse,  
 Nicht minder die Polon'schen Läuse;  
 Als mit gezükkttem Schwerdt fünf Seil'  
 Von Roggenstroh man hatte feil,  
 Und nur zehn Thaler nahm dafür;  
 Als man den Wirth im Nachtquartier  
 Erwürgt' in seinem eignen Bett,  
 Weil er die Frau verstecken that;



Als todt man schoss auf offner Strafs,  
Die alten Weiber nur zum Spafs;  
Als man die Uhren scheffelweis  
Verkauft an Zadig, Schmul und Reis,  
Die man den Bürgern abgenommen;  
Als man vor Ängsten ganz verkommen  
Die Kranken aus den Betten warf,  
Versteckte Schätze suchte scharf,  
Dann Drell und Parchend nahm als Beute,  
Die Federn in die Winde streute;  
Als zwanzig Räkel — mit Vergunst —  
Abkühlten ihre geile Brunst  
An einem Kinde festgebunden,  
Bis dass es wurde todt gefunden;  
Als Beutelschneider wolkenweis  
Abzogen von der Stadt Pareis  
Und ihrem Heere folgten nach,  
Zu kaufen Geld für Ungemach,  
Was sie für Welsches Glück verkauften,  
Und da, wo andre lasen, rauchten;  
Als Bursay, der Theaterkönig  
Von Braunschweigs Bühne, selbst nicht wenig  
Im Lande, das ihm atzte lang,  
Brandschatzung trieb, und für den Strang



Ein' Kugel kriegt' an seinen Rachen,  
Die seinem Zug' ein End thät machen;  
Als viele weiland Emigranten,  
Die alle Weg' und Winkel kannten,  
Den alten Freunden und Bekannten  
Die Häuser über'm Kopf verbrannten,  
Die Hosen von den Lenden rissen,  
Was nicht gefiel ins Feuer schmissen;  
Als ihre Landsmannsseuche sie  
Einimpften gleich dem lieben Vieh  
Auf offner Straß' mit Mordgewehr,  
Und dann ihr Opfer hinterher  
Ersäuften in dem nächsten Fluss;  
Als Länder, welche keinen Schuss  
Gethan, erobert mußten heißen,  
Und jeder Schelm begann zu reissen,  
Wohin er griff mit seiner Tatze,  
Das Geld zusammt der ledern'n Katze;  
Als man Soldaten sonder Waffen  
Zur Zwangsarbeit nach Frankreich schaffen  
Und dort vor Hunger sterben liefs,  
Or tief in Hundelöcher schmiss  
Or mit Kartätschen zwang zur Frohn  
Dem Kaiserling Napoleon;



Als man die Waffen stahl dem Bürger,  
Um preis ihn jedem Dieb und Würger  
Und jedem tollen Hund zu geben,  
Und von Beamten und daneben  
Von Schreibern, Küstern und Pastören  
Den Eid der Sicherheit liefs schwören,  
Dafs keiner bei dem Kassenraube  
Je einen Kopfschlag sich erlaube;  
Als man die Legionen machte  
Für Hungerleider und Verzagte  
Und Schurken, die das Vaterland  
Bekriegen sollt'n mit eigner Hand;  
Als man die Bosheit trieb soweit,  
Dafs, wo die Welsche Tapferkeit  
Im Gleichmaafs — gar ohnmächtig blieb,  
Man Deutsche gegen Deutsche trieb,  
Und die Kartätschen hinterdrein,  
Um Festungen zu nehmen ein,  
Die nicht veräußert werden sollten  
Für Geld, was wieder ab sie holten;  
Als Guvernör' und Intendanten  
Vor Eifer glühend fast verbrannten,  
Des Landes Kassen aus zu leeren,  
Und alle Winkel durch zu stören



Mit Hülf' entdeutscher Auswürflinge,  
Die vor man achtete geringe,  
Und zwar nach Würden und Verdienst;  
Von denen mancher sein Gespinnst  
Von Woll' im Zuchthaus hatt' gemacht,  
Und in der Schul' es weit gebracht;  
Als Guvernör' und Intendanten  
Sammt ihren Waffencommandanten  
Und ihren Späh- und Häscherschaaren  
So ämsiglich beflissen waren,  
Uns an zu thun die Fesseln hart  
Geschweift von Marboeuf-Malapart;  
Als diese Welschen Eberschwein'  
Betrieben all' Unflätherei'n  
Zur Sittenaufbauung fein,  
In Milch sich badeten und Wein,  
Die Schlösser machten hakenrein,  
Und Kunstdenkmäler, Schilderei'n  
Und Bücher schafften über'n Rhein —  
Sie zu verstehn? o Himmel — nein!  
Uns zu befrein von allen Dingen,  
Die je uns konnten Nutzen bringen;  
Selbst Alterthümer mussten dran,  
Die Nutz und Werth zur Stell nur han;



Als Metzen saßen wie die Laus  
Im Schorf im Franschen Saus und Braus,  
Indess der Bürger in der Noth  
Sich zankte mit dem lieben Gott;  
Als Jüden Brandschatzungen hoben,  
Die sie drei Tage vorgeschoben —  
Zu welchen Zinsen — das weiß Gott!  
Als auch das Heiligste zum Spott  
Der Gauner und der Kriegeshorden,  
Und zur Kaserne war geworden,  
Was vor ein Tempel Gottes war,  
So dafs in mehr als einem Jahr  
Des Teufels Tempel ganz und gar  
Vom Stank nicht aus zu säubern war;  
Als kein Vertrag und kein Versprechen  
Die Wuth des Kaiserlings that brechen;  
Als vor der tobenden Gewalt  
Nicht Völker- nicht Naturrecht galt;  
Als nach Gesetzen ungeboren  
Des Landes Bürger ward geschoren,  
In das des Raub-aars Kralle schlug,  
Und seinen Raub von dannen trug;  
Als der Korsar vom festen Land  
Beschloss und übte Waarenbrand,



Ein Denkmal seltner Raserei,  
 Das nie sich setzte selbst ein Dey  
 Von Tunis oder von Algier,  
 Denn man verbrannte wirklich hier  
 Nur Deutsches Gut und Deutsche Waaren,  
 Die längst bezahlt den Britten waren,  
 So dass manch Britte herzlich lachte,  
 Und schnell auf neuen Absatz dachte.  
 (Auch weifs man, dass die Ladenhüter  
 Von Frankreichs Machwerk statt der Güter  
 Aus England, die man brennen wollt',  
 Oft wurden öffentlich verkohlt.)  
 Als Pferde, die man nicht gestohlen,  
 Gar bald der Schinder musste holen,  
 (Von vielem Vorspann, selbst von Wunden  
 Sie hatt'n ihr Lebensziel gefunden;)  
 Als Gräu'l und Schande aller Art  
 Vom Frankenvolk begangen ward;  
 Als Städte brannten, Dörfer rauchten,  
 Verfaulte Leichen Pestdampf hauchten,  
 Die Flüsse schwarz vom Menschenblut  
 Sich wälzten fort in träger Fluth  
 Von Ross und Menschen aufgestaut;  
 Als schreiend Bräutigam und Braut



Und Kind und Mutter bang sich suchten  
Und sich nicht fanden, und verfluchten  
Verzweifelnd Dich Apolyon;  
Als Buben feil um baaren Lohn  
Mit Zeitungslug die Wahrheit höhnten,  
Und ihn mit Lorbeerreisern krönten,  
Dem Birkenreiser ziemten bass;  
Als Belial und Satanas  
Sich stellten auf den großen Brokken,  
Die Hände klatschten mit Frohlokken,  
Und riefen: "Das han wir gethon!  
"Anbetet fürder unsern Sohn,  
"Den neu'n Meschuha unsrer Frommen,  
"Denn's wird und soll noch besser kommen!"  
Da — damals wars, als unser Held  
Zuerst betrat das Kriegesfeld  
Bei Breslau in Silesia,  
Wo er die Festen fallen sah  
Auf Rechnung seines Eigenruhms,  
Zur Gründung seines Königthums,  
Wovon er Scepter sammt der Kron'  
Trug bei sich in der Tasche schon.  
Schussfrei sah' er in guter Ruh'  
Dem wilden Kriegsgetümmel zu,



Und liefs sichs angelegen sein,  
Dem Wein und Weibern sich zu weihn,  
Und voll zu füllen seine Katzen  
Mit Gold und silbern Brandschatzbatzen,  
Indem er mit sich selber sprach:

”Mag trag’n wer muss — das Ungemach!

”Mag wer da muss sein Leben geben:

”Geht, sieget, *Ich will lustig leben!*

”Was Heldenruhm? Er wird mir doch,

”Trag’ ich auch gleich davon kein Loch;

”Und jeder Wicht muss lob mich preisen,

”Will er nicht fühlen Blei und Eisen.

”Ein Kampf ums Leben heldenmüthig?

”Man nenn’ ihn lieber hundewüthig,

”Wenn man nicht muss, gleich unsern Zangen,

”Die’s Eisen aus dem Feuer langen!

”Ein schlechter Schmied, der in die Gluth

”Mit bloßen Händen greifen thut!

”Bald, bald werd’ ich ein König sein,

”Zu baden mich in Brüh’ und Wein,

”Die schönsten Weiber aus zu suchen,

”Zu essen frischen Waffelkuchen;

”Und auf zu schlagen meine Bude,

”Aus welcher kauft Christ und Jude



'Mein'n Gänsedreck für Scheelisch Grün,  
 "Ohn' einen Pfennig ab zu ziehn!  
 "Wie werd' ich spielen Blindekuh!"  
 So sprach und sah dem Kampf er zu:  
 Derweil mit ungeschabtem Bart,  
 Fast lang gediehn nach Jüdenart,  
 Auf einem Dorf wir mussten sitzen,  
 Und thäten kalten Angtschweifs schwitzen.  
 Denn 's einzige Scheermesser war  
 Gegangen mit zu Felde gar,  
 Dann als er fürbass zog nach Polen  
 Hatt's Collin dankbar mir gestohlen.  
 Viel Werth hat oft ein' Kleinigkeit,  
 Wenn's daran mangelt zu der Zeit.  
 Aus kleiner Ursach, wie ihr wisst,  
 Oft grofse Wirkung kommen ist,  
 Und's haben immer Kleinigkeiten  
 Gemacht viel Lärm zu allen Zeiten,  
 So dass ein Halsband or ein Hand-  
 Schuh, oder Pelz für manches Land  
 So sehr verderblich worden ist  
 Als Herr Jerome zu dieser Frist.  
 Und so mit dem Scheermesser und  
 Dem Bart es war zur selben Stund.



Man musst' versitzen ein'n Termin  
Zu seiner Auserwählten hin.  
Und als nun war geschabt der Bart,  
Da war der Handel umgekahrt,  
Und giftigböser Leumund ward  
Ein'm noch gegeben auf die Fahrt,  
So dass man kam in grofse Noth,  
Und nah am Halse sah den Tod.  
Denn wer nicht zahlt — mag nichts gewinnen,  
Muss scheiden ohne Recht von hinnen:  
Doch wer da blecht dem Advokaten,  
Dem wirds der Sache trefflich baten.  
So mag denn den Verlust bezahlen  
Jerome Exkönig aus Westfalen!

Als endlich nun der blut'ge Krieg  
Durch Trug und List und keinen Sieg  
Zu seinem End gediehen war,  
Und als erschlichen der Korsar  
Ein'n Frieden hatte greulich gut,  
So dass nicht mehr floss Menschenblut,  
Doch desto reichlicher die Tränen  
Der Angst, des Schreckens, — und das Stöhnen  
Des Zweifelmuths umher erscholl,  
Wie man vernahm, wie ränkevoll



Man uns verrathen und gekauft,  
Wie Krallen, die uns schon gerauft,  
Wir schaudervoll geöffnet sahn,  
Uns gar und ganz itzt zu umfahn,  
Zu geben uns den letzten Rest;  
Da kroch das Küchlein in dem Nest  
Aus seinem Ei: Westphalia  
War da, und auch sein König da,  
Der zu beim Kriegsgetümmel sah —  
Hieronymus aus Korsika,  
Dem Land, aus welchem die Korsaren  
Abstammten und entsprossen waren!  
So umgekehrt in Corsica  
Einstmalen aus Westphalia  
Ein König war, hiefs Theodor,  
Der auch stieg aus dem Drekk empor,  
Und wiederum fiel in den Koth,  
Aus dem ihn half zuletzt der Tod.  
So ging es auch aus Corsica  
Dem König in Westphalia.  
Aus Gassenkoth empor gediehn —  
Musst' wieder in den Drekk er hin.  
Da liegt er nun; und Welch ein Tod  
Wird helfen ihn aus diesem Koth!



Doch, Muse, halt! geh nicht zu frei,  
Und bleib fortan hübsch bei der Reih.  
So war denn aus das Schlachtgewühl,  
Und 's ward gemacht des Vorthails viel,  
Und Malapart flog nach Bayonne,  
Zu schaffen dort die große Wonne,  
Dass *Tio Pepe* seinem Bruder  
Er gäb' in Spanien das Ruder,  
Und Sohn und Vater mög' absetzen,  
Die vor er thät zusammenhetzen.  
Er wollte weisen hie und da  
In Deutschland und Hispania,  
Es hab' kein Volk ein Recht dazu,  
Zu bleiben still in seiner Ruh.  
Bei seiner Satzung, Recht und Pflicht,  
Zu wählen sein' Verfassung, nicht  
Zu lassen von den Fürsten sein,  
Und ihnen Lieb' und Treu' zu weih'n.  
Doch waren's schier nur die Piaster,  
Die er hier sucht', das andre hasst' er,  
So wie im armen Lande Polen  
Er wollt' nur Pferd' und Menschen holen.  
Doch war das Ding nicht recht bedacht,  
Und Rechnung sonder Wirth gemacht,



Und's wurde seiner Klugheit Preis  
Ein' derbe Ruth' für seinen Steifs.  
Wie diese schmekkt', und was geschah  
Im Lande zu Hispania,  
Das stehet in der Chronica  
Von *Pepito* beschrieben da,  
Der trug ein' Kron' von Knittergold,  
Und fast vertrank den Königssold.

Als nun aus Polen zogen ab,  
Die nicht dort lagen still im Grab',  
Die Kriegesheere Gallia's,  
Zu machen nun am Tajo Spafs;  
Als ward der Preussen Land geräumt  
So eilig und so ungesäumt,  
Wie'n fett Process wol pflegt zu gehn,  
Den man da thut mit Musse drehn;  
Als man viel Städt' behielt zu Pfand,  
Um kunstgemäfs annoch das Land  
Gleich ein'r Zitron' zu drücken aus,  
Und werf'n die Schaal' in'n Drekk hinaus;  
Als vierzigtausend Krüppel kamen,  
Die ihren Weg nach Welschland nahmen,  
Die halb noch unterwegs verstarben  
An den Wundärzten und verdarben;



(Denn was auch sonst gewesen ist  
Die Wundarznei, zu dieser Frist  
In Welschland doch war von der Art,  
Dass auch der dümmste Schabebart  
In Deutschland sehr sich würde schämen,  
Dergleichen Arzung vor zu nehmen,  
Wie man that an den Welschen sehn,  
Die jedes Ding durchaus verstehn,  
Und aller Kunst sind im Besitz  
Vom Mastbaum bis zur Nadelspitz'.  
Sie liefsen Gicht mit Essig tränken,  
Und amputirten aus Gelenken,  
Dass bald ein' Jauche faul und scharf  
Das Kunstwerk übern Haufen warf.  
Und die Rezepte, die sie schrieben,  
Den Teufel gar von dannen trieben;  
Und wer da tüchtig wollte lachen,  
Der liefs sich nur Rezepte machen  
Von ein'm *Chirurgien major*,  
Der liefs sich schimpfen als *Doctor*.  
Kein Wunder, wenn in langen Jahren  
Schier alle Kunst war abgefahren  
In Franzlands Revolution  
Vertilgt von der Conscription.



Auch wer kaum konnte buchstabiren,  
 Als Künstler thät schon mit marschiren,  
 So er nur mogt' Heftpflaster schmieren,  
 Und thät die Glieder amputiren,  
 Die konnten noch erhalten sein.  
 Absonderlich war das Latein  
 Wie ihr Gefühl und Herz so schlecht,  
 Und gar in keiner Silbe recht.)  
 Als Welsche Waffenkommandanten,  
 Und Die, so an die Pferde spannten  
 Für die Heerzüge der Franzosen,  
 Die sonst nicht hatten heile Hosen,  
 Anitz abzogen mit dem Schmu,  
 Der ihnen war geflossen zu,  
 Da ging Herr Jerum auf die Freit,  
 Und nahm sich aus ein Königskleid  
 Nebst allem, was dazu gehört,  
 Wol viele hundert Thaler werth.  
 Auch liefs er machen zu Pareis  
 All das was Gott weifs und nicht weifs.  
 Und als er war so aufgestutzt,  
 Und als ein König ausgeputzt  
*A conto* seinem künft'gen Reich,  
 Da stieg er in den Wagen gleich,



Und fuhr ins neue Land hinein,  
Und die Regenten hinterdrein,  
Die selben waren beigegeben,  
Zu machen hier ein Welsches Leben.

Da standen an der Gränze schon  
Die dachten, an dem neuen Thron  
Wol einen Fuftritt ab zu geben,  
Und so empor sich zu erheben,  
Und hiefsen ihm Willkommen da,  
Als Jerum aus der Kutsche sah,  
Und thäten grofse Festlichkeiten  
Dem Kommenden alda bereiten,  
Und hielten Reden, dass es brummte,  
Und Jerum fast darob verstummte.

Doch hat er, da man abgebrochen,  
In Welscher Zung' also gesprochen:  
"Ich will Euch mich zu lieben zwingen!  
"Und was ich will soll mir gelingen."  
Und dies kam in die Zeitung h'nein,  
Dass drob sollt Alt und Jung sich freun.

Zur Wilhelmhöh' gings nun hinauf,  
Wo Jerum hemmte seinen Lauf,  
Und sprach: "Hier steh' mein Königsthron,  
"Hier auf der Höh' Napoleon!



„Wer Wilhelmshöh' sie nennet wieder,

„Den schiefs' ich als Aufrührer nieder!

Und als sich Jerum ausgeruht,  
So setzt er auf den Königshut,  
Und kommt mit mächtigem Geprassel  
Gezogen an in Hessen - Cassel,  
Sammt den Regenten, die beschnitten  
Und die getauft Parade ritten,  
Hier die Regierungskunst zu lehren,  
Und wie man muss die Wolle scheeren.

Was diese thaten und vollbrachten,  
Das woll'n wir itzund nicht betrachten,  
Weil sämtlich ihre einzeln'n Thaten  
Auf Jerums Rechnung sind gerathen,  
So dass er ward zum Sündenbokk  
In seinem neuen Königsrokk.  
Wenn einst uns von den Krankenbetten  
Der güt'ge Himmel sollt' erretten,  
Wo man nur Jammer sieht und Pein,  
Und stellen an ein'n Bücherschrein,  
Um sorglos sonder Angst und Plagen  
Und ohn' am Menschen zu verzagen —  
Der Bücher Inhalt aus zu deuten,  
So woll'n wir uns das Fest bereiten,



Der *Taschenkünstler* Lebenslauf  
 Zur Lust und Lehr' zu setzen auf;  
 Wogegen *Philadelphia*,  
*Balducci* aus *Italia*,  
 Und *Peladin'* nur Schächer sind,  
 Wenn sie gleich spielten sehr geschwind.

Da kamen her von großen Orten  
 Des Reichs — die standen an den Pforten  
 Und hatten in den Taschen Pläne,  
 Und in den Augen keine Thräne.  
 Da that herbei man eilig fliegen,  
 Doch — mancher rumpelt' leere Wiegen.

Von Braunschweig da Herr Wolffrath kam,  
 Und seinen Platz in Kassel nahm  
 Sammt seinen Dienern und den Schreibern,  
 Die hatten Hunger in den Leibern,  
 Wovon sich ein macht' zum Baron —  
 Zu haschen gröfsre Portion.  
 Herr Wolffrath hatt' vor einem Jahr  
 Gerungen seine Hände gar,  
 Dass fast der Bast war abgegangen,  
 Als er mit ängstlichem Verlangen  
 Erwarten that sein'n guten Herrn,  
 Der kam verwundet aus der Fern.



Doch war die Rolle nun vorbei,  
Er spielt' itzt eine andre frei,  
Und zeigte männiglich zuhand,  
Dass er nicht wär' im Vaterland,  
Und war erfreut in seinem Sinn,  
Dass er konnt' ohne Rechnung ziehn. —  
Was er zu Kassel hat vollbracht,  
Und wafer Unheil er gemacht,  
Dies stehet in der Chronica  
Der Fränzler aufgezeichnet da,  
Die, so Gott seine Hülfe sendet,  
Im künft'gen Jahr wird sein beendet.  
Er schimpfte seines Herren Sohn,  
Und ist nach Welschland mit entflohn.  
Auch tritt mit seinem Rosenkranz  
Johannes Müller gar und ganz  
Aus seinem Winkel nun hervor,  
Und öffnet hier sein Zwangmühlthor,  
Worin soll mahlen Jud' und Christ,  
Der auch kein Rosenkränzler ist.  
Das Brodt, was von dem Mehl man bäkkt,  
Von allem Brodt am besten schmekkt,  
Und schier für unsern Magen passt,  
Wie keines in der Schöpfung fast.



Das alte, was man hab' gegessen,  
Der Däuing sei unangemessen,  
Und — halt' den Leib so offen nicht,  
Als was itzund würd' zugericht.  
Was Doctor Luther einst gemacht —  
Hab' Heil und Segen nicht gebracht.  
Doch Schad' um diesen Müllersmann,  
Dass er zu früh zu käu'n begann  
Das Brodt, was noch nicht war ganz kalt —  
Er kriegt' sein' letzte Ölung bald,  
Und ab zum Fegefeuer ging,  
Wo man ihn aus zu glühn anfang! —

Auch Malchus, der stand auf der Lauer,  
Zu fahn die Vögel sammt dem Bauer,  
Geboren bei der Schneider Scheere  
Wollt' diesen Leuten machen Ehre, —  
Und kam zu schneiden und zu scheeren  
Von Hildesheim — das Fell des Bären,  
Das Jerum jetzt hatt' abgeschlissen,  
Und war zu gärben stark beflissen.  
Er hatt' sein Handwerk bass gefasst,  
Und war ein gar willkommner Gast.  
Was er zu Kassel hatt' vollbracht,  
Und wafer Unheil er gemacht,



Dies stehet in der Chronica  
 Der Fränzler aufgezeichnet da.  
 Er schor und schnitt sehr regelrecht, —  
 Und war im Fassen ganz ein Hecht.  
 Er ist nach Welschland mit entflohn,  
 Als umfiel Jerums Königsthron.

Auch N. N. N., ein großer Mann —  
 Wenn's kam auf kleine Dinge an,  
 Und der der Anwäld' Büberei'n  
 Bedeckte mit dem Mantel sein —  
 (Ein Sachwald, der jedweden Mannes  
 Process gewinnt, ist Schinderhannes  
 Großmeister, und verdient zehn Mal,  
 Dass man ihn henk' am Galgenpfahl, —  
 Und wer demselben stets giebt Recht,  
 Der — ist ein Richter greulich schlecht —)  
 Zog ein in Kassel, und verließ  
 Zu N. N. N. den Bratenspieß.  
 Hätt' er die Welsche Sprach' gekonnt,  
 Hätt' er sich besser dort gesonnt,  
 Und's wär gemacht aus ihm ein Ding,  
 Das auch mit hin nach Welschland ging.  
 Doch hat er durch sein'n Widerspruch,  
 Zu haben hier das Landrechtsbuch,



Gebracht den *Code Napoleon*,  
 Und ist nach Frankreich nicht entflohn.  
 Wir wissen, wo er stekket, nicht:  
 Doch kriegen wir ihn zu Gesicht  
 Todt or lebendig, hie or da,  
 So soll er in die Chronica!

Da kam annoch gar mancher an,  
 Dess Namen wir vergessen han,  
 Zu gärben mit am Bärenfell,  
 Und machen trübe Augen hell. —  
 Viel thäten geben guten Rath,  
 Wie man zum Heil und Glück dem Staat  
 Das Eigenthum der alten Fürsten  
 Einfegen könnt' mit Schweinebürsten  
 Gebunden an ein'n Königsstokk:  
 Jedoch dass — umgewandt der Rokk —  
 Nicht brauch' ein König von Westfalen  
 Der Fürsten Schulden zu bezahlen.  
 Für solchen Dienst und solchen Rath  
 Man sie nachher belohnet hat  
 Gar königlich mit einem Orden,  
 Der ist ans Loch gebunden worden,  
 Dass manch fast ward gezogen um,  
 Zum mindesten ging schief und krumm.



Viel thäten Vorschläg' sonder Nutz,  
Und kriegten keinen Ordensputz.  
Wenn Jener Namen uns beifallen,  
So stehet schier ein Denkmahl allen  
In unsrer neuen Chronica  
Der Fränzler ausgemalet da!

Doch viele saßen still zu Haus,  
Und machten lieber Bohnen aus,  
Als dass auch sie nach Kassel kamen,  
Und ihren Stand am Throne nahmen.  
Der eine kriegt' das Podagra,  
Der ander gar die Chorea,  
Ein dritter ward asthmatisch sehr,  
Den vierten trog wol das Gehör,  
Und eines fünften helle Augen  
Nicht gut zum Sehen wollten taugen,  
So dass kein Dienstrokk wollte passen,  
Und man sie musst' in Ruhe lassen.  
Doch wollt' es manchem nicht gelingen,  
Er musste nach der Pfeife springen,  
Und kam dann oftmals in den Tanz  
Schier wie der beste Firlefanz,  
Und wie der abgefeimste Fuchs,  
Der je auf an der Seine wuchs.



Doch mancher hat es hinter'n Ohren,  
Und will ins Fafs ein Löchlein bohren,  
Wenn's Zeit wird, und Gelegenheit  
Sich dar an seinem Platze beut.

Ein Theil von diesen stehet schon  
Gemahlt im Fränzler-Chronikon,  
Und han sie sich erworben ganz  
Von Schaafslorbeeren einen Kranz.

Die meisten doch stehn anderswo  
Gezeichnet auf, und sind gar froh,  
Zu haben ihr' Gesundheit wieder,  
Und sollen haben andre Lieder,  
Als man da macht mit Knittelreimen,  
Die Spötter nur zusammenleimen.

Auch kam aus seiner Wechselbude  
Geschritten her ein ganzer Jude,  
Der hatte Geld in seinen Taschen,  
Und war ein Mann, der sich gewaschen.  
Er hatt' sich Bücher lassen machen,  
Und so aufstutzen seine Sachen,  
Dass er in der Doctoren Orden  
Sogar war aufgenommen worden.  
Er hatte Brandschatzung erhoben,  
Die er drei Tage vorgeschoben.



Auch Geld er lang' gepräget hatt'  
Um Geld an vor'ger Fürsten Statt.  
Auch war er gar so abhold nicht  
Den Christenmädchen, wie man spricht.  
Auch konnt' er Epigramme machen,  
Und über die Pastoren lachen,  
Die doch im mindesten nicht verstand  
Der klügste Jud' im ganzen Land.  
Er wollt' ein klein Messias werden  
Den Kindern Israels auf Erden,  
Da 's gar mit dem Synedrium  
In Welschland war gegangen krumm.  
Es sollen hochgeehrt die Juden  
Anitzo ziehn aus ihren Buden,  
Und geben ihre Sekkel ab  
Und werden aufgeklärt darab.  
(Manch für den Leibzoll, den er gab,  
Musst' lassen itzt die ganze Hab',  
Und ward für Geld wol ein Spion —  
Zu stützen Jerums Königsthron.  
Die Reichen wurden Lieferanten,  
Und an dem Bau'r die Hosen spannten.  
Die Jüdenjungen mussten ziehn  
Im Kriesesrokk nach Spanien hin,



Wann nicht vermogten diese G'sellen  
Ein'n Stellvertreter auf zu stellen,  
Und wollten holen dort Piaster,  
Doch fanden nichts als Klebepflaster.)  
Dies war wol Alles nicht sein Zwekk,  
Doch gehts gemeinlich üherekk,  
Wenn man will umdrehn das Geschikk  
Der Menschen mit ein'm neuen Strikk.  
Mit seinem Magen ging es besser;  
Er wollt' als Ritter werden gröfser  
Und weiser noch als Salomon.  
Und als er stand am Königsthron,  
Da wurd' er Stand — und schier Baron,  
Und selbst zum Judenspott und Hohn  
Ein Hoherpriest'r und Präsident  
Im Land, was man Westfalen nennt.  
Woraus viel Wohlfahrt ist gekommen,  
Und Aufklärung und Nutz und Frommen.  
Und als er Alles war geworden,  
So zog er ein den Jüdenorden,  
Und satzte sich als Kavalier  
In sein gekauftes Landrevier.  
Doch denk — es sei von allen Städten  
Schier alle Steuer abgetreten



Für eine einz'ge runde Summ'  
 An Wechseljüden von Jerum  
 Dem König, der da lief davon,  
 Als umfiel auf dem Sand der Thron:  
 Wie würd' es nun? Soll itzt allein  
 Das Land die Steuer zahlen ein,  
 Allein das Staatsgebäu erhalten,  
 Und lan die Wechseljüden schalten?  
 Geh, hol dein Geld von Jerum wieder,  
 Und setz es in die Bude nieder!  
 Das, was Israels Sohn gemacht,  
 Und wafer Unheil er vollbracht,  
 Dies *in extenso* lehret da  
 Die neue Fränzler-Chronica.  
 Er ist gelaufen nicht davon,  
 Als umfiel Jerums Königsthron,  
 Doch hat er sich gar sehr entsetzt,  
 Und ist von Russen eingehetzt.

Und als nun waren bei einander  
 Die Gnomen und die Salamander,  
 Die Lares und die Lemures,  
 Alraun' und Mephistophiles,  
 Kobolte, Tükkebothen — Elfen —  
 Vom Land der Brennen, Katten, Welfen:



Da hob man zu regieren an,  
Das heisst — es wurde Mann für Mann  
Ein' blau' Cocard' mit weissem Rand  
An seinen Hut genäht zuhand,  
Und zwar mit eingewixtem Zwirn.  
Dies war das Zeichen an der Stirn,  
Wovon die Offenbarung spricht,  
Und Daniel in sein'm Gesicht;  
Und's war das einzige Decret,  
Was ward allein nicht umgedreht.  
Drauf ward der Handel frei gegeben  
Mit allem, was da dient zum Leben,  
Im neuen Königreich Westfalen.  
Doch, als man nun nicht wollt' bezahlen  
Die Ausfuhr und das Zöllnerrecht,  
So ward es anders ausgelegt,  
So dass, wer zahlte wie vorher —  
Könnt' handeln in die Kreuz und Queer.  
Welch' grofse Wohlthat dieses war —  
Ist nimmer recht begriffen gar.  
Drauf musst' ein jeder, welcher safs  
In einem Amt — all sonder Spafs  
Dem neuen König schwören, hold  
Und treu zu sein — auch ohne Sold.



Und viele liefen hin und fuhren,  
Und froh den Eid der Treue schwuren.  
Doch hat ihm eine Nas' gedreht  
Der negative Hofpoët,  
Und nicht geschworen solchen Eid:  
Wofür sei Gott gebenedei't!  
Er hat den alten theuren Eid  
Verletzet nie in keiner Zeit.

Da brachte Jerum Malaparte  
Aus seiner 'Tasch' hervor die Karte  
Vom Königreiche der Westfalen,  
Die lang' zuvor er lassen malen.  
Ganz fix und fertig sah man hier  
Gemalt ein jegliches Revier,  
Wo ein Präfectus sollte hausen,  
Or sollt' ein Mair' die Leute zausen,  
Wo sollt' ein Friedensrichter greifen,  
Or ein Notar die Leute kneifen,  
Wo sollte sein ein Tribunal,  
Damit die Jugend allzumal  
Im offenem Verhör begriffe  
Spitzbubenränk' und Gaunerkniffe.

Da kriegt' ein jeder seinen Platz,  
Der passte wie die Maus zur Katz'.



Da wurden nun gemacht Präfecten,  
Die hoch empor die Köpfe rekkten.  
Da wurden Wahlherrn ausgesucht,  
Die ob der Wahl man hat verflucht.  
Da wurden auserwählt die Mairen,  
Die bänd'gen konnten einen Bären,  
Doch selten eine Feder fassen,  
Und mussten andre schreiben lassen.  
Da satzt' man Friedensrichter ein,  
Damit ein einziger allein  
Mögt' durchschaun, wo sonst zehne nicht  
Erhalten konnten klares Licht.  
Dass Treu' und Glauben aufbewahre  
Ein Stükk Papier — macht man Notare,  
Und dass von jedem Erbtheil habe  
Herr Jerum seine reiche Gabe.  
Es wurden Stände ausgericht  
Aus solchen, die da standen nicht;  
Staatsrätthe — um zu geben Rath —  
Zum Staat, jedoch nicht für den Staat;  
Zwangsträger — dem zu bringen Zwang,  
Der arm und elend sei und krank;  
Einnehmer — deren Rechnungsweise  
Den Bürger brächt' aus altem Gleise,



Und so verdutzt', dass er nicht wüsst',  
Wie viel in *Francs* ein Gulden ist;  
Pfahlräth', um Leute zu taxiren  
Nach Rokk und Namen, den sie führen,  
Und selbst sich aus dem Spiel zu bringen,  
Und was sie fassten — zu verschlingen;  
Strikkreuter — *alias* Gendarmen —  
Die sollten fahn ohn all Erbarmen,  
Wer nicht in Spanien wollte sterben,  
Or sehn den Vatergreis verderben,  
Or die da gingen über Feld,  
Und hätt'n zu einem Pafs kein Geld,  
Or ohn' Patent ein'n Docht verkaufen,  
Doch — Balsamträger liefsen laufen;  
Geheim' und hohe Polizei  
Und Zehrungssteu'r*büreau* dabei —  
Zu wissen, was — der Mensch verschlinge,  
Und — was da wieder aus ihm ginge —;  
Civilbeamten — um zu narren —  
Die Deutschen mit ein'm Welschen Sparren.  
Und über Alles Alles ward  
Gelangt von Jerum Malapart  
Des Bruders *Code* aus seiner Taschen:  
Das war ein Buch, das sich gewaschen!



## ZWEITER GESANG.

Pandorens Büchs' vor Alters fasst,  
In sich der Laster ganze Last —  
Bis auf die Neugier, welche da  
Schon war, eh man die Büchse sah,  
Sonst wär' sie zugeblieben wol,  
Und hätt' gemacht die Welt nicht voll.  
Doch gingen stets die Laster bloß  
Und nakkend her bei klein und groß,  
Und mussten schleichen, und sich drücken,  
Das man ihr Fell nicht mögte rücken.  
Abaddons Büchs' das Sälblein fasst,  
Was für ein jedes Laster passt,  
Um damit eingeschnürt von Horn  
Zu sein umgeben hinten, vorn,  
Und an den Seiten rund herum,  
Wie Siegfried einst im Alterthum,  
Was einem blanken Harnisch gleich —  
Es schütz' vor jedem Griff und Streich.  
Dies Sälblein, ohne viele Müh'  
In der Topf-Encyclopädie  
Der Gallischen Gelehrsamkeit  
Gekocht, gefertigt und bereit't,



Floß aus der Büchse nun heraus,  
Ein köstlicher Rechtsklügler - Schmaus;  
Ein Menggericht von alt und neu  
Und unbekannter Würz'; ein Brei,  
In dem, wer einträt', würd' gefangen  
Und bliebe mit den Füßen hangen;  
Ein Lokkspeis' für so viele Herrn,  
Die triebens mit den Mädchen gern,  
Und doch nicht gerne Väter wären,  
Um ihrer Sünden Frucht zu nähren;  
Ein Labsal für den Ehemann,  
Der will sein Weib zur Zucht nur han,  
Die darf nicht klagen, sich nicht trennen  
Von ihm, thut gleich nach Metzen rennen  
Und patentirten Dirnen er,  
Und muss es leiden ohn' Beschwer;  
Doch auch für Eheweiber wieder  
Ein Trost, wenn da sie kommen nieder,  
Dass — trotz dem Ehbruch — doch der Mann  
Das Kind für sein's muss nehmen an;  
Ein Frass für — die ein Ehversprechen  
Zu besserem Gewinnst gern brechen,  
Und wenn sie haben, was sie wollen,  
Sich ungestraft nach andern trollen,



Ist gleich der angeführte Theil  
Dadurch zu Grund gerichtet heil,  
Ein Bissen — wenn die Töchter sterben —  
Um à la Schnelle zn beerben  
Schon den lebend'gen Schwiegersohn,  
Schier der Vernunft zu Trotz und Hohn;  
Ein Fund für — die sich gern bequemen  
Von todten Miethern Pacht zu nehmen,  
Wird gleich benutzt nicht das Gut —  
Denn Tod — Contract' nicht heben thut;  
Auch für den Miether eine Speise,  
Der nicht will gehn aus seinem Gleise,  
Und zeigtet vor ein'n Miethvertrag  
Auf alt Papier von neuer Mach',  
Wenn ist verkauft des Miethers Haus,  
Und der Vermiether g'rissen aus;  
Schlupfwinkel für jedweden Sünder;  
Ein' Leimstang' für die Menschenkinder,  
Die sich nicht nehmen wohl in Acht,  
Und sitzen fest, eh' sie's gedacht;  
Ein Balsam für — die gerne prellen  
Um Arbeit Meister und Gesellen,  
Um Speis' den Wirth, um Hülff und Müh;  
Den Arzt, der hat geheilet sie,



Weil dss Verjährungsrecht verhängt,  
Dass wer da wartet — nichts empfängt; —  
Ein Spafs für den von siebzig Jahren,  
Der sich zu seiner Pfleg' will paaren,  
Und muss dazu das Fiat han  
Von den Grofsältern lobesan,  
Und, kann er dieses bringen nicht,  
Beweisen muss schier vor Gericht,  
Dass, hat er keinen Todesschein,  
Er gar nicht wiss' an welchem Rain'  
An welchem Hügel, welcher Stätte  
Man selbe eingescharret hätte!

Doch gnug von dieser Balsambüchse,  
Die roch so kräftig für die Füchse,  
Die standen an dem Affenthron,  
Auf welchem safs Napoleon  
Hieronymus aus Corsica,  
Der zu bei dem Regieren sah,  
Und satzte seinen Namen drunter,  
Was da ward decretiret munter  
Und frisch hinweg von Faust und Leber!  
So wirft sein Schiff ein Leineweber,  
Und's treibt das Garn ein Kamm von Rohr  
Zu ein'm Gewebe schön hervor!



Auch ist man drüber aus gewesen,  
Dass man nur Welsch sollt sprechen, lesen  
Und schreiben, und die Deutsche Sprach,  
Schier unterdrücken mit ein'm Schlag,  
Damit man diesen *Codex* fetzen  
Nicht nöthig hätt' zu übersetzen,  
Um in dem Wirrwaar seine Sachen  
Mit Muss' nach Herzenslust zu machen.  
Allein, allein da ward befunden,  
Dass wenig *ICti* Welsch verstanden,  
Weil diese Herrn nur mit Latein  
Zu pflügen pflegten weite Reih'n,  
Worauf man müssen sich bequemen,  
Die Deutsche Sprach' zu lan bezähmen  
Bis weiters, und den Wirrwarr nur  
Zu bringen in die — Decretur.  
Wo's hell ist findt man wohl den Weg,  
Doch ist es dunkel — trügt der Steg,  
Und fällt man in des Fiscus Pfütze,  
Und muss verlieren Hut und Mütze.

Als nun das einzeln' ist beschikkt,  
Das ganz' in seine Fugen rückt,  
Und's steht ein statliches Gebäu  
Auf lokkerm Sande frank und frei,



An welchem Kettenkugeln hangen  
Als Zierrath, und die Stempel prangen  
An jeder Seit' und in der Mitten  
Mit einem Habicht eingeschnitten;  
Geschützt von der Polizei,  
Die ist geheim und hoch dabei,  
Damit kein Wind es mög' umblasen,  
Und quetschen drinn die Herrschernasen;  
Auch von Strikkreutern stark bewacht,  
Und Flintenläufen, dass es — kracht.  
Doch sitzt im Holz ein böser Schwamm,  
Der aufgewachsen in dem Schlamm  
Der Welschen Umkehr ward gebracht  
Hinein durch Malapartes Macht —  
*Id est* — des Landes beste Güter  
Hat weggeschenkt der Allgebieter,  
Die er nicht mögen selbst behalten,  
An seine Thronen und Gewalten,  
Die sind entstanden aus dem Dreck,  
Um drauf zu füttern Schmalz und Spekk.  
So floss denn das nach Welschland hin,  
Was sonst dem Lande war Gewinn,  
So dass gar bald in dem Verlauf  
Das Ganze wär' gefressen auf.



Doch manche Stellvertreter sazten,  
 Die sich mit ihren Gütern atzten,  
 Die waren hergebracht aus Polen,  
 Wo sie nichts hatten mehr zu holen,  
 Und waren weiblichen Geschlechts,  
 Und dünkten klug sich und — was rechts.

O welche Kunstgebäude sind  
 Gebaut nicht von ein'm Welschen Kind!  
 Welch Heil und Segen hat das Land  
 Der Welschen nicht der Welt gesandt!  
 Was hat es nicht hervorgebracht  
 Von je, und glücklich uns gemacht!  
 Welch' Aufklärung ist nicht gekommen  
 Aus Welschland uns zum Heil und Frommen!  
 Was hat es doch erfunden nicht,  
 Der Welt zu geben Nutz und Licht!  
 Man hat erfunden nur alhie  
 Das schön' *Joujou de Normandie*,  
 Das wol ein ganzes Vierteljahr  
 In aller Kinder Händen war.  
 Wer anders wol als ein Franzos  
 Entdekkte den gebratnen Klofs,  
 Den man da *Fricandellen* heisst,  
 Und oft mit weitem Munde speist?



Wer hat das *Fricassée* erdacht,  
Worin wird Fleisch hineingebracht,  
Das einen Abschmakk hat empfahn,  
Und will sich sonst nicht essen lan?  
Ein Franzmann wars, und das *Ragoût*  
Erfand er kunstreich noch dazu!  
Wer hat des Kahlkopfs Glatz' bedeckt,  
Und die Perücken ausgehekket?  
Ein Franzmann thats, um weg die Spur  
Zu tilgen der Quekksilberkur.  
Wer hat erdacht das Kartenspiel,  
Was bringt des Glückks und Segens viel?  
Was lehrt und nützt und Freundschaft stiftet,  
Und Mützen auf dem Kopfe lüftet?  
Was träges Geld zum Laufen bringt,  
Eh's Grünspan und der Rost verschlingt?  
Was besser als die Harmonien  
Der Musen macht die Zeit hinfliehn?  
Was oft dem Wundarzt Nutzen schafft,  
Wenn es erweckt der Fäuste Kraft?  
Was, wenn man anders nichts gelernt,  
Durch schlaue Kunst den Hunger fernt?  
Ein Franzmann wars, der es erdachte,  
Und Glückk und Heil der Erde brachte!



Wer hat mit namenloser Zier  
Geschmückt von je die Weiber hier  
In diesen Ländern in der Rund' ?  
Wer setzte Zahn' in ihren Mund ?  
Wer schuf *Fontangen* auf dem Kopf ?  
Wer schnitt hinweg den ganzen Schopf ?  
Wer hüllt' sie in *Salopen* ein  
Und in Reifröcke schlank und fein ?  
Wer stellt' sie nakkt, or durchlaucht dar ?  
Wer färbt Perrücken und das Haar ?  
Wer dreht' in tausend Formen um  
Den Hut, die Haub' und rund herum  
Das Kleid, die Bänder und die Schuh  
An Hand und Fufs, die Strümpf' dazu ?  
Wer war's, der *Ridicules* erfand,  
Stokk, Fächer, Schirm für ihre Hand ?  
Nur der Franzos hat dies vollbracht,  
Und schön, was hässlich, stets gemacht !  
Wer hat wol in den Kreifungsstunden  
Der Weisheit die Atom' erfunden ?  
*Descartes*, ein Weiser und Franzos  
Nur konnt' erfinden diese blofs,  
Und draus die Welt zusammenschlagen,  
Um was war Geist — hinaus zu jagen !



Und nur in Welschland *la Mettrie*  
Ein *Werkzeug* war, sonst nirgend nie,  
Zu finden menschliche Natur  
Gegründet in Gliedmassen nur!  
Und nur Franzosen han's gemacht,  
Und eine Seuch' in Gang gebracht,  
Die dankbar ihren Namen führt,  
So lang Merkur die Welt regiert  
In der Planeten Folgerei;  
Von der man macht nicht viel Geschrei,  
Und nach den Winkelärzten eilt,  
Wo sie mit Golde wird geheilt,  
Wenn andre kriegen Kupfer nur  
Für einer faulen Seuche Kur.  
Wer hat die Freiheit ausgedacht  
Und sie in fremde Land' gebracht,  
Auf ein Patent zu betteln gehn?  
Zu sitzen — wenn man nicht kann stehn?  
Zu essen — wer zu essen hat?  
Zu trinken sich in Wasser satt?  
Zu gehn — wo man wird hingetrieben?  
Sein Weib zu hassen or zu lieben?  
Zu schlafen, wenn man kann, in Betten?  
Zu wählen zwischen Tod und Ketten?



(Das heisst, zu gehn als Welscher Held  
Ins Stokkhaus oder in das Feld.)  
Zu nehmen ohne Strafe frei,  
Wird man ergriffen nicht dabei?  
Die Freiheit über Nichts zu sprechen,  
Und lassen hohle Zähn' aushrechen?  
Den Beutel, wenn man soll, zu zieh'n  
Im voraus oder im Termin?  
Die Freiheit, sonder Schrei'n geschlagen,  
Gefasst zu werden bei dem Kragen?  
Den Kopf zu setzen in die Ruh'  
Und preisend sehn dem Dinge zu?  
Das haben Welsche nur gekonnt,  
Die sich am Hundstern bass gesonnt!  
Die gleich den Fröschen ihrem König,  
Ein'm Stekken, Ehrerbietung wenig  
Erzeigten und ein'n Storch erhielten  
Zum Kaiser, dass sie's besser fühlten!  
Die mit dem Mord von Millionen  
Erstiegen han die Regionen,  
Wo Freiheit sitzt gewachsen fest  
Wie ein Korallenthier im Nest!  
Die mit Verbrechen ohne Zahl  
Gelöst die Banden allzumahl,



Und sich vom Willen frei gemacht,  
Dass drüber selbst ein Neger lacht!  
Wer anders wars, als ein Franzos,  
Der macht' der Menschheit Riegel los,  
Und Gleichheit schuf, so dass der Reich'  
Oft ward dem ärmsten Bettler gleich?  
Dass arm und reich ward gleich gemacht,  
Und auch dem Ärmsten Hülf' gebracht,  
So dass sein Recht verloren gar  
Nicht mehr der Kaiser, wo nichts war?  
Dass alle gleich vor dem Gerichte  
Ihr Recht erhielten nach Gewichte?  
Wer hat ein' Gottheit decretirt?  
Wer Telegraphen inventirt,  
Montgolfiären ausgedacht,  
Und Guillotinen neu gemacht  
Aus fremder Völker Stoff und Thon,  
Der oftmals war vergessen schon?  
Franzosen waren's allzumahl,  
Auch der dem alten Mahon stahl  
Sein neu System der Scheidekunst,  
Und schwieg — Herr Lavoicier mit Gunst!  
Wer hat ein'm Welschen *Buffon* gleich  
Gefunden, dass — ein böser Streich!



Die Welt am Ende würd' einfrieren,  
Und somit ihren Gang verlieren?  
Wer hat wie *Grécourt* so die Tugend  
Gemahlet für die liebe Jugend,  
Dass, wer sie so mit Lust beschaut,  
Gar bald Merkur und Guajac kaut?  
Haarwickel — wer hat sie erfunden?  
Und wer in — Welschen Andachtstunden  
Genäht zu Hüten — Ueberzüge,  
Und — andern Dingen zur Genüge?  
Wer hat *Vertugadins* gemacht?  
Wer *Sans-culotten* ausgedacht?  
Franzosen haben dies gethan,  
Die — mehr wol nicht erfunden han!  
Es sei denn noch, dass Herr *Voltaire*  
Zu seines Vaterlandes Ehre  
Gedichtet hätt' in der Geschichte,  
Und Prosa macht' in dem Gedichte,  
Und manchen schaaalen Witz erfand,  
Und beugte Deutsch- und Engeland.  
Or dass Hans Jacob uns entdekkte,  
Wie Stroh als Menschenfutter schmekkte,  
Und wie man sollt' auf allen Vieren  
Zu seinem Wohl und Glück marschiren,



Wie man könnf' Kinder setzen aus,  
Und bringen sie ins Findelhaus.

Und o! wie sind die Heldenthaten  
Der Francogallier gerathen!  
Der Erde Länder alle vier  
Sind ganz damit erfüllet schier.  
Drum han wir grofs es nöthig nicht,  
Zu ziehn sie sämmtlich hier ans Licht,  
Von *Karl dem Grofsen*! — der den Thron  
Bestieg von seines Herren Sohn,  
Und der des Mönchthums Barbarei  
Nach Deutschland brachte frank und frei  
Und unverlangt mit seinem Schwerdt,  
Wofür er ist gar hoch geehrt  
Von allen Mönchen, den'n die Mast  
So gut bekam und trefflich fast,  
So dass sein Lob bis diese Stund  
Noch ist in der Gelehrten Mund;  
(Denn's sind die Bubenstückk' vergessen,  
Die er den Ländern zugemessen,  
So weit sein Fufs sie hat betreten,  
Wann half kein Bitten und kein Beten;  
Und's sind von sein'n geheimen Sünden  
Nur blofs Bruchstücke noch zu finden.



Die dem gemeinen Aug' entwischen,  
Und sich nicht gut mit Weihrauch mischen.)  
Vom *Suppen-Gottfried*, der die Macht  
Europas einst zu Staub gebracht  
In Palästina Gott' zur Ehre,  
Damit indess sein Schäflein schöre  
Daheim der Mönch, und — hohe Stämme  
Aufwüchsen aus der Schweineschwemme;  
Von der Pariser Bluthochzeit,  
Wo Welschlands Geist ward eingeweiht  
Schier ganz in die Mysterien,  
Die wir seitdem enthüllen sehn;  
Von Elsaßs und von Corsica,  
America, Hispania,  
Von Rosbach, dessen Schande sich  
Nicht wird auslöschen ewiglich  
Durch Jena und durch Leipzig nicht,  
Wo die Vorsehung hält Gericht;  
Von Abukir und Lotheringen,  
Und Brabant, Holland und Esslingen,  
Von England und Italia,  
Von Russland und Polonia,  
Bis auf das Vesperklöcklein da,  
Das einst klang in Sicilia.



Vollendet ist der Welschen Ruhm  
An allen Seiten um und um,  
Indess wir Deutschen kaum es wagen,  
Davor die Augen auf zu schlagen.  
Denn leider! han wir nichts erfunden  
Noch für die Kranken, noch Gesunden.  
Nur eitel Spielwerk haben wir  
In Deutschland ausgehekkt schier,  
Wie solches Augsburg bass beweist,  
Und Fürth und Nürnberg allermeist.  
Denn schau, wir haben das Papier  
Aus Lumpen nur erfunden hier;  
Bei uns ist die Buchdruckerei  
Zuerst gekommen aus dem Ei;  
Zwei Dinge kaum des Lakmus's werth  
Das Welschland uns zur Wäsch' bescheert.  
Bei uns ein Mönch, der Barthel Schwarz,  
Das Kraut entdekkte dicht am Harz,  
Was man anitzt Schiefspulver nennt,  
An welchem mancher sich verbrennt.  
Bei uns hat man die Uhr erfunden,  
Zu messen Jahr und Tag und Stunden,  
Und Erd' und Himmel, und dazu  
Zu gehn zur rechten Zeit zur Ruh.



Ein Deutscher kocht' zuerst das Bier,  
Weil's gar am Wein gefehlet hier,  
Und theilte Stärke mit und Kraft,  
Wenn Wein nur Schlaf und Hader schafft.  
Dess han sich denn gewundert sehr  
Die Pilgrim, die da kamen her  
Und sahn aus grossen Humpen trinken,  
Und dazu essen rohen Schinken,  
Und brachtens in der Welt umher,  
Dass Deutschland voller Säufer wär'.  
Doch han wir's hier befunden wol,  
Wer mehr noch trank sich toll und voll,  
Und wer gar selten wurde satt,  
Und Welschen Durst und Magen hatt'.  
Hier ist der Compass ausgedacht,  
Und dadurch uns bekannt gemacht  
Der Erde Hälft'! Wer stieg hinauf  
Und mafs des hohen Himmels Lauf?  
Nicht *Kopernick*? (Er war kein Pol',  
Wie einst ein Polnisch Blatt befohl!)  
Wer zog des Himmels Harmonien  
Auf diese Erd' in Tönen hin?  
Wars *Kircher* nicht, der sie erfand?  
Wo sang ein *Klopstock*, dacht' ein *Kant*?



Wo ward gesprengt die schnöde Bande  
Des Geistes? über alle Lande  
Geschaffen eine neue Zeit,  
Und Licht statt Finsterniss bereit't?  
In Deutschland, wo Melanchthon dachte,  
Und Luther es ins Leben brachte!  
Wer ist mit Gläsern der Natur  
Gekommen auf die dunkle Spur,  
Und hat bewaffnet unser Auge?  
Wer goss wie *Brant* ein' scharfe Lauge  
Auf Narr'n und Gekk, wie *Rabener*,  
*Erasmus*, *Hinrik van Alkmér*,  
Wie *Lichtenberg*, wie *Liscov* thaten?  
Wer konnt' wie *Conring* uns berathen  
In allen Wissenschaften schier?  
Wo war ein *Hutten* als nur hier?  
Wer hat entdekt im — tiefen Dunkel  
Des Phosphors Licht? *Baldwin* und *Kunkel*!  
Wo weilt' ein *Leibnitz*, *Lessing*, *Vofs*?  
Wird auch ein *Haydn* in Welschland grofs?  
War ein *Tschirnhausen*, *Guerike*,  
Ein *Winkelman* in Frankreich je?  
Ein *Friedrich*, *Gellert*, *Haller*, *Bach*,  
Ein *Boërhaav*, *Mozart*, *Wolf*, und ach!



Ein *Zumsteeg*, *Gessner*, *Leopold*?  
 Ein *Welfenstamm*, der nie in Sold  
 Verworfne Späher hielt, und sicher  
 In jeder Hütte schlief? Ein *Blücher*?  
 Ein *Nassau*, der das Niederland  
 Der Wuth der Barbarei entwand?  
 Ein *Herrmann* — Retter der Germanen?  
 Ein *Tell* — o tausend heilige Namen  
 Der Deutschen Tugend, Deutschen Kraft,  
 Und Kunst, der Deutschen Wissenschaft?  
 Und (jedes andre Volk in Ehren!)  
 Dies Volk der Welschen wollt' uns lehren,  
 Uns Deutsche lehren, Deutsche meistern  
 Mit ihrem Quark von kleinen Geistern?  
 Dies Volk wollt' uns Gesetze geben,  
 Und wandeln Sitten, Herz und Leben?  
 Wollt' Geist und Kopf uns niederdrücken  
 Und bringen auf die Welschen Krücken?  
 Dies Volk von Dummheit aufgeblasen —  
 Was nur was dicht vor ihren Nasen  
 Sich findet — sieht und darauf blicket  
 Gleichwie ein Hahn, der nimmer rückt  
 Vom Kreidenstrich den Schnabel ab,  
 Den ihm gezogen hat ein Knab' —



(Dass Hahn und Gallier sind ein  
Und eben das, sagt das Latein.)  
Dies Volk wollt' heißen weis' und klug,  
Das dümmer nie die Erde trug?  
Wer anfängt was nicht ist zu enden,  
Den muss man straks nach Bedlam senden,  
Nach Cell', zur Leuchtenburg hinan,  
Or trau'n der Pfleg' Alexens an!—  
Dies Volk, sonst aller Völker Spott  
Und Scherz, verlassen schier von Gott,  
Wollt' uns in seine Krallen drücken,  
Und unsern Willen selbst erstikken?  
Dies Aftervolk, das kekk einst lehrte,  
Dass jedem Volk das Recht gehörte,  
Sich die Verfassung selbst zu wählen,  
Wollt' uns die unsre tückisch stehlen,  
Und sonder unsre Wahl uns zähmen,  
Sein Jammer-Machwerk an zu nehmen?  
Dies Volk, ganz voll Gelehrsamkeit  
Und Kunst und Weisheit allezeit,  
Wie zeigte die *Laus propria*,  
Die man sehr groß gewachsen sah,  
Hielt uns der Weisheit überlei,  
Und wollt' die Haub' der Barbarei



Vom Pech des *Code Napoleon*,  
Und Harze der Conscription  
Auf unsern Schädel niederdrücken,  
Den bösen Schorf — hinweg zu rücken?  
Dies Volk, nur im Betrug gewandt,  
Wollt' sein *System vom festen Land*  
Schier zum Gesetz der Menschheit machen,  
Und bringen seine sieben Sachen  
Allein zum Trugskauf in die Buden  
Der ganzen Welt für Christ und Juden,  
Wenn diese selbst auch keinen Fetzen  
In Frankreich dürften je absetzen,  
Und gar — was her aus England käme —  
Sein End' in Feu'r und Flammen nähme?  
O England, England, böses Land!  
Nur als Stimmgabel stets bekannt,  
Um zur Concertmusik zu stimmen,  
Die machet Ohrenzwang und Grimmen  
Den lieben Welschen, deren Handel  
Findt aller Orten grossen Wandel!

So stand denn fertig aufgeführt  
Das Staatsgebäu, wie sich's gebührt,  
Im Königthum Westphalia,  
Das aus als wie ein Käfigt sah.



Die Vögel, die darinnen waren,  
Die Federn sollten lassen fahren,  
Und auch das Leben obenein,  
Wenn's irgend mögte nützlich sein.  
Sie sollten singen, wie man pfiß,  
Und fliegen weg vor keinem Griff.  
Und dass da wär' des Rechts ein Schein,  
So nahm man eine Huld'gung ein;  
Auch von den kleinen Vögeln, so  
Dem König Hieronymo  
Bislang noch niemals nicht geschworen,  
Und kratzten schier sich hintern Ohren.  
Dies Ding nach Affenrecht geschah,  
Dass man da nahm *Homagia*.  
(Gilt irgend *Anciennität* —  
Wol vor der Aff' dem Menschen geht,  
Denn's wurden sonder Fehl die Affen  
Noch früher als der Mensch erschaffen.)  
Und Anno Acht, da's kalt noch war,  
Trieb man das Volk nun ganz und gar  
Zusammen auf absondre Plätze,  
Dass man's in Eid und Treue setze.  
Doch hat sich mancher weggeschlichen,  
Und ist von hinten ausgewichen.



Man hat's auch wol von den Polakken  
Umringen lassen, um zu pakken  
Der wollte gehn — beim Kragen fest,  
Bis er den Huld'gungseid gelöst.  
So hat denn wol ein hoch Schafot  
Ein Mann erstiegen sonder Spott,  
Or ist gestanden auf dem Söller —  
Wo einer war — am Rathswinkeller,  
(Was klar geschrieben auf den Rand  
Zu Dardesheim am Brunnen stand,)  
Und hat in seinem Sonntagskleid,  
Sein Haupt mit Mehlstaub weifs bestreut,  
Sich sehr ergötzet und gefreut,  
Und Heil und Segen profezeiht,  
Und hat dem Volk den Huld'gungseid  
Nun vorgelesen lang und breit,  
Dass man auf vorgeschriebne Weise  
Ihn schwören sollte laut, nicht leise.  
Doch wer nicht war dicht bei der Hand,  
Von allem auch kein Wort verstand,  
Und hat noch vor der Schwörungszeit  
Geleistet ab den Huld'gungseid,  
Das heisst — gemurmelt und geschrien  
Ho! Ha! Ho! in die Wildniss hin;



Obschon ein tauber Advokat  
Aufs Zeichen hörbar schwören that  
Wol auf dem Markt zu Wolfenbüttel,  
Dass man ihn fast ergriff beim Kittel,  
Und klopft' ihm seinen Rücken voll:  
Denn ihm gefiel der *Codex* wol,  
Wie manchen Rechtlern, die vorhin,  
Eh sie ihn kannten, kläglich schrie'n:  
"Wir sind, wenn losgeht dieser *Codex*,  
"Schier — *salva venia!* im — *Podex!*"  
Doch als das Ding ward recht betracht't,  
Hat man gejubelt und gelacht,  
Und hoch Abaddon leben lan,  
Der diesen *Codex* aufgethan.

So hat man denn geschworen sehr,  
Dass vom Hoho! es tönt' umher,  
Wie's tönt in einer grossen Mühl'  
Wo man des Sprechens hört nicht viel.  
Nie hab' ich in ein'm Buch gelesen,  
Dass so was sei ein Schwur gewesen.  
Auch waren ihres Eids entbunden  
Die Menschen nicht zu diesen Stunden,  
Den sie den Fürsten einst geschworen,  
Die ihnen waren itzt verloren:



So dass ein Eid, wie dieser war,  
Musst' sein ein Meineid ganz und gar,  
Wenn wirklich er wär abgelegt  
Auf rechte Weise, wie man pflegt.  
Doch wars Herrn Jerum einerlei  
Und seiner ganzen Klerisei,  
Wie's wär bestellt mit diesem Ding,  
Wenn er nur seine Vögel fing.  
Denn dass des Landes Wohlfahrt nie  
Im Schlaf ihn störe spat und früh,  
So hat er weislich ausgedacht,  
Dass Niemand ihm Bittschriften bracht',  
Und dass er den vermeinten Schwur  
Als wahr empfahn betrachtet' nur,  
Und jeden, der dawider that,  
Erschießen liefs ohn' alle Gnad'.  
So dass mir's scheint, Hieronymus  
Sei im Tilsitter Friedensschluss  
Nicht zu regieren ausgesandt,  
Nein, zu bekriegen unser Land.  
Denn gar es keine Steuer war,  
Die niederdrückt' uns ganz und gar,  
Nein, Brandschatzung bei Feu'r und Schwerdt,  
Die manchen trieb von seinem Heerd!



Denn nicht zur Ordnung wirkte frei  
Der Welschen hohe Polizei:  
Es waren schier Spione nur,  
Dem Feind' zu lauern ab die Spur!  
Hätt' zu regieren er gedacht,  
Er hätt' ein Denkmal sich gemacht  
Der niedrigsten Verworfenheit  
Durch diese Häscher allezeit. —  
Strikkreuter, statt das Land zu schützen,  
Mit Hüten und mit Bärenmützen,  
Und Sicherheit und Ruh zu schaffen,  
Gebrauchten Strikk' und ihre Waffen,  
Zu ziehen die Gefangnen ein,  
Um sie zu schikken über'n Rhein,  
Die man benannt hat Conscribirte,  
Doch weit noch besser Consternirte.  
Und die Behörden alle waren  
Das Kriegesheer, das sollt' zu Paaren  
Die Leute treiben, und bekriegen,  
Und auf jedwede Weis' besiegen.  
Wobei die Mairen sonderlich  
Am Ärmel trugen Doppelstrich'.  
Und Trommelschläger waren auch  
Allhier wie immer im Gebrauch,



Als Zeitungs- und Placatenschreiber,  
 Und die so trugen dünne Leiber —  
 Doch dicken Wulst vor ihrer Stirn,  
 Darunter ein verbrannt Gehirn,  
 Die Dichterlinge und Poëten,  
 Die konnten trommeln ohn' Erröthen.  
 Queerpfeifer waren auch dabei,  
 Die piffen viel und mancherlei  
 Des neuen Codex Melodie'n  
 Durchs ganze Dutzend Töne hin,  
 So dass ward Moll zu Dur gemacht,  
 Und — Lähmung in den Feind gebracht.

Als nun durch solchen Huld'gungseid  
 Das Königthum war eingeweiht,  
 Worin gar nichts beschworen war  
 Mit reiner Zunge hell und klar,  
 Bis auf des Advocaten Eid,  
 Den er dem Codex hatt' geweiht,  
 Und ohn' zu hören rings umher,  
 Ob er auch nicht alleine schwör' —  
 (Ein Tragkorb keinen Jahrmarkt macht,  
 Ein' Schwalb' kein'n Frühling, wie man sagt.)  
 So nahm sichs Jerum ernstlich vor,  
 Zu gehn zu Kassel aus dem Thor,



Und sich im Lande zu beschau'n,  
Vor welchem ihn bislang thät grau'n,  
Bis dass der Eid sei abgenommen,  
Aus dem ihm Sicherheit mögt' kommen.  
Er hatt' das Sprüchlein nicht bedacht:  
Misstrau'n am ersten Diebe macht!  
Und gar vermeint nach sein'm Verstand,  
Er wär' hier wie im Vaterland,  
Wo man mit Gift und Dolchen ficht,  
Und greift dem Himmel ins Gericht.

So hat zur Reis' er sich geschikkt,  
Doch gar den Beutel nicht gespikkt  
Mit vielem Geld: denn wenn ers brauchte,  
Sein Schreiber in die Dinte tauchte  
Die Feder, und schrieb auf Papier  
Die Summ' in folgender Manier:

Auf diesen meinen Sola-Wechsel  
Zahl' ich an Levy Moses Öchsel  
Or dessen Ordre nach ein'm Jahr,  
Am dreifsigsten des Februar,  
Als an dem Tag St. Nimmerlein,  
Zwölftausend Franken neu und fein.  
Valuta hab' ich baar empfahn,  
Und leiste Zahlung prompt sodann



Nach Wechselrecht. *Hieronymus,*  
*Qua Weghalorum Regulus.*

Zum einz'gen Lohn für so viel Geld,  
 Was solcherweis ihm ward gezählt,  
 Er ehrt' und hob die Jüden hoch,  
 Und gab ihn'n einen Namen noch  
 Zu ihrem Alten für Gebühren,  
 Den sollte Kind und Enkel führen.  
 Ein kluger Streich, und schier willkommen  
 Für — der auf Wechsel hatt' genommen  
 Or mit fünf Fingern irgendwo,  
 Und war gereist *incognito*  
 Bis in Herr Jerums Land hinein,  
 Um itzund durch den Namen sein  
 All Forschen zu vereiteln schier,  
 Und sicher leben nun allhier.

Doch zögert' er gar lange noch,  
 Eh' er es wagt' aus seinem Loch  
 Zu kommen, und ins Land zu gehn,  
 Und sich darinnen zu besehn.  
 Schon blassten ab die Ehrenpforten,  
 Die man erbaut an vielen Orten,  
 Und kriegten Risse hin und wieder,  
 Um durch zu stecken ganze Glieder.



Selbst Tannen wurden dürr und kahl,  
Die war'n gesetzt in großer Zahl  
An Wegen, Thoren und auf Plätzen,  
Drauf thäten sich die Buben setzen,  
Und brachen Zweig' zu ihrem Spiel,  
Ward aufgepasst gleich sehr und viel.  
Die Unschlittlichter, welche schon  
Für die Illumination  
Längst waren käuflich eingehandelt,  
Schon zwier in Asche war'n verwandelt,  
So dass man musst' zu'n dritten schreiten,  
Um ein Erleuchtung zu bereiten,  
Wol auf Befehl der *Mährerei*,  
Die nun begann ihr' Ambacht frei,  
Verkettet mit der Polizei,  
Die war geheim und hoch dabei.  
Schon waren fertig lang' die Kleider  
Von weifs und blau, die schnell der Schneider  
Genäht mit einer heissen Nadel,  
So dass anitz sich zeigt' ein Tadel,  
Denn von dem langen Liegen waren  
Schon viele Nätze aufgefahren.  
Auch hatt' der Winter schon geschnürt  
Sein Bündel und war abmarschirt



Zum Feuerland, zum Südpol hin,  
Wo weg die Störche thäten ziehn,  
Und kamen mit den Schwalben an,  
Um Frösch' und — Mücken hier zu fahn.  
Schon trug die Erd' ein ander Kleid,  
Und's wurde Gerstensaam' gestreut,  
Und schwarze Kräh'n die Würmer lasen,  
Und's gingen Küh' und Schöpse grasen.  
Schon lag die Leinwand auf der Bleiche,  
Doch schwarz noch war die rauhe Eiche,  
Wiewol der Schlehdorn war verblüht,  
Den man schon in der Ferne sieht,  
Dess Blume reinigt das Geblüt,  
Dess Frucht das Maul zusammenzieht,  
Und dessen Holz ist gut zu Waffen,  
Um auf der Stell' sich Recht zu schaffen,  
Um Wahrheit besser zu begründen  
Als mit der Dialektik Fünden,  
Und κατ' ανδραπον zu beweisen  
Was nicht will gehn durchs Drathzieheisen  
Der neuesten Filosofei,  
Und Spähern selbst der Polizei  
Beweis zu geben auf den Rücken,  
Dass man vor Jerum thät sich bükken.



Schon war der Kibitzeier Zeit  
Beinah' vergangen, und bereit  
Der Kukkuk seinen Ehesegen  
Rohrsperlingsnestern ein zu legen.  
Schon gingen in das Leihhaus ein  
Die Winterröcke dicht und fein,  
Und's kam der Nanking und Kattun  
Geweht in Plau'n zum Vorschein nun,  
Und Sonnenschirm' in Roth und Grün  
Sah man statt Regenschirme ziehn.  
Da war es — da — am End' April,  
Als der Ersehnte lang' und viel  
Sich seinem Land zu zeigen dachte,  
Und wirklich seine Reise machte,  
Womit er hatt' gedrohet lange,  
Dass manchen gar wurd' angst und bange  
Ob diesem Zögern aufsermafsen,  
Besonders die im Dreck noch safsen,  
Und hofften, dass der König hold  
Herausziehn und sie säubern sollt'.

So kam denn ohne viel Geprassel  
Herr Jerum wol aus Hessen - Kassel,  
Und führte bei sich keine Damen,  
Die leicht auf einer Reis' erlahmen,



Und leichtlich in ein'n Schnupfen fallen,  
 Or Ohnmacht bei dem Flintenknallen.  
 Er wollt' sich nicht damit belasten,  
 Und lieber eine Weile fasten,  
 Als sein in Ängsten und verlegen,  
 Wenn solche thäten wie sie pflegen.  
 Ein' Mühl' und Weib ist einerlei:  
 Etwas ist stets daran entzwei;  
 Und doppelt sieht und fühlt ein Weib  
 Jedwedes Üb'l an ihrem Leib,  
 Wie viele Ärzte han befunden,  
 Die an den Krankenbetten stunden,  
 Und suchten lang' und thäten schwitzen,  
 Bis dass sich fand, dass Zähnespitzen  
 Die Schuld der grausen Kopfgicht waren,  
 Die kaltes Eisen treibt zu Paaren.

Dafür hatt' er sich bass versorgt  
 Mit weisen Männern und geborgt  
 Ein Deutsches Taschenwörterbuch  
 Mit Welsch gemischt, und das war klug  
 Und o! das waren weise Männer,  
 Denn's waren grofse — Menschenkenner.  
 So sicher als die Lahmen hinken,  
 Sich Menschenkenner weise dünken,



Weil jeder Menschenrecensent  
Sich selber nicht, doch andre kennt,  
Und wägt derselben Tugenden  
Mit seinen werthen eigenen,  
Die er sodann *ad libitum*  
Macht schwer und leicht und grad' und krumm.  
Und diese Weisen sonder Bart  
Betasten sollten nach der Art  
Des Doctors Gall die Menschenköpfe,  
Und fühlen unter ihre Schöpfe,  
So sie nicht wären abgeschoren  
Dahinten, vorn, und an den Ohren,  
Wo dann nach blofsem Augenmaafs  
Ersehn würd', welch Organ da safs  
Erhoben oder platt gedrückt,  
Und so wozu der Mensch sich schikkt',  
Sich fände deutlich, klar und hell,  
Wie ein gegärbtes Ochsenfell,  
Das man zu Riem' und Sohlen braucht  
Und Überleder, wie es taugt.  
Doch woll'n wir nicht allhie verrathen,  
Was diese Weisen finden thaten  
An manchen Schädeln wohlbekannt  
Auf dieser Reise durch das Land,



Noch wozu sie das Diebsorgan  
Vorzüglich passend ausersahn,  
Und des Geschlechtstrieb's und der Zahlen,  
Des Stumpfsinns, Mordes, und zumalen  
Des Katzensinns —, um nicht zu sehn,  
Dass — barhaupt viel itzt müssen stehn.  
Doch ist, bekanntlich, Zweifelsinn  
Zu keinem Welschen Dienst gediehn;  
Wie solch's mein eigner Schädel weist,  
Der dies Organ trägt allermeist,  
(So dass mich nimmer dies Organ  
An Doctor Gall will glauben lan,) —  
Bis dass sich in den letzten Stunden  
Dies Plätzchen für mich ausgefunden  
Als negativer Hofpoët,  
Jedoch mit nichten als Prophet.  
Ein's ausgetriebnen Königs Macht  
Im Ausland wird gar klein geacht't,  
Und's gilt daheim schier kein Prophet, —  
Wie solches in der Bibel steht.  
So sind denn Welsche Majestäten  
Nur Antithesen der Propheten,  
Und woll'n wir, um daheim zu gelten,  
Uns lassen kein'n Propheten schelten,



Hingegen Jerums Thaten singen,  
Wie sie ihm ab der Reih' nach gingen.

Der Winter seinen Abschied nahm,  
Eh Jerum her nach Braunschweig kam:

Und sieh, da hat es sich begeben,  
Dass viele hatten nichts zu leben.

So hat man denn sich dess bedacht,  
Und eine Wasserfluth gemacht,

Die viele Häuser umgerissen  
Und was darin war umgeschmissen,

Dass manch musst' auf den Boden laufen,  
Um an der Erd' nicht zu ersaufen.

So fanden denn die Zimmerleute  
Und Maurer, Schreiner gute Beute,

Und Tapezirer, Glaser, Maler  
Und Lehmentirer gute Zahler,

So thäten Schlösser, Wascherinnen  
Und Fuhrleut' auch ihr Theil gewinnen.

Auch dem, der Schreck und Krankheit heilte,  
Man etwas für sein' Müh' mittheilte,

Wobei die Apotheker doch  
Am besten sich befanden noch.

Und alle, die mit Speisen handeln,  
In Geld die Speisen thäten wandeln;



Weil in der Fluth gar viele Speisen  
 Nach Bremen thäten mit verreisen,  
 Und so ganz nach der Nordsee hin,  
 Dess hatt'n die Fische guten G'winn.  
 Manch doch ist so gefallen nieder,  
 Dass er nicht ist erstanden wieder;  
 Und mancher schnell davon thät laufen,  
 Und liefs des -- Wassers -- Wuth verschnäufen.

Bei grossem Reg'n und Wasserfluth  
 Geht sichs lustwandeln gar nicht gut.  
 Drum kam Herr Jerum erst heran,  
 Als längst die Wasserfluth zerrann,  
 Und war geflossen in das Meer,  
 Und alles trokken rings umher,  
 Und ausgeflikkt, was war entzwei,  
 Auf Kosten keiner Kämmerei.  
 Doch ward verabfolgt aus Erbarmen  
 Etwelches Holz und Stein' den Armen,  
 Dass sie verliessen nicht das Haus,  
 Und zahlten fort die Steuern aus.

Als nun Herr Jerum mit den Weisen,  
 Die mit und um ihm thäten reisen,  
 Sich zeigen lassen auf dem Harz  
 Hornsilber, Bleikies, Kupfer, Quarz-



Und Ehr' genug an allen Orten  
Gesammlet an den Ehrenpforten,  
Und hören alle Klokken klingen  
Von Stadt und Dorf, wodurch sie gingen,  
Und blasen Hörner und Drommeten  
Und Clarinett', Fagot und Flöten,  
Und Deutsch' und Welsche Reden halten,  
Die war'n aus Weidenholz gespalten  
Im Winter schon am Ofen heifs,  
Und biegsam, dünn, und blau und weifs,  
Und so mit Lügen angemacht,  
Als hätt' ein Anwald sie erdacht,  
Der, wo die Wahrheit nichts gewinnt,  
Auf Lügen und — Rechtsmittel sinnt:  
*Da* kam er nicht auf gradem Weg  
Queerfeldein in das Banngehäg  
Des Löwen, das er sein itzt nannte,  
Und wo man ihn zu sehen brannte  
Mit eines Glühwurms — heissem Feuer,  
Und wo itzt war die Freude theuer,  
Die kam aus reinem Herzen her,  
Und nicht befohlen von ein'm *Maire*.  
Und als er Braunschweigs Näh' erreichte,  
Der Tag sich schon zu Ende neigte,



Und zog die Schatten mächtig lang,  
Wie — Sünder auf der Streckebank,  
So dass, als er sein'n Schatten sah,  
Er gar nicht wusst', wie ihm geschah,  
Und dünkt' sich mächtig grofs zu sein,  
Und schier kein kleines Königlein.

So reitet er mit seinem Tross  
Der Weisen zu dem nächsten Schloss  
Gelegen hart am Lechelnholz,  
Und macht ein Anflitz hehr und stolz.  
Hier will er ruhn für diese Nacht,  
Und dann einziehn mit grofser Pracht,  
Sobald er ausgeschlafen hat,  
In seines Reiches gröfste Stadt.  
Doch höret Hieronymus  
In diesem Holz ein's Jägers Schuss,  
Worüber er so sehr erschrikkt,  
Dass er zum Weitergehn sich schikkt,  
Und denkt: in diesem Waldrevier  
Mögt's kosten wol dein Leben schier!  
Und so geht's mit dem ganzen Tross  
Den Weg hin nach Salzthalums Schloss,  
Das zwar noch auf dem Platze stand,  
Worin jedoch war viel entwandt.



Das Tageslicht war ganz dahin,  
Als er that in den Schlosshof ziehn,  
Und als er abstieg von dem Ross,  
Der Wiederhall ihn sehr verdross,  
Und's wandelt' ihn ein Grauen an,  
Das dort ihn nicht will bleiben lan.  
Ihm war's, als wenn hier Geister hausten,  
Die ihm die Königsohren zausten.  
Eh' alles noch war abgestiegen,  
Er wieder that von dannen fliegen,  
Und kam in rabenschwarzer Nacht,  
Dahin, wo sein nicht war gedacht,  
Nach Richmond auf den Zukkerberg,  
Wo er beinah fiel überzweg  
Von seinem Pferde müd' und matt,  
Dieweil er lang' geritten hatt'.  
Da war kein Öl, da war kein Licht,  
Da war zu essen kein Gericht,  
Da war zu trinken selbst kein Wein,  
Und musst' man lang' nach Schlüsseln schrei'n.  
Für alles ward zuletzt gesorgt,  
Dass es im Wirthshaus ward geborgt.  
Man afs und trank um Mitternacht  
Und ward sodann ins Bett gebracht.

---



## DRITTER GESANG.

---

Am Weltschwibbogen hing schon hoch  
Die Tagslatern', als Jerum zog  
Die Königshos' an seine Lenden;  
Ob mit höchseignen langen Händen,  
(Denn lange Händ' ein König hat —)  
Or aber obs ein andrer that,  
Dies ist bislang noch nicht ergründet,  
Und in dem Monitor verkündet.

Als nun die Hos' war angethan,  
Und jeder Knopf safs fest daran;  
Als ausgekämmt sein struppigt Haar,  
Und angelegt sein Halsband war;  
Als ihn umgaben Rokk und West',  
Und Hut und Stiefel sassen fest,  
Als war sein Antlitz bass gewaschen,  
Und eingeschminket die Ganaschen,  
Zu deuten an ein Stoppelfeld  
Des Bartes — ziemend Mann und Held;  
Als stak ein Schwerdt an seiner Seite,  
Das selbst sich seines Glanzes freute,  
Als war der Inbiss abgethan  
Von Rephuhn, Kalb or Puterhahn,



Or was es sonst gewesen ist,  
Davon man noch zu dieser Frist  
Nichts klar bewiesen dargethan:  
Da legt' er Ring' und Uhren an,  
Nachdem man noch die Überreste  
Mit Glühwein weggespült aufs beste.  
So satzte man ihn auf sein Ross,  
Und um ihn ritt der ganze Tross  
In bunten Kleidern allerhand,  
Je wie es brachte Rang und Stand,  
In einem Zuge wunderschön  
Und herzerhebend an zu sehn.

Von Hohegeißs ein Eimerweib  
Gar sehr erschrak, als ihrem Leib  
Der Königszug so nahe kam,  
Dass sie mit ihren Eimern nahm  
Den Weg hinunter in den Graben,  
Und soll's *Glückk auf!* vergessen haben:  
Da fiel des Königs großer Stein  
Aus seinem Ring in'n Drekk hinein,  
Ohn dass ers fühlt' in seinen Ängsten,  
Denn selben wars am allerbängsten,  
Zu machen hier den König gut:  
Denn's wusste schier das arme Blut



Die Händ' und Füfse nicht zu lassen,  
Noch seines Gaules Zaum zu fassen.

Und dass da fiel des Ringes Stein,  
Dess mogte wol die Ursach sein,  
Dass er gefasst war zu Pareis —  
Also leichtfertig, wie man weifs.  
Doch andre hielten diesen Fall  
Für'n böses Omen überall.  
Wie denn noch andre solche Fälle  
Man hier ersehn wird klar und helle.  
Nur wieder fand der Ringstein sich,  
Dess freut' sich Jerum inniglich,  
Jedoch erst nach vollbrachtem Zug,  
Als man an allen Ekken frug.

So gings nun im Franzosenritt  
Von Richmond fürbass Schritt für Schritt:  
Denn's will verlauten weit umher,  
Dass kein Franzose reite mehr,  
Hingegen auf dem Pferde hange,  
Wie auf dem Hund ein' Feuerzange.

Und als man in der Stadt vernahm  
Den Zug des Königs Lobesam  
Und's Zeichen ihres neuen Herrn  
Vom Thurm herab wol aus der Fern',



O je, wie da die Klokken brumnten,  
 Dass uns am Kopf die Ohren sumnten!  
 Doch schreckt' uns kein Kartaunenknall,  
 Weil solche all und überall  
 Zu Braunschweig nicht zu finden waren,  
 Seitdem sie waren abgefahren.

So kam er denn daher geritten  
 Mank vielen Reutern in der Mitten,  
 An die sich schloss die Ehrengarde  
 Der Bürger sonder Hellebarde,  
 Jedoch mit Säbeln blank und gut,  
 Und Kapphahnsfedern auf dem Hut —  
 Gebunden an ein'n langen Drath,  
 Womit sie machten grossen Staat,  
 Zu Rofs, absonderlich im Wind,  
 So dass man nicht sein's Gleichen findt.

Da stand aus Brettern aufgeführt  
 Und wohl mit Farben marmorirt  
 Im Stadtthor ein zweibeinigt Haus,  
 Wie es am Weihnachtsabend Klaus  
 Nicht bunter wol aus Pappe bringt,  
 Wenn da *Vom Himmel hoch* man singt.  
 An diesem Haus, das lang schon stand  
 Und laurt' auf Jerum, war verwandt



Von Kunst und Witz ein' grofse Summ',  
Die stand in Bildern rund herum,  
Und Sprüchlein kräftiglich ersonnen,  
Und passlich wie ein Reif zur Tonnen.  
Da stand Merkur der Diebesgott,  
Und Mars, der mit sein'm Degen droht',  
Und Herkules mit seiner Keule,  
So wie Minerva mit der Eule;  
Auch führt' Apoll die Leyer da —  
Und was man sonst daran noch sah  
Für Sinnbild' aus der alten Zeit  
Gemahlt zu Jerums Ehr und Freud'.  
Durch dieses Haus sein Weg sollt' ziehn  
In Braunschweig ein — zum Schlosse hin;  
Auch waren drum der Kasten zween  
An beiden Seiten noch zu sehn,  
In welchen safsen Musikanten,  
Die schon mit Tagesanbruch rannten  
Hieher zu kommen, und zu blasen,  
Und fast zerstiessen ihre Nasen.

Und als nun Jerum ritt herein,  
Da bliesen sie mit Macht darein,  
Und paukten, pfffen und posaunten,  
Dass alle Leute drob erstaunten.



Dazu die Klokken alle brummten,  
Dass uns am Kopf die Ohren summten.  
Da fing der Altar an zu rauchen,  
Um böse Dünste weg zu schmauchen.  
Wo's stinkt pflegt man zu räuchern blofs.

So ritt denn Jerum mit dem Tross  
Heran und in den bunten Schrein,  
Was sollt' ein' Ehrenpforte sein,  
In der mit einer feinen Red'  
In Welsch gesetzt ihm geben thät  
Der Oberwächter dieser Stadt  
Die Schlüssel, die er bei sich hatt',  
Von allen sieben Thoren, und  
Darauf begann Jerom zur Stund  
Ein' Antwort zierlich ausgedacht,  
In welcher ward auf Fransch gesagt:  
"Ich will euch mich zu lieben zwingen,  
"Und was ich will — soll mir gelingen!"

Als Jerum ritt aus diesem Schrein,  
Da bliesen sie mit Macht hinein,  
Und paukten, piffen und posaunten,  
Dass alle Leute drob erstaunten.  
Dazu die Klokken alle brummten,  
Dass uns am Kopf die Ohren summten.



Da die Altäre thäten rauchen,  
Um bösen Qualm hinweg zu schmauchen.  
Da schrien für Geld die Strassenjungen  
Ihr *Vive le Roi* aus hellen Lungen.  
Doch wollt's den Schelmen nicht gelücken,  
Das Fransche deutlich aus zu drücken,  
Sie schrien nur ein Hohoho!  
Dem König aus Ajaccio,  
Der ritt einher mit langem Kinn,  
Was strebt' hinauf zur Nase hin,  
So dass da wurd' ob dieser Zange  
Gar manchem Bürger angst und bange.

Nun ward er mit Säuspiefsen fein,  
Gleichwie ein Bär or wildes Schwein,  
Empfahn von Bürgern grofs und klein,  
Vom Thor gestellet in zwei Reih'n  
Die Strafsen durch bis an das Schloss,  
Die lang das Warten schon verdross.  
Denn du sollt wissen, dass da war  
Die Stadt entwaffnet ganz und gar,  
Und hatt' kein' Vogelflinte mehr,  
So dass man nahm die Kurzugewehr',  
Die da annoch von Alters her  
Im Zeughaus lagen rings umher,



Und stellt' damit sich in die Reih'n,  
Den König zu empfangen fein.  
Hiedurch ritt Hieronymus  
Bis auf den Platz Aegidius,  
Wo in den Messen sind zu sehn —  
Seiltänzer, Affen wunderschön,  
Wachsbilder ausgefüllt mit Werg,  
Und Missgeburten, Ries' und Zwerg,  
Und Hundakademien, Löwen  
Wie Lämmer zahm, und weiße Mewen,  
Sammt Tigern mit dem bunten Fell,  
Und Blaffards und Polichinell,  
Nebst Taschenspielern allerhand,  
Und wer mit Gläsern Geister bannt.  
Was sah er jetzt an diesem Orte?  
Stand da auch eine Ehrenpforte?  
Ein Ehrenbusch von Tannenbäumen  
War da gepflanzt: in Zwischenräumen  
Dran saßen Lampen und Buchstaben,  
Und drüber hing man einen Knaben  
Kunstreich gemacht, ein'n Genius,  
Der sollt' auf Hieronymus  
An einem Stricke niederschweben,  
Und ihm ein Karmen übergeben.



Allein, allein — noch in der Nacht  
 Da ward zu Wass'r der Spafs gemacht:  
 Denn sich erhob ein solcher Wind,  
 Wie man ihn nur an Kirchen findt,  
 Der warf hinab den Genius,  
 Dass da zerbrachen Hand und Fufs,  
 Und Kopf und Flügel, Arm' und Bein  
 Zerschellten auf dem Pflasterstein.

Wie standen blass die Männer da,  
 Als man am frühen Morgen sah  
 Das böse Omen, und die Glieder  
 An ihre Stelle legte wieder!  
 "So safs es, ja so hat's gesessen!  
 "O welch ein Unglück ungemessen!"

Nun war bei so bestallten Sachen  
 Kein besser Ausweg hier zu machen,  
 Als dass ein fleischern Genius  
 Das Karmen dem Hieronymus  
 Itzt überreich': wozu man denn  
 Ein kleines Kind thät ausersehn,  
 Was sollt' nicht werden aufgehängt,  
 Jedoch in Seide eingengt  
 Von Fleischfarb' auf Großvaters Armen  
 Dem Jerum überreichen's Karmen.



So war denn alles so bestellt;  
Und als heran kam unser Held,  
Auf seinem Fußgestell da stand  
Der Genius, und in der Hand  
Das Karmen hielt, und im Gebüsch  
Da standen Kinder jung und frisch  
Im weissen Kleid mit blauem Band,  
Und führten Blumen in der Hand,  
Womit sie Jerum winden wollten,  
Und ihn umkränzen, wenn sie sollten.  
Doch er verweilt' nicht lange hie,  
Denn's war sein Ross, das dumme Vieh,  
Was solchen Spafs nicht gern vertrug,  
Ja wol von hinten aus gar schlug.  
So ritt er durch mit seinem Tross,  
Und nahm das Karmen erst im Schloss.  
O welchen grossen Nutzen hat  
Dies Buschwerk nicht gebracht der Stadt,  
Und wer das Karmen hat gemacht —  
Der hat uns Seg'n und Heil gebracht!  
Welch Geist liegt nicht, und Welch Verstand,  
Welch Nutzen für das Vaterland  
In solchem Aufzug wunderschön  
Und herzerhebend an zu sehn!



Und als er fürbass ritt, da schrie  
Am Fenster laut Frau Valaurie,  
Die war alldort hinaufgeklommen,  
Auf Welsch ein freudiges Willkommen!  
Sie flaggte mit ein'm weissen Tuch  
Zur Übergab', und das war klug!  
Dazu die Jungen schrien Hoho!  
Dem König aus Ajaccio,  
Und Klokken auf den Thürmen brumnten,  
Das einem schier die Ohren sumnten.  
So ritt er fort mit seinem Tross,  
Und kam allendlich hin zum Schloss,  
So dass gar mancher unbestritten  
Sich hatt' ein'n derben Wolf geritten,  
Besonders jüdische Gemüther,  
Die war'n bislang nur Ladenhüter,  
Und hatt'n ihr' Lebtage keine Pracht  
Und keinen Ritt zu Gaul gemacht.

So kam er denn am Schlosse an  
Der Held und König lobesan,  
Und ward gehoben von dem Ross,  
Und so stieg ab der ganze Tross,  
Nur Braunschweigs Ehrengarde nicht,  
'Trotz Wolf und Kreuzweh, Drus' und Gicht.



Und eine Fahn' von Weifs und Blau  
Und drinn ein Raubaar mit der Klau  
Ward aufgepflanzt auf das Dach,  
Und weht' wie auf dem Mast die Flagg'.  
Allein, allein — ein Wirbelwind,  
Wie man ihn nur an Kirchen find't,  
Ergriff den Wind- und Wetterhahn,  
Und riss hinein mit scharfem Zahn —  
Ein Wunder allen an zu sehn,  
Und sicher nie noch sonst geschehn:  
Die Fahne riss trotz Stikkerei  
Ganz von einander und entzwei,  
Als wenn sie durch'ne Judenscheere  
Geschnitten nach dem Faden wäre;  
Und dies erfolgte so geschwind —  
Dass eins zwei drei — weg war der Wind!  
Ach! unter'm Mond giebts mancherlei,  
Wovon nichts träumt Philosophie,  
Trotz ihrer steten Träumerei  
Im Fach der neu'n Poëselei!  
Denn Fahne, Genius und Ring  
Sind wahr, und kein erdichtet Ding.  
Und mancher schüttelt' seinen Kopf,  
Und dacht: "Jerom! du armer Tropf,



”Hier schleichen Geister sich herum —

”Und aus geht bald dein Königthum.”

So trat denn Hieronymus  
Aus Corsica ein Regulus  
Hier in das Haus der Welfen ein,  
Und schritt mit Anstand durch die Reih'n  
Der Wahl- und Schulherrs und Baronen,  
Und der Erzengel und der Thronen,  
Der Geistlichkeit und der Juristen,  
Der Präsidenten, Jüd' und Christen,  
Die sämmtlich her beschieden waren  
Im Staat und mit bestäubten Haaren,  
Die alle machten ihren Bückling,  
Und sodann traten wieder rükkling,  
Nachdem man halbe Wort' gesprochen  
Und manche Red' war abgebrochen,  
Die man schon lang mit Angst und Schweifs  
Hatt' eingelernt beim Ofen heifs.

Und als er meint', es sei genung,  
Da gab der König einen Wunk,  
Dass jeder ab vom Platze trat.  
Drauf Jerum nahm ein warmes Bad —,  
Dass sprechen sollt' die ganze Stadt:  
”Ein König, der sich g'waschen hat!”



Als war'n gestärkt die matten Glieder,  
Da stärkt' er auch den Magen wieder,  
Und sah sodann vom Söller aus  
Der Strafsenbuben grossen Braus,  
Die gut bezahlet schrien Hoho!  
Dem König aus Ajaccio.  
Dies rührte bass den frommen Sinn,  
So dass auch er warf Münze hin  
Mit vollen Händen unter sie,  
Dass sie drum kämpften wie das Vieh,  
Und kratzten, stiefsen, schlugen, rauchten,  
Sich Schwiel'n und blut'ge Nasen kauften.  
Welch' grosse Huld von einem König!  
Denn was er warf, das war nicht wenig,  
Und erst von da herbeigelieh'n,  
Wo's nie gelangte wieder hin.  
Kredit ist besser als baar Geld —  
Wird nicht bezahlt — so wird geprellt;  
Und so mag's kommen, dass man sagt:  
Kredit zuletzt zum Schelme macht —  
Doch nur, wenn er uns thut verlassen,  
So dass wir's Borgen bleiben lassen.  
Indess dies wusst' ein Jerum nicht,  
Der jeden Beutel nahm in Pflicht:



Denn welch Westfaler durft' es wagen,  
 Sein'n Schubsakk Jerum ab zu schlagen?  
 Uns andern trifft zu grofser Pein  
 Indess das alte Sprüchlein ein:  
 Kredit verlässt uns insgemein,  
 Wenn wir am meist'n bedürfen sein.  
 Wer ihn gebraucht, im Grinde kratzt;  
 Es thut so wohl — bis dass er platzt:  
 Dann brennt er nach wie höllisch Feu'r,  
 Und guter Rath wird doppelt theu'r. —  
 Drum woll'n wir bitten Gott den Herrn,  
 Er woll' uns ohne Borg ernähr'n!

Da ward gekocht, da ward gebraten,  
 Gebakken für den Potentaten,  
 Gezapfet Wein, gefüllet Bier,  
 Getrunken und gegessen schier,  
 Was nur auf dieser lieben Erden  
 Von Menschen kann genossen werden.  
 Da gings im Saus, da gings im Braus,  
 Als sollt' die Stadt zum Thor hinaus.  
 Da ward bei schwerer Straf' befohlen,  
 Vom Seifensieder Licht zu holen,  
 Und es vor Freuden an zu stecken,  
 Dass hell es würd' in allen Ekken.



Da qualmten Pechkränz' in den Pfannen;  
Da gingen lugend Jerums Mannen;  
Im Tannenbusch die Lampen brannten,  
Die Ehrenpfort' an allen Kanten;  
Auch ward Abaddon ausgestellt,  
Der ein Mal schon war hart zerschellt,  
Und hatte Lichter hinter sich,  
Die Glanz ihm gaben meisterlich;  
Da las man Sprüch' von bösen Geistern,  
Der Wahrheit Augen zu verkleistern;  
Da schlichen Taschendieb' und Metzen —  
Den Gaffern eines zu versetzen;  
Und endlich fiel ein Regen drein,  
Dass manchem floss der Drekk Schuh-ein.  
Nach so viel Lärm bei Tag und Nacht  
Ward Jerum früh zu Bett gebracht,  
Wo er bei einer Kerze Schein  
Gedachte still zu schlafen ein,  
Nachdem er von ein'm Hakkholz gar  
Annoch gemacht zum Pathen war  
Von seines Weibes Zwillingskindern,  
So dass es Jerum nicht mogt' hindern,  
Zu greifen in den Beutel ein,  
Und zahlen dem Gevatter fein.



Nun ward es still im Welfenschloss,  
 Und Jerum zu die Augen schloss.  
 Es schnarchte schon der Reiter Tross,  
 Und seine Schätzlein an sich schloss,  
 Und's Gewehr im Arm die Schildwacht nikkte;  
 Die Standuhr auf dem Tische pikkte:  
 Huhu! da saust's wie Wirbelwind  
 Hin durch das Schlafgemach; 'geschwind  
 Erlosch die Kerz', und Finsterniss  
 Drang pechschwarz ein; der Vorhang riss  
 Vor'm Himmel-Bett'; ein gellend Pfiff  
 Fuhr durch's Gemach, und schneidend griff  
 Er ein in Jerums Königsohr,  
 Der drob stiert' aus dem Schlaf empor.  
 Ein furchtbar drohendes Gesicht'  
 Stand vor dem Bett' im fahlen Licht  
 Gleich einem Ritter angethan,  
 Und hob mit hohler Stimme an,  
 Indess Herr Jerum Angtschweifs schwitzte,  
 Und nie sein Maul zur Antwort spitzte:  
 „Elender Wurm, im Koth erzeugt,  
 „In fauler Jauche grofs gesäugt,  
 „Mit niedriger Begier gefüllt,  
 „Du wagst es hier dein Jammerbild



„In meiner Enkel Schloss zu weisen?  
„Dich dieses Landes Herrn zu preisen?  
„Verruchte Brut aus Welschem Saamen!  
„Als Drach' und Molch zusammenkamen,  
„Das Reich der Holle hier zu stiften,  
„Der Länder Sitten zu vergiften,  
„Den Frieden aus der Welt zu jagen,  
„Und Millionen todt zu schlagen,  
„Das Feld mit Menschenblut zu düngen,  
„Und alles Gute zu verschlingen,  
„Zu Boden Tugend hier zu treten,  
„Zu lehren zu dem Teufel beten,  
„Zu tilgen jeden frommen Glauben,  
„Und alles Glück der Welt zu rauben,  
„Des Biedern Namen zu beflecken,  
„Und jeden Frevel aus zu hekken,  
„Der Menschheit Pflichten auf zu lösen,  
„Und alles leiten hin zum Bösen,  
„Der Schande Tempel auf zu bauen,  
„Zu tilgen Achtung und Vertrauen,  
„Die Menschheit quälen und zu hudeln,  
„Und alles, alles zu besudeln,  
„Verwirrung überall zu stiften,  
„Und Lieb' und Freundschaft zu vergiften —



„Das Recht zu beugen, Wahrheit blenden,  
„Und alle Gräuel zu vollenden,  
„In Fesseln alle Welt zu schlagen,  
„Und alle Hofnung draus zu jagen,  
„Da, da entstand aus Tigerblut  
„Gemischt mit Gift die Korsenbrut,  
„Wovon Du bist ein scheusslich Theil,  
„Ein kleiner Teufel, bös und geil,  
„Inwendig Werg und Schwamm — ein Wicht,  
„Auswärts ein Affenangesicht,  
„Das ist mit Flittern ausgeschmückt,  
„Zu bergen — wo der Schuh dich drückt —!  
„Armsel'ger Tropf! Du willst regieren?  
„Kannst Du dich, Schwächling, selber führen?  
„Darfst Du besudeln Königsnamen,  
„Du Sprössling aus verruchtem Saamen,  
„Wenn Buben, Deine Spießsgesellen,  
„Mit Deinem Schilde Menschen prellen,  
„Die Dir der Krieg giebt in die Hand,  
„Wenn Du von dem beherrschten Land'  
„Auch selbst die Sprache nicht verstehst,  
„Und in Wollüsten untergehst?  
„Wenn Du die Bitten nicht verstehst,  
„Und jedem Wunsch den Rücken drehst?



„Doch nein! es ist dein Wille nie  
„Zu herrschen als ein König hie —  
„Du willst nur als Despot hier schergen,  
„Und diesen mit dem König bergen:  
„Denn für Despoten sind gemacht  
„Die Völker und hervorgebracht,  
„Doch nicht für Könige, die werden  
„Gemacht für Völker hier auf Erden. —

„Des Himmels Rathschluss hat verhängt,  
„Dass dies Gezücht die Erde sengt,  
„Zu ihrer Zucht und Läuterung,  
„Die aus dem Kelch des Lasters trunk  
„In langen Zügen, und verkannte  
„Den Himmel, und zu Baal rannte.  
„So wars einst, als ein Ungeheuer  
„Von diesem Volk mit Kriegesfeuer  
„Der Sassen stille Hütten brannte,  
„Das da sich Charlemagne nannte,  
„Dem war kein Laster nie zu klein —  
„Es musste sein leibeigen sein.  
„Um seine Sünden zu bezahlen,  
„Und aus zu tauschen ihre Qualen  
„Für Himmelreich und Gotteslohn —  
„Strebt' er sich einen Pfaffenthron



„In dieses Landes stillen Gauen  
„Aus Heidenschädeln auf zu bauen.  
„Und halb gelangs: das Christenthum —  
„Ein bleiern Kreuz — hing man sich um.  
„Doch trugs der Früchte herrlich hie  
„Wie auf der Erde nirgend nie.  
„So ists anitzt — es naht die Zeit,  
„Wo endet alles Herzeleid,  
„Wann eure Quaal wird weggenommen,  
„Die ihr hier schafft allein zum Frommen  
„Der Menschheit, wie der Höllenstein  
„Geschwüre brennt und machet rein.  
„Dann wird des Himmels Weg erkannt,  
„Wann hat das Feuer ausgebrannt,  
„Das noch wird sengen, bis der Spruch  
„Ertönen wird: Es sei genug!  
„Euch wird ein Irrstern leuchten lang,  
„Zu künden Euren Untergang.  
„Es werden Stürme sich erheben,  
„Und stöhnen wird die Erd' und beben.  
„Im Winter wird das Wetter zünden  
„Mit seinem Stral, aus tiefen Schlünden  
„Die Erde Dampf und Gluthen spei'n.  
„Es werden Berge stürzen ein,



„Und unbekannte Ungeheuer  
„Dem Meer entsteigen, um am Feuer  
„Der Hölle hier sich zu ergötzen;  
„Und Grau'n wird fassen und Entsetzen  
„Die Menschen, wenn sie lodern sehn  
„Dein Schloss, und Häuser untergehn  
„In Flammen, die von keiner Hand  
„Der Menschen werden angebrannt.

„Und wird nun Euch die Ahndung fassen,  
„Dass Ihr die Thronen müsst verlassen  
„Von Menschenknochen aufgebaut,  
„Wenn Ihr kein Mittel ferner schaut,  
„Den Sturz zur Hölle ab zu wehren,  
„Dann wird Euch Wuth und Wahnsinn lehren,  
„Den Teufel selber zu beschämen,  
„Und in den Abgrund mit zu nehmen  
„Was Euch umgiebt — die halbe Welt,  
„Und zu vernichten Frucht und Feld,  
„Zum Selbstmord feig — um nicht die Schmach  
„Zu mindern, und das Ungemach  
„Der Welt in Jubel um zu schaffen.  
„Auch wer da trägt für Euch die Waffen,  
„Trägt sie zur eignen Schmach und Quaal  
„Und mordet sich mit eignem Stahl.



„Wer zählt die Laster, die Verbrechen,  
„O wer vermag sie aus zu sprechen,  
„Die Eure Bosheit wird gebähren!  
„Dir, Weichling! wird mans nicht gewähren,  
„Zu tödten mit im freien Feld —  
„In Lüsten Du ein ganzer Held,  
„Und unbewehrte um zu bringen,  
„Und ihre Güter zu verschlingen,  
„Und meuchlings Menschen an zu tasten!  
„Du wirst daheim in Deutschland rasten,  
„Um auf Abaddons Wohlergehn  
„Tod und Verderben hier zu sä'n,  
„Bis eurer beider Stunde schlägt  
„Und Gott der Völker Schikksal wägt!

„Bau dann, o bau der Welfen Schloss  
„Mit fremdem Gut — für Deinen Tross  
„Und Dich wirds nimmer ausgeschmückt:  
„Denn Rache Dich von dannen rückt,  
„Und tilgt von Dir die letzte Spur!  
„Bis dann sei wo Du's wünschest — nur  
„Sollt Du nicht ruhn an dieser Stätte,  
„Und unfruchtbar soll sein dein Bette,  
„Dass keine Brut aus Corsica  
„Vom Welfenstamme Kraft empfah'!“



Er sprachs, und mit eiskalter Hand  
Berührt' er Jerum, und verschwand.  
Und Jerum lag mit langem Kinn,  
Das strebt' empor zur Nase hin,  
Im kalten Schweifs und sich besann  
Erst, als das Schattenbild zerrann.  
Doch rührt' er keinen Finger nicht,  
Als hätt' ihn lahm gemacht die Gicht.  
Allendlich hob der Königsmann  
Bei sich also zu denken an:

„War das nicht Phantasmagorie?  
„Wie oder spükt es wirklich hie?  
„Und was der Rittergeist doch wollte?  
„Mich dünket fast, als ob er schmollte.  
„Ich hab von allem schier kein Wort  
„Verstanden! O an diesem Ort  
„Ist's wahrlich, wahrlich nicht geheuer!  
„Doch fühlt' ich nicht das kalte Feuer,  
„Ich wollte an der Klingel ziehn,  
„Und zeig'n, dass Ich großmächtig bin,  
„Und auf der Stelle decretiren,  
„Mich ferner nicht zu disturbiren,  
„Denn was mein *Bulletin* nicht treibt —  
„Wol ewig ungetrieben bleibt.



„Ich wills versuchen“ — Hu! ein Pfiff —  
Und Jerum zu die Augen kniff,  
Und zog zurückk die Knochenhand  
Wol in das Bett ins Nachtgewand.  
So lag er da in Angst und Noth,  
Bis dass erschien das Morgenroth,  
Und er vernahm kein Pfeifen mehr,  
Und zog nun an der Klingel sehr.  
Er hatte schier kein Aug' geschlossen,  
Wol aber vielen Schweifs vergossen,  
Der ihm die Schminke abgespült,  
Auch bass den Blutlauf abgekühlt,  
So dass ihn heut kein Teufel plagte,  
Und er gewohntem Spiel versagte.  
Es war ihm immer nicht geheuer,  
Doch schwieg er von dem Abenteuer,  
Um zu verlieren nicht die Achtung,  
Die hat ein' Majestät in Pachtung;  
Denn wer da einen Geist gewahrt,  
Den zählt man zu der Narren Art,  
Und hänget ihm ein Klöcklein an,  
Sei 'r König oder Unterthan.  
So hat die Zeit verändert sich  
Zu ihrem Besten sicherlich;



Indem, wenn's nicht im Kopfe spükt,  
Man still itzt schläft, und nicht erblickt  
Die vielen Geistgestalten mehr,  
Die ehemals spükten kekk umher.

Nicht ohne Knakken Fichtenholz  
Zu brennen pflegt, und Bauerstolz  
Man selbst am Pranger noch erblickt,  
Und wenn die Staup' den Rücken drückt.  
So pflegt's auch mit der Furcht zu sein,  
Die man verschliefst in keinen Schrein —  
Sie sitzt frei im Angesicht,  
Und weicht selbst einem Schnurrbart nicht;  
Und wird gemacht gleich großs Geschrei,  
Ist desto wen'ger Woll' dabei.  
Man thät's ihm an der Nas' ansehn,  
Dass ihm was wichtig's war geschehn,  
Und kam, da mäusleinstill er schwieg,  
Nun *a priori* auf die Schlich';  
Das heisst: man satzt' *transscendental*  
Das Ding nach Maafs, Gewicht und Zahl.  
O was ein Filosof nicht findt  
Von vorn, das ist nur eitel Wind—!  
So sind auch wir dahinter kommen  
Zu unserm Spafs und Nutz und Frommen.



Und da er nun den Tag regiert,  
Und's kam die Nacht herein marschirt,  
Und an zu stekken Licht befohl,  
Da ward Herrn Jerum gar nicht wohl.  
Er witterte den Geist schon wieder,  
Der macht' ihm beben seine Glieder.  
Doch hat er letztlich sich bedacht,  
Und sich ein andres Bett gemacht  
In einem andern Zimmer, wo  
Er schlafen könnt' — *incognito*,  
Nachdem den ganzen Tag im Stehn  
Er hatt' geschlafen und im Gehn.  
Man sagt, dass dies beim Decretiren  
Ihm gleichfalls öfter thät passiren.

Als nun es war nach Mitternacht,  
Und aller Lärm war abgemacht,  
Den ein' Hofhaltung mit sich führt,  
Da wurd' er in sein Bett geführt.  
Doch blieb er dies Mal nicht allein,  
Damit er könnt' nach Hülfe schrei'n:  
Denn seine Diener, die er her  
Aus Welschland bracht', mit Mordgewehr  
Im Zimmer blieben, weil da frei  
Den Deutschen nicht zu trauen sei.



Und als nun alles war beschikkt,  
Und Jerum sich ins Bette drückt,  
Sieh da, da gehn die Lichter aus,  
Und Jerum liegt in Nacht und Graus,  
Und alles schnarcht mit dem Gewehr  
Was um ihn steht die Rund' umher,  
Und schnarcht so hohl und grässlich laut,  
Dass er erhält ein' Gänsehaut,  
Und rufen will vor Schreck und Graus,  
Doch kömmt nichts aus dem Mund heraus.  
Er will sich regen in dem Bett,  
Doch Hand und Fufs ihm stille steht.  
Die Noth, die immer beten lehrt,  
Ihm kein Gebet sogar bescheert.  
Auf ein Mal tönt ein' hohle Stimm'  
An seinem Bett' dicht hinter ihm:  
"Du sollt nicht ruhn an dieser Stätte  
"In kein'm Gemach, in keinem Bette!"  
O weh! dies war der Geist von gestern,  
Der wusst' Bescheid in allen Nestern,  
Und hatt' ihn aufgefunden, wo  
Er dacht' zu ruhn — *incognito*.

Der Schlaf war fort, und die Gedanken  
Im Hirnhölwasser schier ertranken,



Was, wie Herr Sömmerring ersann,  
Der Sitz der Seel' ist und Organ,  
Was aber, wie wir han entleckt,  
Nur in verrückten Köpfen stekkt,  
Und also schier kein Geistorgan  
In Ewigkeit abgeben kann.

Der König Jerum lag und lag  
Bis dass ins Fenster schien der Tag,  
Und seine Diener schnarchten fort,  
Und er konnt' rufen schier kein Wort,  
Noch auch den kleinsten Finger regen,  
Noch Schlafes ein' Minute pflegen.  
Ein *Foutre!* tönt vom Schlosshof 'nauf,  
Und weckt die Schnarcher endlich auf,  
Was ist der Welschen Losungswort,  
Geht's rückwärts oder fürbass fort.  
Und als die Schnarcher nun ersahn,  
Was sie gemacht und hier gethan,  
Da sah'n sie sich verwundernd an,  
Und so den Welschen Königsmann,  
Der da mit offenen Augen lag,  
Kein'n Finger regt', kein Wörtchen sprach.  
Erschrocken fort die Diener liefen  
Und einem Pflasterstreicher riefen,



Der, wie er hat den Puls befühlt,  
Ein Bad zu wärmen straks befiehlt,  
Worin er geufst blutrothen Wein,  
Und taucht den König Jerum ein.

Hast du ein' Stubenfliege je,  
Die fiel in eine Tasse Thee,  
Und drin ersoff und todt ganz war,  
Bestreut mit Kreide ganz und gar,  
Und hast gesehen, wie itzt ein Bein  
Beginnt zu zukk'n, die Flügelein  
Sich dehnen aus, das ganze Thier  
Kriecht lebend aus der Kreid' herfür,  
Und nun, nachdem es hergestellt,  
Fortfliegt und in die weite Welt?  
So mit dem Bad es war allhie  
Und mit dem Leib Hieronymi,  
Der straks erhielt im Bade wieder  
Die frei' Bewegung seiner Glieder,  
Und seiner Zung' insonderheit,  
Zu seiner Diener größten Freud',  
Die glaubten ihn gerührt vom Schlag',  
Und schrie'n gar ängstlich O und Ach!  
Denn hätt' man Jerum todt begraben,  
Sie hätt'n gemusst nach Frankreich traben



Wol aus dem Land Westphalia,  
 Dem Welschen Barataria,  
 Das heist zu Deutsch — Schlaraffenland,  
 Wo Weiber, Geld, Speis' und Gewand  
 Die Welschen fanden sonder Müh'  
 Und lebten wie das liebe Vieh,  
 Indess daheim in Frankreich gar  
 Herr Schmalhans Küchenmeister war.

— In aller Still' geheimen Rath  
 Man auf der Stell' gehalten hat,  
 Von dem, grad' weil er war geheim,  
 Nichts melden kann der Knittelreim.  
 Jedoch am Ende wurde laut:  
 Das Schloss sollt' werden umgebaut,  
 Und drum gezogen ein Stakkit  
 Mit Welschen Vögeln in der Mitt',  
 Die die Heraldik *Aigles* nennt,  
 Und die man als Stofsvögel kennt.  
 Hiedurch und durch Gemächer klein  
 Und neu sollt' wol verboten sein  
 Dem Geiste, ferner sich zu zeigen,  
 Und bis zum König zu versteigen.  
 Jedoch auf Jerums Kosten nicht  
 Der Bau sollt' werden angericht't,



Auf Braunschweigs Rechnung nur allein  
Sollt' man hier hauen Holz und Stein,  
Und ein'n Ausputzer von Berlin  
Um theuren Lohn anhero ziehn.  
Auch sollt' dazu Salzthalums Schloss,  
Wo ihn der Wiederhall verdross,  
Von Grund aus abgerissen werden,  
Und gänzlich gleich gemacht der Erden,  
Und könnt' man was da wär' benutzen —  
Die neuen Fenster auf zu putzen.

Auch sah man's an dem Bader sehr,  
Dass er empfangen grofse Ehr',  
Weil er gefunden schnellen Rath,  
Wie's jemals kaum ein Doctor that,  
Und sonder Baldrian sogar  
Ihn hatt' entrissen der Gefahr.  
Er war auch schier ein ganzer Mann,  
Der wol konnt' Hunde tanzen lan,  
Und soll er Staaren, Älstern, Raben  
Die Zunge viel gelöset haben.  
Hat können auch kapaunen Hähne,  
Und gar einsetzen falsche Zähne,  
Die waren nicht von langer Dauer,  
Und nur gefeilt für Suppenkauer.



Doch oft sogar der Knochenfrass  
Ist kommen aus dem Zähnespafs,  
Der hoch und theuer manchem kam,  
Und weg die ganze Kinnlad' nahm.  
Dazu verstand er wohl die Kunst  
Zu rühmen grofser Herren Gunst,  
Anbei auch selbe zu erhalten,  
Und konnt' der Läng' nach Haare spalten,  
Die war'n auf einem Schwein gewachsen,  
Die man an Pechdrath dreht in Sachsen.  
Die Mimik war ihm angeboren  
Wie einem Esel lange Ohren.  
Wenn von Ohrfeigen er als Knab'  
Erzählt', er sie der Mutter gab.  
Auch holt' er einst zwei Flaschen Wein,  
Wovon er ein' an einem Stein  
Zustiefs, dass sie in Stücken brach.  
Darob erzürnt der Vater sprach:  
Wie, Bube, hast du das gemacht,  
Dass du mir nur die ein' gebracht?  
So, Vater! sprach der Bub' zuhand,  
Und schlug die ander' an die Wand.  
Auch lernt' er tanzen auf ein'm Strikk,  
Ohn Furcht zu brechen das Genikk,



Und hat mit Karten und Papier  
Unglaublich' Kunst getrieben hier.  
Gesichter hat er können schneiden,  
Dass alles lief herbei vor Freuden,  
So dass er war, emporgediehn  
Auf eines Zahnarzts Bühne hin,  
Wo als Hans Wurst mit Ehr' und Ruhm  
Er ward bedekket um und um,  
Und dabei lernt' das Zähnebrechen,  
Und wie ein Marktschrei'r pflegt zu sprechen.  
Bei so viel Kunst es konnt' nicht fehlen,  
Sich in der Kön'ge Gunst zu stehlen,  
Die hatten, wie die Bibel spricht,  
Annoch das Reich empfangen nicht,  
Und lieb'n ihr' Macht Apolyon,  
Um ihn zu halten auf dem Thron —  
Den zehnten — sie die andern neun,  
Bis dass es aus mit ihm würd' sein  
In einer Zeit und etlich' Zeit  
Und halber Zeit, was da bedeut't,  
So man nicht irrt, genau das Jahr  
Von achtzehnhundert dreizehn gar.  
(Doch sind so glücklich wir gewesen  
Mit nichten, solches aus zu lesen —



Aus Daniel und St. Johann,  
Dieweil wir keine Kenntniss han  
Von Rechenkunst nach Hypothesen,  
Nicht minder vom Profetenwesen.  
Gar öfters haben wir erfahren,  
Dass viele Träume Lügen waren,  
Und Träumer Lügner, die uns logen,  
Und um manch gutes Jahr betrogen.  
Es war der alte Wikken-Thies,  
Der Jerum auf dem Throne liefs.  
Denn jeder glaubte steif und fest,  
Er sei ein echt Profet gewest,  
Und hoffte auf das weisse Pferd,  
Was triebe Jerum von dem Heert',  
Und legte seine Händ' in'n Schoofs,  
Und schlug damit nicht auf ihn los.  
Denn glaub's, 's ist mit den alten Sassen  
In keiner Weise sonst zu spassen!)

So sah man's denn am Bader sehr,  
Dass er empfangen grofse Ehr'  
Von Jerum, so dass grofse Gunst  
Fortan erhielt Marktschreierkunst  
Im ganzen Reich Westfalen, und  
Beschirmet ward zu jeder Stund.



Und die Staatskünstler, die da safsen  
Und alles mit dem Zirkel mafsien,  
Die keinen Knopf am Rokk vergafsien,  
Und Männer waren nicht zum spafsien,  
Die eine Ordnung sonder gleichen  
Und kieselhart nicht zu erweichen,  
Und glatt schier wie ein Spiegel schufen  
Und hier ins Leben thaten rufen,  
Han von dem ersten Stündlein an,  
Da Jerums Reich ward aufgethan,  
Bis auf den letzten Augenblikk,  
Als er heult' an der Fuldabrükk',  
Und darauf sonder all Geprassel  
Sein'n Urlaub nahm von Hessen-Kassel,  
Mit kein'm Gedanken dran gedacht,  
Dass würd' ein' Ordnung auch gemacht  
Für's wilde Wesen der Arznei,  
Wer Koch da oder Kellner sei.

Man satzt' so viel Hebammen ein,  
Die mussten schier vor Hunger schrei'n,  
Und hatten nicht Gelegenheit  
Ihr' Kunst zu üben weit und breit.  
An sich die meisten Pfuscher man  
In der Arzneikunst finden kann,



Doch wenn gar kein Gesetz sie drückt,  
So ists zum Untergang beschickt.  
Und wenn die Ärzte nicht erhalten,  
Was ihnen für ihr Mühewalten  
Vordem der Staat hat ausgesetzt,  
So werden sie ermatten jetzt,  
Und die Gefahren, Noth und Plagen  
Der — *goldnen* Praxis gern nicht tragen  
Für Undank und Verjährungsrecht,  
Das auf ihr Wesen passt gar schlecht.  
Denn wenn's an allen Ekken fehlt,  
Ist's gut, wenn da der Arzt noch quält —  
Um zu erhaschen straks und heuer,  
Damit zu zahlen — Königssteuer?  
Die Herrn, die im Gehalte saßen,  
Und aus der ersten Schüssel aßen,  
Gar wenig zwar davon empfanden,  
Und meisterlich die Kunst verstanden.  
Zu fassen an mit beiden Händen,  
Und ziehn der Conscribirten Lenden,  
Und, dass sie besser mögten schalten,  
Der andern Zeugnifs ab zu halten  
Bei schwerer Straf, um Macht zu han  
Zu züchtigen und los zu lan. —



So blieb ein Kräh'naug' wol zu Haus,  
Und ein Blödsicht'ger zog hinaus  
Zu Feld, bis er sich thät bequemen,  
Ein'n Stellvertreter an zu nehmen.  
Sie schleppten ihn auf Wagen fort  
Dem Bau'r zur Last von Ort zu Ort.  
Auch soll von diesen Ärzten fein  
Manch kleiner Arzt verdränget sein  
Aus seiner Praxis hin und wieder,  
Der da nicht hatt' beugsame Glieder,  
Und nicht den Fuchsschwanz mogte streichen,  
Und trug nicht an der Stirn das Zeichen.  
Da hat man Lügen angewandt,  
Und sie ins Volk umhergesandt,  
Und da, wo Ärzte nöthig waren,  
Und selbst sie scheuten die Gefahren,  
Gestellet einen Wundarzt hin,  
Der hatt' der Sache guten G'winn,  
Und drauf kurirte unverdrossen,  
Dass viele zu die Augen schlossen.  
Da hat denn ungestraft ein Bader,  
Der kaum konnt' öffnen eine Ader  
Als Doctor rings umher kurirt,  
Und ist auch Doctor titulirt.



Ein Schreiner heilt' mit Sympathie  
Geschwülst' und Wunden spat und früh.  
Im Wasser schaut' ein Kohlenbrenner  
Vom Harz' ein großer Menschenkenner —  
Im Magen gar ein Katzenhaar,  
Das vor zehn Jahr'n verschlucket war.  
Ein Vogelstopfer her aus Franken  
Stopft' auch hier aus gar manchen Kranken;  
Im blauen Mantel Balsamträger  
Aus Hungarn waren Krankenpfleger,  
Und's war zu handeln auf Patent  
Selbst den Giftmischern hier vergönnt.  
Kuhhirten, Schuster und Scharfrichter  
Frei brauchten ihr'n Gesundheitstrichter;  
Auch Pferd- und Schwein- und Hunddoctoren  
Den Menschen kriegten bei den Ohren,  
Und wöchentlich aus Wahl' ein Bauer  
Nach Braunschweig kam zur Krankenlauer.  
Ein Jud den Bandwurm that verscheuchen  
Mit Zinkoxyd aus Menschenbäuchen  
Mit schwerem Geld pränumerirt;  
Und wenn er dann nicht abmarschirt,  
So keiner war vorhanden da,  
Und jeder sich geprellet sah.



Und wer nur Bückling' konnte machen,  
Dem standen trefflich seine Sachen,  
Und wenn er auch gar nichts verstund,  
So macht' er todte noch gesund.

Auch ging da manch Gesundheitsrath  
Schier gänzlich ein in mancher Stadt;  
Und wer nicht starb, or ward versetzt,  
War doch am Ansehn so verletzt,  
Dass mancher sein' Befehle that,  
Nur wenn er Lust und Neigung hatt'.

So hat denn die Marktschreierkunst  
Allhie gefunden grofse Gunst  
Vor Jerum und in seinem Reich,  
Dass Arzt und Pfuscher wurden gleich,  
Weil ihm ein Pfuscher durch ein Bad  
Bewegung wieder geben that.

Nachdem nun alles ist beschikkt,  
Da wird geneiget und gebükkt,  
Da wird geredet in den Wind,  
Gereist von dannen, und geschwind  
Die Klokken sammt und sonders brummen,  
Dass uns am Kopf die Ohren summen:  
Zu Pferd die Ehrengarden gehn,  
Und — Braunschweig Jerum hat gesehn!

---



## V I E R T E R    G E S A N G.

So wie da ein Brettschneider wol  
Mit Sägespänen füttert voll  
Sein Pferd, und hofft mit Herz und Nieren,  
Dass es Brettklötze soll hofiren,  
Or wie man Dreier mag verschlucken  
Um wieder Thaler — aus zu spucken:  
So wars mit unserm Glück bestellt,  
Was Jerum uns hatt' zugezählt.  
Und wenn der Bau'r in Paderborn  
Ausschlug von hinten und von vorn,  
Dass er musst' zahlen dreifach mehr,  
Als er hatt' ausgezahlt vorher,  
So liefs sie Jerum tüchtig pfeifen,  
Und sprach: Sie *wollen* nicht begreifen,  
Dass sie weit wen'ger Steuern geben  
Itzund, als je in ihrem Leben!  
Denn als die Reise war vorbei,  
Da sah man, was regieren sei,  
Weil nun dasselb' erst recht anfang,  
Und mächtig aus dem F F ging,  
Mit all'n *Bureaux* und allen Schreibern,  
Die hatten Hunger in den Leibern,



Mit all den Wünschelruthen, die  
Metall entdecken sollten hie.  
Da ging nun die Conscription  
Erst recht ins Gleis, um auf dem Thron  
Herrn *Tio Flasco* fest zu halten,  
Der in Madrid da sollte walten;  
Und meistentheils wer ging dahin,  
Den sah man heim nicht wieder ziehn:  
Wie die Polakken, deren Kleid  
Hier ward geschneidert und bereit't,  
Noch eh dasselb' bezahlet war,  
Dort schlafen gingen ganz und gar,  
Bis auf den langen Trommelmann,  
Der's Leben nur allein gewann.  
Da kriegten Gallische Gendarmen,  
Die mit den Weibern hatt'n Erbarmen,  
Das Recht den Bürger todt zu stechen,  
Der drüber nur ein Wort wollt' sprechen.  
Und bracht' man sie zum bloßen Schein  
Auch in ein Krankenhaus hinein,  
So hat die Gaffer in der Thür  
Man todt geschossen nach Gebühr.  
Da ward Patent und Civilact  
Und Stempel recht erst ausgepakkt,



Und Zehrungssteuer griff umher  
Wie zehrend Fieber ohngefähr;  
Und was er wollte nahm der Staat,  
Was nie ihm sonst gehöret hatt'.  
Und die Decrete fielen munter  
Von Jerums Höh' und flink hinunter  
Ins *Bulletin*, das kräftig wuchs  
Ein guter Brat'n für manchen Fuchs.  
Jedoch, so wie wir oben lesen,  
Vergessen blieb der Ärzte Wesen,  
Dass, als erschien der Herbst im Land,  
Da wurden Blattern hergesandt,  
Die mussten tödten manches Kind,  
Or machen an den Augen blind.  
Als nun die Seuch' war recht im Gange,  
Da wurden sie *post festum* bange,  
Und stachen tief Kuhpokken ein,  
Dass laut manch Kindlein musste schrei'n,  
Und dennoch keine Pokk' erhielt  
Weil's Blut die Lymphe weggespült,  
Und statt zu zwingen jedermann.  
Sein' Kinder straks zu impfen lan,  
So hat man einen Unterricht  
Für Arzt' gedruckt und sie verpflichtet,



Ihn an zu kaufen als Patent,  
Und andre Impfung schwer verpönt.  
Dies war doch wol kein kleiner Schimpf  
Für Arzte, die man sonder Glimpf  
Für tüchtig hatt' befunden lange,  
Sogar zu brauchen Smellie's Zange.  
Auch sollt' man sonder all Gebühren  
Von seiner Impfung Listen führen,  
Die war geleistet ohn' Entgelt;  
Wozu sollt' werden noch gesellt  
Ein Pokkenschein, zur Schul' ein Pass:  
So dass ob diesem bunten Spafs  
Gar mancher ganz das impfen liefs,  
Und sich des Brodterwerbs befliss.  
Und da sich auch die Väter sträubten,  
Und alles Welsch' Erfindung gläubten,  
So schier die gute Sache mehr  
Noch litt als sie gethan vorher.  
Die Pokken endlich, die da waren  
Durch tausend Leiber schon gefahren,  
(Ohn' neue Lymph' aus Engeland,  
Die man hält' sammt Cattun verbrannt —)  
In böse Schwären gingen über,  
(Ein' Ableitung — fürs böse Fieber!)



Herr Jerum spielt' in guter Ruh  
Sein geisterhebend Blindekuh  
Mit seinen Dienern unverdrossen,  
Wovon ihm ein ward todt geschossen.  
Mit Weibern auch er trieb viel Spafs,  
Und täglich zwier im Bade safs;  
Und's soll von seinem Bad der Wein  
Gar zum Getränk verkauftet sein.  
Auch nach Paris er that wol gehn,  
Um da zu lassen sich besehn,  
Und macht daselbst ein groses Spiel  
Mit Deutschem Gold gar oft und viel.  
Auch hat er sich zwei Tag' verliebt  
In eine Dirn, die ihn betrübt'.  
Stark wie Meerrettig war sein' Lieb',  
Und Tränen in sein Auge trieb.  
Doch halfen Tränen, Thron und Gold  
Ihm schier zu keinem Minnesold,  
So dass er — o welch Edelmuth!  
Sich an ihr nicht vergreifen thut.  
Und als auf seinem Throne safs  
Herr Jerum, und mit eignem Maafs  
Schon zählt' sein dritt Regierungsjahr,  
Da er kaum eins ein König war,



Das heisst, als anging *Anno* Neun,  
Da kam'n gezogen über'n Rhein  
Die Preussen wol aus Frankreich her.  
Und schauten um sich gar nicht sehr,  
Und fluchten laut, und schwuren Rache,  
Wenn je Franzosen in die Mache  
Sie kriegen würden, die den Teufel  
Noch überträfen sonder Zweifel.  
Die Preussen glaubten steif und fest,  
Sie wären in der Höll' gewest.  
Sie hatt'n Kanäle dort gemacht  
Dem Kaiserling zu Ruhm und Pracht,  
Und Hitz, und Frost dabei gefühlt  
Und Durst im Wasserschlamm gekühlt,  
So dass gar viel daselbst verstarben,  
Und viel in Spanien verdarben.  
Wer da sich jedes Ding erlaubt,  
Kann machen was da Niemand glaubt,  
Doch selten wird es ihm gelingen,  
Verstand zu Unverstand zu bringen:  
Hier hilft fürwahr kein Welscher Knebel,  
So wenig als zum Druk — ein Hebel.

Abaddon baut' mit Deutschem Blut  
Die Gräben, Wege, Brücken gut



Und wohlfeil, sicher und bequem:  
 Zwar tilgt' er zu Madrid die Fehm'  
 Die *Hermidad*, die zweifelsohn'  
 Gar schlecht passt zu ein'm Welschen Thron.  
 Doch hat davon er keine Ehr'  
 Sich nicht errungen nimmermehr.  
 Es wär' ein Kunststück sonder Zweifel,  
 Wenn je vertrügen sich zwei Teufel;  
 Und hab' ich nie gefunden, dass  
 Ein Raubthier bei dem andern saß  
 In einer Höl' ohn' sich zu beißen,  
 Or sich einander zu zerreißen.  
 Die ein'ge Ehr' in'n Tatzen liegt,  
 Und wer damit im Kampf obsiegt.

Abaddon nichts dadurch gewann,  
 Und stets auf neues Unheil sann.  
 Wie ein Truthuhn auf Hühnereiern  
 War er versess'n auf blinden Dreiern,  
 Die ihm ausmünzte Stolz und Wuth,  
 Und Hochmuth, Habsucht, Übermuth.  
 Und als der Frühling kam heran,  
 Ein neuer Krieg sich straks entspann.  
 Die Spanier itzt in'n Sakk zu ziehn —  
 Nur bloß ein Lieut'nant reichte hin.



O Muse! die in ihrem Schrank  
Hat Bücher neu, alt, kurz und lang,  
Und draus nimmt die Allwissenheit,  
Die sie ins Hirn des Dichters streut,  
Erbarm des Reimers dich anitz,  
Der schier in großen Nöthen sitzt,  
Dem ist sein ganzer Büchersaal  
Zum Trödler gangen dazumahl  
Dahin für den Buchbinderpreis,  
So dass er nicht zu reimen weis  
Aus eigenem und bloßen Kopf,  
Wie man sich damals pakkt' am Schopf!  
Doch merk' ich, wenn man selbst nicht liest,  
Mit Dir es eitel Thorheit ist;  
Und nur wer lügt *à la Voltaire*,  
Kann von Dir haben etwas Ehre,  
Der herzhafft wie ein Kieselstein  
Fiel sonder Furcht von oben ein!  
So müssen wir denn lassen stehn,  
Was andrer Orten ist geschehn,  
Und das allhie nur hören lan,  
Was wir mit eignen Augen sahn.  
Doch geben wir zur Übersicht  
Das zu, was wir vergessen nicht.



Im Frühling Achtzehnhundert neun  
Da that sich mancher mächtig freun  
Zu sehen neuen Krieg beginnen,  
Der ihm die Freiheit sollt' gewinnen,  
Und bringen aus der Knechtschaft wieder  
In freier Menschen Reih' und Glieder.  
Doch freut' sich mancher Franzmann auch,  
Der im Schmachtriemen seinen Bauch  
Bislang daheim hatt' müssen tragen,  
Nun bass zu füllen seinen Magen  
Mit kräft'ger Kost am Donaustrand,  
Wo's gut stets mit der Küche stand;  
Und, würd' das Leben gleich verspielt,  
Doch stets der Hunger sei gestillt.  
Auch mancher Fränzler freute sich  
In seinem Herzen inniglich,  
Dieweil er wusst', dass Malapart  
Noch nicht verlernet seine Art,  
Mit Tigerwuth den Sieg zn zwingen,  
Und mit Betrug ihn zu erringen,  
Wie jede grofse Schlacht bewies,  
Was Tapferkeit und Klugheit hiefs.  
Auf diese Laster baut' er fest,  
Und sah' im Geiste schon sein Nest



Erweitert noch und die Gewähr  
Sein'r Sicherheit vermehrt umher.  
Auch Bai'rn sollt' werden groß gemacht,  
Denn Sir Abaddon hatt's gesagt.  
Und in der Zeitung dieses war  
Zu lesen deutlich, und sogar,  
Dass — Braunschweig hört' einst Baiern zu —  
Doch umgekehrt — so wird's ein Schuh!

So erst der Federkrieg begann,  
Worin man Garn mit Knoten spann,  
Was schier zu keiner Leinwand taugt,  
Und wird als Wikkeln garn verbraucht.  
Und als das *Ultimatum* kam,  
Worin Herr Jerum klar vernahm,  
Dass man da käm' ihn ab zu setzen,  
Und aus dem Deutschen Land' zu hetzen,  
Was schnitt er da für ein Gesicht,  
Als pakt' ihn Zipperlein und Gicht!  
Doch sprach sein großer Bruder: „Pah!  
„Du bleibst auf Deinem Throne da,  
„So lang' ich auf dem meinen sitze!  
„Denn Du bist mir gar trefflich nütze  
„Als Grofsknecht meiner Meierei,  
„Und treibst mir was ich will herbei!,,



„*De tout mon coeur!* sprach Jerum da  
Und aus den Augen heiter sah,  
„O großer Bruder, Kaiser, Held,  
„Wie ihn noch niemals sah die Welt!  
„Doch bitt' ich Dich demütiglich  
„Entheb' des Krieges gnädig mich,  
„Und lass daheim in Ruh' mich sitzen,  
„Und für Dich beten, frieren, schwitzen,  
„Zusammenschreiben was ich kann,  
„Und heimlich tödten manchen Mann!  
„Ich will *Te Deum* singen lassen,  
„Und Sieg' ankleben in den Gassen  
„An allen Ecken, und dabei  
„Hinstellen hohe Polizei!  
„Und ist der Krieg beendet nun,  
„Im Lande kann sich hier ausruh'n  
„Dein Heer, wie viel du schickest auch,  
„Und leben wie ein Wurm im Bauch!“  
„Pah! all dies sich von selbst versteht“  
Abaddon hier entgegen thät.  
„Doch glaubst Du, Feigling, sich'rer hier  
„Zu sein als in dem Hauptquartier?  
„Im Feld ist's immer sich'rer als  
„In einer kaiserlichen Pfalz,



„Wo ist den Wänden nicht zu trau'n,  
 „Wenn man im Feld' kann um sich schau'n,  
 „Und wohl vermeiden einen Schuss  
 „In weiter Fern'!“ Hieronymus  
 Sprach ehrerbietig neigend sich  
 Zum Kaiser und demütiglich:  
 „'S ist vor dem Feinde nicht die Forcht,  
 „Die mich des Krieges macht besorgt,  
 „*Davoust le Duc* von Auerstädt  
 „Ist der, so mir ans Herze geht.  
 „Der wär' im Stand', wenn er mich fasst',  
 „Zu bringen mich zur ew'gen Rast,  
 „Wenn gleich Du ein Mal schon in Gnaden  
 „Die Zweikampfspuffer ausgeladen!“

„Oho! Oho! kömmt's da hinaus?  
 „Darum willt bleiben Du zu Haus?  
 „Und keine Lorbeern ärndten ein?  
 „So lass Dir denn gesaget sein:  
 „*Davoust* wird krümmen Dir kein Haar,  
 „Denn längst ihm schon versprochen war  
 „Von mir's Polakkenkönigreich,  
 „Or würd' vakant ein andres gleich.  
 „Er wird Dich lassen ungefätzt,  
 „Und ist ein Bluthund, den man hatzt



„Auf — die nicht wieder beißen thun,  
„Und frisst das Ei mit sammt dem Huhn.  
„Und wenn ich ihn entbehren kann,  
„So werd' ich ihm verehren lan  
„Zum Trank ein kleines Pülverlein,  
„Dass nimmer er trinkt wieder Wein:  
„Denn selber mögt', wie's schon will munkeln,  
„Mein'n eignen Ruhm dadurch verdunkeln,  
„Dass er mir gleicht wie'n Ei dem Ei,  
„So dass ist einer überlei!“

„Doch wenn die Alteration  
„Auf ihn zu treffen meinen Thron  
„Erledigt durch ein'n frühen Tod,  
„Auf ihn, der Schläg' und Schmach mir bot?“  
„So bleib zu Haus! Was Ärger thut,  
„Empfind' ich täglich gar zu gut,  
„Obgleich ich bin von Stahl und Eisen,  
„Und jedem kann die Zähne weisen!  
„Bleib denn daheim, doch rath' ich Dir,  
„Schau fleissig aus und vor die Thür,  
„Dass niemand von der Elbe her  
„Or dort aus Böhmen überqueer  
„Mir kömmt und in den Rücken fällt,  
„Und spiel mit Ehr' ein'n Welschen Held!“



Also denn nun der Krieg begann,  
Und's setzt' er viele Menschen dran,  
Und viel Betrug, dass's mögt' gelingen  
Nun Östreich gänzlich zu verschlingen.  
Da fiel des Himmels Feuer nun  
Und stiefs, wie Mörserkeulen thun,  
Den Feind zu Pulver; darauf, traun!  
Ward in die Pfann' er noch gehaun;  
Und endlich warf man, und zerstreute  
Denselben, dass er sucht' das Weite,  
Und lief in einem Athem fort,  
Zu finden ein'n Versteckensort.  
Da alle Erzherzöge waren  
Gar mit dem Tode abgefahren,  
Dass auch nicht einer blieb am Leben;  
Um Kunde hin nach Wien zu geben,  
Woyon jedoch bis diese Stunde  
Kein einz'ger kriegt' die kleinste Wunde,  
Da fielen vierzigtausend todt  
In einer Schlacht — du lieber Gott!  
Der Polizei ein Beelzebub  
Herr *Mercier* da sprach im Club:  
„Man muss die Summ' gedoppelt schreiben,  
„Weil doch die Deutschen halb nur gläuben!“



Der negative Hofpoët,  
Als nach er dieses sprechen thät,  
Von einem Brantweinschänken ward  
Bedrät mit einer Kerkerfahrt.  
Doch hat der Dikkwanst sich bedacht,  
Und ihn zu kerkern nicht gewagt,  
Um nicht zu kommen an das Licht  
Als ein Spion und schlechter Wicht.  
Da macht man boshaft sonder Glimpf  
Dem Deutschen Kaiser Schand' und Schimpf.  
Da will man's Volk zum Abfall bringen  
Und ziehen in die Welschen Schlingen,  
Und ehrlos soll das Ungarland  
Vom Kaiser werden abgewandt,  
Und's wird grofs Heil verheiffen ihm  
In Malapartes Wuth und Grimm.  
Jedoch die Leut' im Ungarland  
Nicht sind in dem Gehirn verbrannt,  
Und kennen wohl Abaddons Tükk'  
Und achten schlecht das Welsche Glükk.  
Da Hofer stand im Thal Passeyr  
Mit seinem Stutz, und pürschte Gey'r,  
Die da geraubet satt und gnung,  
Und schoss hinweg gar manchen Flunk.



Doch endlich ward der Ehrenmann  
Schier als ein Wilddieb abgethan,  
Worob sich alle Welt entsetzte,  
Die nicht am Franschen Koth sich letzte.  
Viel Deutsche haben sich geschändet,  
Und gegen sich das Schwerdt gewendet,  
Und's war ihr Arm, der Deutsche traf.  
Und legt' sie in den ew'gen Schlaf.  
Allein mit Franzland Malapart  
Nur hätt' gemacht ein' böse Fahrt.  
Auch so er keine Seide spann,  
Wenn er ein' grofse Schlacht gewänn,  
Denn sicher zahlt' er mehr dafür,  
Als er gewonnen hatte hier.  
Doch Leid allein die Pferd' ihm thaten —  
Mit Menschen wusst' er sich zu rathen!  
Er kriegt' gar manchen derben Schlag,  
Dass mancher blieb da wo er lag.  
Die Mäus' bei Essling und bei Aspern  
An seines Ruhms Sturmbändern gnaspern,  
Und hätt' man zugemacht die Hand,  
Hätt' man behalten Leut' und Land,  
Und ihn zum Muse schier zerdrückt,  
Und all' sein' Adler kahl gepflückt.



Und als dies alles ist im Gang,  
Da sitzt Herr Jerum angst und bang  
Daheim zur Höh' Napoleon,  
Und's wakkelt hin und her der Thron  
Wol unter seinem Krämersteifs,  
Dass er sich nicht zu lassen weifs.  
Ihm schmekket nicht das Blindekuh,  
Und Dame *Fleche* schlägt ihm nicht zu.  
Sieh da, da kömmt Herr Dörenberg,  
Um itzt zu fahn den Königszwerg,  
Und setzen ein glükkselig End'  
Wol seinem Jammerregiment,  
Und so zu wekken Lust und Freud,  
Für das erlitt'ne Herzeleid.  
Und Bauern dringen mit heran,  
Und Gabeln in den Händen han,  
Wonit man — *salva venia!*  
Den Mist wirft aus den Ställen da,  
Und eh'nermassen das Revier  
Von Jerum aus zu misten hier.  
Jedoch das alte Sprichwort spricht:  
Es schläfet der Verräther nicht!  
Und Buben in des Wanstes Sold  
Und einem Affenkönig hold



Verrathen in dem Augenblick  
Dem König Jerum sein Geschick,  
Und wenden ab die fromme That  
Für's Vaterland durch Satans Rath.  
Und eh' noch Schill, der aus Berlin  
Bei Nacht und Nebel that abziehen,  
Um diese That zu sekundiren,  
Kann in Westfalen einmarschiren,  
Da schiefst man schon die Bauern todt,  
Und gräulich allen ändern droht,  
Und mancher Bürger auch dazu  
Wird hingestreckt in ew'ge Ruh';  
Doch hat den edlen Dörenberg  
Erwischt nicht der Königszwerg.  
Er hätte sonst denselben binden,  
Und schier lebendig lassen schinden.  
Denn solch ein Zittern Jerum war  
Gefahren in die Glieder gar  
Ob dieser drohenden Gefahr,  
Der er erlegen um ein Haar,  
Dass er sich schier nicht konnte fassen  
Und sich entschloss, sein Haus zu lassen.  
„O! dacht' er, kluger Bruder Du!  
„Was hast du mir gerufen zu:



„Im Feld ists immer sich'rer als  
„In einer kaiserlichen Pfalz,  
„Wo ist den Wänden nicht zu traun,  
„Wenn man im Feld kann um sich schaun,  
„Und wohl vermeiden einen Schuss  
„In weiter Fern'!“ Hieronymus  
Nun anzog den Soldatenrokk,  
Und fort gings üher Stein und Stokk  
Zu seinem Heer nach Meissen hin,  
Um dort zu machen Kriegsgewinn  
Zu Dresden und sonst anderswo,  
Dess wurde selbst der Freund nicht froh,  
Und sprach: O Du gemeiner Dieb!  
Hast Du Dein' Ehr' nicht besser lieb?  
Da dies geschah, hatt' können Schill  
In Jerums Land nicht machen viel,  
(Denn's war'n die Wespen aufgeregt,  
Die Jerum waren zugelegt,)  
Und war, nachdem er nur Metall  
Hatt' aufgesuchet überall  
Gezogen fort, und nach Stralsund,  
Wo er sein Lebensende fund,  
Von Welschen nicht — es waren Dänen,  
Die sich gar grofse Helden wännen,



Und die von je die Sklaverei  
 Europa's han befördert frei.  
 Und dazu noch Holländer kamen,  
 Die weg was sie nicht aßen — nahmen.

Sprich, welchen Preis setzt wol die Welt  
 Auf Deinen Kopf, du großer Held,  
 O Malapart' Napoladron?  
 Und Deinen, der auf seinen Thron  
 Gebaut auf Sand, gemacht von Glas,  
 Schier wie ein Scherg' und Affe saß?  
 Und Deinen, weiland Küchenjunge,  
 Der macht' *Hachis* aus Kälberlunge?  
 Und Deinen *Auerstädt-Davoust*,  
 Der manchem gab die ew'ge Ruh,  
 Und jedes Recht mit Füßen trat  
 Beraubend Volk und Kirch' und Staat?  
 Und *Hogendorp* und Du *Van Damm*,  
 Du Prangerheld — am Geiste lahm —  
 Auf Eure? und Ihr übrigen  
 Marschälke — kunterbunt zu sehn —  
 Auf Eure Schädel all' entlang?  
 Der Tugend und der Menschheit Dank!!

Und alle, die zu retten kamen  
 Mit Schill, ihr Ende meuchlings nahmen



Nach Jerums — Kriegsgerechtigkeit.  
Allein es ward in keiner Zeit  
Von Räubern Kriegesrecht geübt,  
Wiewol der Nam' ist stets beliebt,  
Um sich zu geben einen Schein,  
Dass sie von Gott gesetzt sei'n.  
Nur wer Dich rief zum König her  
Und anerkannte ohn' Beschwer,  
Der war Dein Unterthan allein.  
Ein jeder andre konnte drein,  
So er's vermogt', mit Rechte schlagen,  
Und wieder Dich zur Elle jagen.  
Denn hat aus Baltimore das Recht  
Zum Thron zu steig'n ein Krämerknecht,  
So hat das Recht ein anders auch,  
Und weg zu jag'n den Königsgauch.  
Er ist Dein Feind, und weiter nicht  
In keiner Weise Dir verpflichtet,  
Und musst Du, wenn er thut verlieren,  
Als bloßen Feind ihn respectiren,  
Mit dessen Blut Du nichts zu schaffen  
Mehr hast, wenn er gestrekkt die Waffen.

Und die da hielten das Gericht,  
Die hatt'n ein Fleischerangesicht:



Denn wie ein wandernd Schlachterknecht  
Ein'n jeden Meister find't gerecht,  
So er nur Geld und *Ochsen* hat:  
Also gar mancher wird Soldat  
Aus Deutschland, Polen und der Schweiz  
Zu fröhnen Ehr- und Magengeiz,  
Gleichviel ob seinem Vaterland  
Er dien' or diesem abgewandt,  
Und ob sein Herr sei Franzlands Chan,  
Der Mogul oder Grofs-Sultan.  
Von dem Gelichter waren viel,  
Die Standrecht über die von Schill  
Hier hielten in Pseudowestfalen,  
Und liefsen mit dem Leben zahlen,  
Und thät'n kein Herz im Leibe tragen,  
Wol aber einen grofsen Magen.

Und als Hieronymus in Meissen  
Sich that des Diebstahls sehr befleissen,  
Und zog mit seiner Macht umher  
Wol in die Kreuz' und in die Queer',  
Und Thaten machte mächtiglich,  
Dass alle Welt erstaunte sich,  
Und schlug die Hände übern Kopf,  
Und rief: Ist das der arme Tropf?



Da liefen Feinde furchtergriffen  
Wol hinter ihm, und Kugeln piffen!  
Doch nahm er sich gar wohl in Acht,  
Dass keine würd' ihm beigebracht,  
Weil er ein'n grofsen Widerwillen  
Stets hatte gegen solche Pillen.  
Indem er so trieb hin und her,  
Sieh, da ersah' von Ohngefähr  
Er einen Leu von schwarzer Farb',  
Dass ihm die Stimm' im Hals erstarb  
Vor Schrekken, und sein Haar sich sträubte,  
Und's Hemd' am Leib' vor Angstschweifs kleibte  
Der Leu kam auf ihn zu gegangen,  
Und Jerum wollt' lebendig fangen,  
Und führen zu ein'm guten G'winn  
Wol nach der Britten Eiland hin.  
Ein Affe gar possirlich ist,  
Zumal wenn er die Äpfel frisst,  
Und schaut man gern ein solches Thier,  
Und giebt nicht wenig Geld dafür,  
So dass, wenn an der Themse Strand  
Man hätt' die Aff'n aus Frankenland  
In einen Käfig eingefahn,  
Den Midas bis zum Pavian



Dem Großen zugenamst Mandrill,  
Man könnte han Gewinstes viel,  
Und damit alle Städte, traun!  
Die da verbrannt sind, wieder bau'n.

Als Jerum nun den Leuen sah,  
Und gar nicht wusst', wie ihm geschah,  
Da war weit klüger noch sein Ross,  
Und straks verließ den Heerestross,  
Und lief wol abwärts sonder Zügel;  
Und Jerums Füße aus dem Bügel  
Entglitschten, und mit beiden Händen  
Er pakkt' die Mäh'n' an beiden Enden,  
Und grub sie wie ein' Klette ein,  
Und so gings über Stokk und Stein!  
Den Hut verleuret unser Held;  
Das Schwerdt in ein'n Misthaufen fällt;  
Die Uhr ihm aus der Tasche fliegt  
Und still in einem Graben liegt,  
Und manches noch verloren geht,  
Wovon im Monitor nichts steht.  
Und ob des Leuen Streitgenossen  
Ihn so verfolgen unverdrossen,  
Um nur lebendig ihn zu haschen,  
So ist sein Ross doch bass gewaschen;



Und einen Vorsprung so gewinnt,  
Dass Jerum der Gefahr entrinnt.  
Doch schaut er keineswegs sich um,  
Und reitet vorwärts sonder Krümm'  
Und immer fort bei Fakkelschein  
Bei Nacht in sein Westfalen ein.  
Dass er nicht mögt' vom Wege purzeln,  
So werden nämlich Fichtenwurzeln  
Dem Weg entlangs gezündet an,  
Die Bauern in den Händen han,  
So dass er glücklich sonder Hut  
Und Stokk sein Schloss erreichen thut.  
Hier er gar krank und kümmerlich  
Und zaghaft in sein Bette schlich.

Durch Trug und List darauf der Krieg,  
(Mit nichten durch ein'n klaren Sieg,)  
Zu einem schlechten End' sich neigt',  
Und's ward ein böses Stükk gegeigt  
All sonder Contrapunkt gesetzt,  
Und *al Capriccio* aufgefetzt —  
Ein böser böser Ohrenzwang,  
Der dröhnend in die Knochen drang!  
Wer wissen will, wie's da gewesen,  
Der mag von *Neun* die Zeitung lesen!



Bei solcher Vorbedeutung war  
Dem Wetter nicht zu trauen gar,  
Denn wenn die Sonne Wasser zieht,  
Man bald ein Ungewitter sieht.  
So ging der Leu von Böhme her  
Die Feind' hindurch zum Norder Meer,  
Und wo er ging, in jedem Land  
Er Achtung, Lieb' und Tränen fand.  
Nur feile Buben sich entsetzten,  
Die sich am Welschen Kothe letzten,  
Und krochen in die Winkel ein,  
Auf dass sie möchten sicher sein.  
Manch ein der führt ein Dopp'lgesicht,  
Und — war es gar gewesen nicht.  
Manch brütete Verrätherei,  
Doch wurd' ihm gar nicht wohl dabei,  
Als er des Volkes Stimme hört',  
Und stekkte bei sein Mörderschwerdt.  
Gar manchen traf des Himmels Rache,  
Dass er gewählt des Teufels Sache.  
Und alle, die im Weg ihm standen,  
Ihr' Rettung nur im Laufen fanden;  
Und wer da Schläge hatt' empfahn,  
Den Bürger wollt's entgelten lan.



Gar mancher seinen Tod da fand,  
Wo er auf böser Lauer stand,  
Und wer mit Ehre ward begraben,  
War bass ein Futter für die Raben.  
Es ward gefasst Wellingerod'  
Ein' Memm' von Welschen Korn und Schrot,  
Der trotz gegebenem Ehrenwort  
Lief mehr als ein Mal wieder fort.  
Und hat man deutlich nun erfahren,  
Wo Heuchler — schlechte Schurken waren.  
Bei Ölper und in Halberstadt  
Sah man was Sklav, was Freier that. —  
Und als der Löwe weiter zog,  
Man wieder aus den Löchern kroch,  
Und suchte die Verwundeten,  
Die bei dem Leuen thäten stehn,  
Um sie zur Schlachtbank hin zu treiben.  
Und o! wer hätt' es können gläuben —  
Herr Wolffrath faulen Angedenkens —  
Herr Wolffrath überwerth des Henkens —  
Ein's Diebes Knecht, feil, schlecht und klein,  
Der schimpfte tückisch hinterdrein,  
Und nannte den ein'n Räuber gar,  
Dem Alles selbst geraubet war!



*Er*, der ohn' Rechnung ab zu legen  
Abzog, schier wie die Diebe pflegen,  
*Er*, der da safs im Diebesrath,  
Als man Bankrutt beschliessen that!  
Und — der die Schandschrift hat entworfen,  
Den wird man lausen in den Schorfen!  
Und als die ersten Welschen kamen,  
Die feig und schimpflich Reifsaus nahmen,  
Nach Braunschweig in die Stadt hinein,  
Da rief ein' Metze nur allein:

*„De lütjen leiven — ha ha ha!*

*„Fransosen sünt nu wedder da!*

Und Zeitungsschreiber schrieben's nach —  
Was Strassenhur' und Wolffrath sprach.

Hat Vaterlandesliebe Werth,  
Noch manchem ist ein Strikk bescheert, —  
Und wird der Frieden uns beglücken,  
So wird dies Alles hass sich schikken,  
Und dann leg' ich mein Ämtlein nieder,  
Und mache niemals Reime wieder.  
Doch soll des Helden Zug mich lehren —  
Ein' bessre Seite 'raus zu kehren,  
Und singen reimlos würdig ihn,  
Der seiner Ahnherrn werth erschien!



Abaddon, wie Johann ihn nennt  
Ganz klar im neuen Testament,  
Und setzt Apolyon dazu,  
Erschlich den Frieden und die Ruh'  
Auf seine eingelernte Weise  
Und nach dem festgesetzten Preise.  
Sein's Sieges Afterbürde war  
Die Pestilenz, und immerdar  
Sein Frieden nur die Schwindsucht brachte;  
Doch Wassersucht in selber plagte,  
Die saß im Hirn der Regel nach,  
Doch oft auch zu den Füßen sprach.  
Und als der Friede thät erscheinen,  
Da erst gings an mit Klag' und Weinen  
Mehr als vorher im blut'gen Krieg,  
Denn itzt die Hoffnung stille schwieg.  
Vor Freude aber Jerum lief  
Aus seinem Bett, und Pferde! rief,  
Und fuhr nach Braunschweig, um zu zeigen,  
Dass jeder noch sich müsste neigen  
Vor ihm, dem Rex aus Corsenland,  
Dess Thron aufs neu befestigt stand,  
Und um zu sehn, ob nicht der Bau  
Des Schlosses macht' den Geist schon flau?



Welch ein Empfang da ward gemacht,  
Ist uns gekommen aus der Acht,  
Indem wir krank am linken Fuß  
Nicht sahen Sir Hieronymus,  
Und auch von ihm nichts hören wollten,  
Dieweil wir mit der Menschheit grollten.  
Doch haben *a priori* wir  
Erfahren, (wie wir sagten hier  
Bereits im dritten Reimgesang,)  
Dass es im Schloss nach Meisseln Klang,  
Und Hämmern, Feilen, Hobeln, Sägen,  
Und roch nach Firniss allerwegen,  
Das heisst: dass itzt gebauet ward  
Das Schloss für Jerum Malapart.  
Man baut und baut und reisset nieder,  
Und baut und reißt und baut es wieder,  
Bis alles kriegt den rechten Schikk,  
Und schiebt das Ende weit zurück:  
Denn wenn der Bauherr zahlet gut,  
Man gern viel Arbeit machen thut.

Und alles lag da wild umher  
Wol in die Kreuz' und in die Querr'.  
Und ein'ge Zimmer nur allein  
Die konnten noch bewohnet sein.



In diese sperrt sich Jerum ein  
 Wol mit den Auserwählten sein,  
 Der waren viel wol an der Zahl,  
 Und denkt also des Geistes Quaal  
 Auf gute Weis' zu überstehn,  
 Dieweil man stets noch hab' gesehn,  
 Dass vor ein'm grossen Menschenhaufen  
 Ein jeder Geist sei weggelaufen,  
 Und nur ein'n einz'gen or ein Paar  
 Gesetzt in Schrekken und Gefahr.  
 Und's hat er richtig calculirt,  
 Denn gar kein Geist ihn mehr turbirt,  
 Doch aber, wenn er schlafen will,  
 So pfeift es grässlich laut und viel,  
 Und fast er taub wird von den Pfiffen,  
 (Wovon die Seinen nichts begriffen  
 Und hörten,) so dass wird die Nacht  
 Zum Tag für Jerum und durchwacht.  
 Er eilt verdrießlich wieder fort  
 Aus dem verwünschten Geisterort,  
 Und nach drei Jahren wiederkehrt,  
 Wie uns der nächste Sang es lehrt.

„Wer eine Hur' nimmt wissentlich,  
 „Der ist ein Hundsfot öffentlich!“



So lehrt das alte Sprichwort fein;  
Und um den Hundsot los zu sein  
Und eigner Kinder sich zu freun,  
So fiel es Sir Abaddon ein,  
Dass er gleichwie ein Protestant  
Wollt' sein von seinem Weib getrannt,  
Um eine andre heim zu führen,  
Die seinen Thron bass mögte zieren  
Und stützen, weil der Engländer  
Stets sägt' an seines Thrones Ständer.  
Jedoch der heil'ge Vater sprach:  
„Dies nimmermehr geschehen mag!“  
Die Antwort war ihm nicht gewierig,  
Und er verzog sein Antlitz schwierig,  
Und sprach mit seiner grassen Stimm':  
„So hör denn, Pius! und vernimm:  
„Ich bin der Gott auf Erden hier,  
„Und gebe Deinen Laufpass Dir,  
„Und stürze Dich von Deinem Thron,  
„Und setz' darauf mein Bisschen Sohn,  
„Den ich entschlossen bin zu zeugen,  
„Vor dem sich alle Welt soll neigen!  
„Mein Wille dem Gesetz gebeut —  
„Ich über es erhaben weit!



„Auch meines Bruders eignen Sohn,  
„Dem ich verheissen meinen Thron,  
„Enterb' ich itzund bloß zum Lohn,  
„Dass mir der Vater ist entflohn,  
„Und nehm' hinweg des letzten Land,  
„Und raub' ihm selber den Verstand!  
„Nichts bindet mich! Ich schaffe Throne,  
„Und stürze sie der Welt zu Hohn!  
„Und selbst mein Hieronymus  
„Muss still erleiden den Verdruss,  
„Sein Reich verkleinert sehr zu sehn:  
„Denn wer mag der Gewalt wol stehn?“  
*Dixit*, und *Fesch* die Ehe trannte,  
Und manch Freiwerber lahm sich rannte,  
Bis endlich ward gebracht zur Sühn'  
Ein schweres Opf'r Abaddon hin,  
Was wekken sollt' Gefühl und Pflicht  
Im ausgebrannten Bösewicht,  
Und Blutgier stillen, und ihn lenken,  
Nun Fried' und Ruh' der Welt zu schenken.  
Doch wie der fromme Zweck ausschlug —  
Ist aller Welt bekannt genug;  
Und hat man schon zu dieser Zeit  
Der Bibel Seher weit und breit



Gelesen wohl und explicirt,  
 Und funden: "Er ihm geben wird  
 "Die Tochter, dass er ihn verderbe!"  
 Und: "dass sein Reich ein andrer erbe!"

Es lebte Hieronymus  
 Schier zu Pareis in *Floribus*,  
 Und mit entzwei die Ehe schnitt,  
 Und tanzte auf der Hochzeit mit,  
 Und wär', — o Schad' um solchen Fant! —  
 Beinah' im Brandfest mit verbrannt;  
 Ein grauses Fest — fast räthselhaft,  
 Was Schreck und Thränen hat gemacht,  
 Und was, so hell es auch gebrannt,  
 Noch liegt im dunkeln Nachtgewand.

Da wird verthan gar vieles Geld  
 Von Jerum, der wird bass geprellt  
 Von manchem Künstler in Pareis,  
 Der's Eisen schmiedet, wenn's ist heifs.  
 So geht denn vieles Geld ihm nach,  
 Und macht er sich ein'n guten Tag,  
 Und lässt regier'n regieren sein,  
 Das er gesetzt in'n Gang hinein,  
 Wie'n *Mobile perpetuum*,  
 Das gehet wie ein Mühlrad um.



Und's geht daheim auch herzlich wohl  
Man trinkt und isst sich satt und voll,  
Und sieht, und nimmt, beschaut und greift,  
Und lacht und jubelt, singt und pfeift;  
Und Tränen mancher nur vergießt,  
Wenn er mit Fleisch viel Senf genießt;  
Und's han sich alle wohl befunden,  
Die's Volk mit Jerums Messer schunden.  
Nun wurden Anleih'n eingetrieben,  
Und neue Steuern ausgeschrieben,  
Und mancher 's Lachen konnt' nicht lassen,  
Wenn zwei Procent er durfte fassen.  
Jedoch wollt's ihnen nicht gelükken,  
Die Einkommsteu'r heraus zu drükken,  
Immafsen ausgefunden ward,  
Dass sie erhielten einen Bart.  
Doch that dies ihnen Schaden nicht,  
Denn's wurde straks so eingerichtet,  
Dass man von dem was *nicht* einkam  
Noch eine gröfs're Steuer nahm.  
Da kam auch falsche Münz in Gang,  
Die ganz nach gelben Messing klang,  
Und weifs war von dem Amalgam,  
Und ging nicht hin woher sie kam,



So dass *Hans Narren Geld* sie hiefs,  
Auch *Hab' Nicht*, wie die Schrift bewies.

Indem nach Wunsch so Alles ward  
Beschicket nach der Welschen Art,  
Und's ging betrübt von seinem Thron'  
Der Heil'ge Vater nach Savon',  
Wo er jedoch ein'n Bannschuss that  
Auf Malapart und seinen Rath,  
Der aber sonder Wirkung blieb,  
Und keineswegs zu Paaren trieb  
Den mächtigen Franzosenkaiser:  
Da sammelten sich Lorbeerreiser  
Die Kriegesheere Gallias,  
Und machten sich gar manchen Spafs  
Im Königthum Pseudowestfalen,  
Und schufen viel und grofse Quaalen.  
Ein Regiment — Drei Galgen voll —  
Zu Braunschweig macht' die Metzen toll,  
Und stahl beiher, und soff so sehr,  
Gleich als ob Branntwein Wasser wär'.  
Auf Unbewehrte konnt' es schlagen,  
Selbst aber Schläge nicht vertragen;  
Drum wichen sie ein'm Prügel aus,  
Ihn nicht zu kriegen auf den Flaus,



Denn viele hatten ihn geschmekkt  
Und alle vier' darnach gestrekkt:  
Und dieses *seel'ge* Regiment  
Schrieb selbst in einem Transparent:  
*Il a nos coeurs!* So hatten sie  
Kein Herz im Leibe selber nie.  
Doch han die Ein-und-zwanziger  
In andrer Weis' gesorget sehr,  
Der Medizin und Wundarznei  
Zu thun zu machen mancherlei,  
Nicht minder auch den Wehemüttern,  
(Dass nicht der Staat umsonst sie füttern  
Und kleiden mögt,) und grofse Gunst  
Erzeiget der Zerglied'rungskunst —  
Zu schaffen ihr die Leichen an.  
Auch hat gefreut sich mancher Mann,  
Zu sehen seinen Stamm vermehrt,  
Und oft sich selber hoch geehrt.  
Doch hat manch Weib es auch erfahren,  
Was eines Mannes Fäuste waren.  
Auch han die Ein-und-zwanziger  
Ein Feuer ausgelöschet sehr,  
Das heifst — die Löscher weggetrieben  
Mit Bajonett und Degenhieben,



Nachdem es meist gelöscht war,  
Und sich darum gestellet gar,  
Wobei sich ein am Feu'r verletzt —  
Was in die Zeitung ward gesetzt.  
Und mit dem Feuer sahe man  
Die Vorbedeutung fangen an,  
Wovon der Geist im dritten Sang  
Jerom' gemeldet breit und lang.  
Und's sind die Ein- und- zwanziger  
Gezogen ab bald hinterher,  
Um andern Platz zu machen nur,  
Die bass verstanden auch die Schur.

Zu Braunschweig trifft ein Wetterstral  
Den Petersthurm, und allzumal  
Brennt er im Winter ganz hinab.  
Viel finden in der Schweiz ihr Grab  
In einem Berg, der sie bedekkt.  
Der Erde Beben Länder schreckt,  
Und schleudert Häuser aus der Stelle.  
Der Sturm zerreißt mit Blitzes Schnelle,  
Was trotzend schien der Ewigkeit.  
Manch Krater Flammenfluthen speit,  
Und — selbst der Mond wirft Steine nieder.  
Man findet unbekannte Glieder



Von Ungeheuern aus dem Meer  
 An Frankreichs Ufer rings umher  
 Im — Schlamm gar deutlich abgedrückt,  
 Und lebend sie von fern erblickt.  
 Ein Räthsel menschlichen Verstand  
 Dem Schoofs der Mutter sich entwand  
 Ein Knäblein lang' vorherbestellt  
 Zu herrschen üb'r die ganze Welt,  
 Und was im Mutterleibe schon  
 Gesessen hatt' auf Romas Thron,  
 So wie der Finkenritter war  
 Umhergezogen manches Jahr,  
 Eh' er erblickt' das Licht der Welt,  
 Auf Abentheu'r ein ganzer Held,  
*Ab intestato* dieser Thron  
 Gelangt war an Apolyon  
 Von *Charlemagne* — so wie Wir  
 Beherrscher sind von dem Revier,  
 Was hatt' Augustus Hofpoët,  
 Der gleich uns Verse machen thät.  
 Da schlägt die Flamm' mit viel Geprassel  
 Zum Dach hinaus zu Hessen-Kassel,  
 Und zwinget Jerum ab zu ziehn  
 Ganz nach der Höhe Wilhelms hin.



Und auch zu Braunschweig fasst die Glut,  
Doch schnell man wieder löschen thut,  
So dass so ziemlich unverletzt  
Der Stübchen Bau wird fortgesetzt.  
Jedoch an manchem andern Ort  
Die Flamme länger brennet fort;  
Und fast von Julius Burg nichts blieb,  
Der einst die HIBELDEHAs schrieb.  
Und Anno Eilf dies All' geschieht,  
Und ein Comet' herüberzieht,  
Und steht und steht und drohet lang  
Des neuen Reiches Untergang.  
Und schneidet man viel Hypothesen  
Jetzt über das Cometenwesen.  
Doch hat noch niemand es entdekk't,  
Was uns die Muse hat gestekkt:  
*„Cometen hohle Kugeln sind,  
„Worin man Pech und Schwefel findt,  
„In dem die Höllenbrände sitzen,  
„Und lodern, braten, schmoren, schwitzen;  
„Und aus ein'm Loche scheint die Glut,  
„Und als ein Schweif erscheinen thut;  
„ Und wenn ein' solche Höll' erscheint,  
„So ist ein' neue Fracht gemeint.“*



## FÜNFTER GESANG.

---

**H**err *Richter* bürtig her aus Genf  
Nach Braunschweig brachte bittern Senf  
Als Harnischreuter - General  
Von Nummer Drei, zu großer Quaal,  
Die da sollt' werden fett gemacht,  
Und dann in Russland abgeschlacht.  
Von je gerieth die Schweinemast  
Zu Braunschweig gut und trefflich fast,  
Wie solches dort'ge Wurst beweist,  
Die man so gut wol nirgend speist.  
So kam denn auch Herr Richter her,  
Und hatt' desselben Dings Begehr,  
Zu machen seine Reuter feist,  
Und auch sich selber allermeist.  
Die Mast wol währt' ein ganzes Jahr  
Mit Braten und mit Fleischbrüh' gar.  
Und ward dazu gebracht Gemüs',  
So flog's ins stinkende Verlies,  
Weil dieses wollt' dem Welschen Magen  
In keiner Art und Weis' behagen,  
Denn solches setzt Kräfte nicht  
Wie ein bloß fleischernes Gericht.



Selbst Rothwurst ward genagelt hier  
Sammt Eierkuchen an die Thür.  
Und sprach der Wirth darein ein Wort,  
So trieb man ihn mit Degen fort,  
Und lief er gleich zu *Richtern* hin,  
Hatt' er der Sach' doch kein'n Gewinn,  
Denn selber stellte sich zuhand,  
Als ob er kein Wort Deutsch verstand,  
Und stekkt' ihn oft noch obendrein  
Zur Straf' in einen Käfigt ein,  
Wozu denn Meister Peter Squenz  
Als Polizei gab die Sentenz.  
So trieb's denn Nummer Drei allhie  
Wie auf der Weide 's liebe Vieh.  
Sie fraßen, stießen, schlugen tod,  
Und thaten was ihr Herz gebot.  
Ihr Wahlspruch war, wie man bericht't,  
„Und wer uns was zuwider spricht,  
„Dem schlagen wir ins Angesicht!“  
So ging es schlecht — doch rechtlich nicht.  
Zwar kriegt' Herr *Richter junior*  
Selbst auf der Strafs' ein'n Schlag aufs Ohr,  
Und ward begabet mit Mauschellen  
Von einem Deutschen Junggesellen,



Wobei er solchen Muth bewies,  
Dass schnell das Schlagfeld er verlief,  
Doch wüthend kehrte an den Ort,  
Nachdem der Feind gegangen fort.  
Dies war ein' Prob' vom Welschen Muth,  
Wie man das Feld behaupten thut!  
Und es erwuchs nichts aus der Sach'  
Als — allen gröfser Ungemach.  
Zwar ward ein Kukkuk todt gemacht  
Von einem, der da war verlacht,  
Dass dieser Welsche Kukkuk hätte  
Geleget Eier in sein Bette,  
Und noch dazu auf ihn gebissen,  
Und fast sein'n Kopf vom Rumpf gerissen.  
Doch that dies andre Wirkung nicht,  
Als dass derselb' ward hingericht't  
Zum Schreck für die ihr' Nester hüten,  
Und woll'n kein' Kukkukseier brüten.  
So gings denn gut und übergut  
Alhie dem lieben Welschen Blut  
Geschützt von ihrem General,  
Der Zeit und Stund' wusst' überall,  
Dieweil er war Uhrmacherg'sell,  
Als er nachfolgt' dem Trommelfell



Der Allobrogen - Legion,  
Die war dem Galgen ganz entflohn,  
Und stimmt' an in Marsilia  
Das allbekannte *Ça ira*,  
Wozu Held *Jourdan* sang den Bass,  
Dass alles ward vom Blute nass.  
In dieser Schul' er hatt' studirt.  
Und ward allmählig promovirt,  
Dass mit sein'r Marketenderinn  
Er war zum General gediehn,  
Und so verstand gar wohl die Mast  
Auch wie mit'm Daum man Dinge fasst,  
Und seinen Taschen einverleibt  
Wie mans vom General kaum gläubt.  
Da gingen Kessel, wie man weifs,  
Und Löffel, Leuchter nach Pareis,  
Nicht minder Messer, Schüsseln und  
Dazu die Teller blank und bunt,  
Kaffeegeschirr, und überall  
Was irgend glänzte wie Metall;  
Dazu Wachslichter requirirt,  
Und Tischgedecke einballirt,  
Kostbarer Drell und Leinewand,  
Betttücher, Zeug aus Engeland,



Dabei von Lieferung und dazu  
 Von Tafelgeldern großer Schmu,  
 So dass es zwanzig Pferd' nicht zogen,  
 Was alles ist davon geflogen.

Und als nun diese Schweinemast  
 War g'rathen gut und trefflich fast,  
 Dass Reiterknechte ungelogen  
 Zween Zentner und oft mehr noch wogen,  
 Und hatten Bakken schier zum Springen,  
 Und piffen fröhlich wo sie gingen:  
 Da kam aus Frankreich der Bescheid,  
 Dass itzo sei die Schlachtezeit  
 Im rauhen Norden anberaumt,  
 Und dass zu Pferde wohl bezaumt  
 Man eilig solle fürbass ziehn  
 Wol nach dem Lande Polen hin.  
 Welch Lärmen, Schrekken und Verzagen,  
 Als hätt' der Tod sie schon am Kragen!  
 Sie wurd'n beseelt vom besten Geist,  
 Mit dem man gern Holzäpfel speist.  
 Sie schrien zusamm' schier wie ein Schwein,  
 Was greift der Schlächt'r beim Hinterbein.  
 Manch ein sang bei sein'm Testament:  
 Wer weiß, wie nahe mir mein End!



Und Anno zwölf zur Frühlingszeit  
Zog man mit grossem Herzeleid  
Von den Fleischtöpfen Braunschweigs ab  
Und sich nach Polen hin begab,  
Sammt all den andern, die zu Fufs  
Und Ross führt' Welschland Genius.

Herr Jerum war die ganzen Jahr'  
Gewesen nicht in Braunschweig gar,  
Hatt' nicht geschaut hier *Drei mal sieben*,  
Nicht Nummer *Drei*, und war geblieben  
Wol auf der Höh' Napoleon,  
Wo er sich baut' ein'n gläsern Thron,  
Und decretirt' ohn' Unterlass,  
Dass darüber er sein selbst vergafs;  
Und was er heute decretirt',  
Schon wurde morgen abrogirt,  
Das heisst, mit Auslegung versehn,  
Die ganz that den Verstand umdrehn.  
Von der Cocarde das Decret  
Nur ward allein nicht umgedreht.  
Er ging in die Comoediam;  
Erhob gar manchen Luribam,  
Und Schacherjüden schlug zu Rittern,  
Vor denen sollt' die Welt erzittern;



Theilt' Ordensbänder allen aus,  
Die bei ihm standen in dem Straufs,  
Or schimpften auf die Feinde sehr,  
Und logen in die Kreuz und Queer,  
Or die ihm gaben guten Rath,  
Zu untergraben ganz den Staat,  
Dass er, wenn Jerum einst abzöge,  
Mit Pulver in die Lüfte flöge.  
Liefs tödten schier für seinen Bruder,  
Der fasst' in Spanien ans Ruder,  
Für *Tio Flasco* viel Westphalen —  
Und liefs mit Siegen greulich pralen,  
Und macht' die Schaaren neu zurecht,  
Die waren abgefahren schlecht.  
Auch macht' er viel *Amour* für Geld  
Und gute Wort' ein ganzer Held.  
Stellt' auch gar viele Büttel an  
Und Häscher, *Bongars* obenan.  
Auch näht' er Röck' für Musikanten,  
Und Stiefeletten für Trabanten.  
Stekkt' die Justiz auch in Schleppröcke,  
Dass drunter manche geile Bökke  
Verbergen mögten — ihre Bäuche,  
Und macht' sie schier zur Vogelscheuche.



Liefs loosen auch ums Minnespiel  
Von seinen Damen oft und viel,  
Und spielt' damit ein Blindekuh  
Or trank sein Glas in guter Ruh,  
Or badet' sich in Supp' or Wein,  
Und salbt' und schminkt' den Leichnam sein,  
Macht' grofse Spicl und manchen Tanz,  
Und übte vielen Firlefanz.

Doch wars kein Spafs, wenn mancher starb  
An Jerums Kugeln, und — verdarb,  
Wenn jeder übte seine Pflicht.

Für Jerum, für die Menschheit nicht!

Welch Schrekken für den Königsman,  
Als sollt' auch Er sein Haus verlan,  
Und mit zum kalten Norden hin  
Als Krieger straks zu Felde ziehn!  
Als treuer Sklave mukst' er nicht,  
Doch schnitt ein jämmerlich Gesicht,  
Und zog die neuen Hosen an,  
Die er in Frankreich machen lan,  
Und thaute sie mit Thränen ein,  
Als er verließ die Lieben sein.

Bang reist er ab nach Polen hin,  
Und sieht aldort die Reussen fliehn,



Und Polen neu nun auferstehn,  
Wie in den *Bulletins* wir sehn.

Als zu Abaddons Ehr' und Ruhm  
Nun Polens neues Königthum  
Beschlossen und errichtet zwar  
Jedoch noch ganz nicht fertig war;  
Als ward Abaddons Heereskraft  
Im Ernst nach Russland fortgeschafft,  
Um ein zu kommen in die Netze,  
Und zu bestehn die Bärenhetze,  
Mit den Marschälken an den Spitzen,  
Die thäten vor Begierde schwitzen:  
Da wollt's doch Jerums Königsmagen  
In diesem Lande nicht behagen.  
Er dachte sich ein Mittel aus,  
Um wieder heim zu ziehn nach Haus:  
Und so verdarb er denn den Spafs,  
Und schier das Feldgeschrei vergafs,  
So dass Abaddon seinem Bruder  
Aufpakkt' von Schimpf und Schand' ein Fuder,  
Und nannte selbst Hieronymum  
All sonder Spafs ein'n Esel dumm,  
Und schikkt' ihn wirklich fort zu Haus,  
Wo an er kam ganz ohn' Gebraus.



Dess freut' sich Jerum inniglich  
*la Flèche* und *Bochholz* minniglich,  
 Nicht minder Löw'n- und Keudelstein  
 Und *Ilon* von jenseit dem Rhein,  
 Auch Pappenheim und Morio —  
 Die waren schier im Herzen froh,  
 Und visitirten seine Taschen,  
 Ob nichts er brächte mit zum Naschen.  
 Allein, so wie man spricht, in Polen  
 War nie und ist nicht viel zu holen.  
 Er hatte was dahingebracht,  
 Und schlechten Rebbes dort gemacht  
 Wol bei den Töchtern Israel,  
 Dass ihm seitdem schier jukkte's Fell,  
 Und wo er hinfuhr mit der Hand,  
 Sich ein Polakkenläuslein fand.  
 So hatt' er dann ein' ganze Brut  
 Von diesen Thierlein treu und gut,  
 Die sich geduldig lassen fassen,  
 Ja mit dem Herrn aufhenken lassen.  
 Ein jedes Thier auf dieser Welt  
 Ist zu des Menschen Nutz bestellt:  
 So müss'n auch baten Läus' und Wanzen  
 Und der Bandwurm in jemand's Panzen,



Wer's nur recht weifs zu deuten aus. —  
 So zog denn Jerum ab den Flaus,  
 Und theilte mit was drinnen war  
 Jedweder Dam' ein Läusepaar,  
 Die einz'gen die er mitgebracht,  
 Und warum er die Fahrt gemacht,  
 Damit man mögt' von diesen Thieren  
 Den unbekannten Nutzen spüren,  
 Und finden die Behandlung.

Nachdem nun die Beglaubigung  
 In solcher Weise war geschehn,  
 Da hätt' man soll'n das Leben sehn!  
 Da ward gebadet und hofiret,  
 Da ward gesalbet, parfümiret,  
 Da ward gespielt, illuminiret,  
 Gezecht, getrunken und traktiret,  
 Geheerschaut und gekanoniret,  
 Gesungen und gemusiciret,  
 Geschauspielt und gepromoviret  
 Und in Erwägung decretiret;  
 Da ward ums Minnespiel gelooset,  
 Da ward gelöffelt und gekoset,  
 Und in Aktäons grossen Orden  
 Ist mancher aufgenommen worden.



„Für Geld zeigt man das Murmelthier,“  
Und Ehre kauft man für Gebühr. —  
„Lang’ hungern heisst das Brod nicht sparen!“  
Dies konnt’ man deutlich itzt gewahren:  
Es half kein Salben und kein Baden —  
Verloren gingen Jerums Waden,  
Und ihm fast aus der Athem ging,  
Und kaum noch in der Haut er hing;  
So dass er nach der Ärzte Rath  
In seine Reisekutsche trat,  
Um eine Reise zu bestehn,  
Und sich im Lande zu besehn.  
Doch mancher meint’ es bass zu fassen;  
Und glaubt’, er wollt’ sich sehen lassen.

Da zog er in dem Land umher  
Wol in die Kreuz’ und in die Queer’,  
Nachdem viel Geld war angeschafft  
Durch der Zwangsträger Wunderkraft,  
Doch nicht um’s hier zu geben aus.  
So zog umher mit viel Gebraus  
Herr Jerum in der Kutsche sein,  
Und liefs sich Kraut und Blumen streun;  
Und Klokken läuten, Reden halten,  
Und jubeln, dass die Strafsen knallten,



Und Vivat rufen und dergleichen  
Nach Frankreichs Weisen und Gebräuchen.  
Auch zeigt' er in den Schulen sich,  
Examinirte meisterlich  
Mit zuvor eingelernten Fragen,  
Um selbst den Ruhm davon zu tragen,  
Noch andre Dinge zu verstehn,  
Als mit der Elle um zu gehn.  
So hat er auch der Künstler Laden  
Beschenkt mit königlichen Gnaden,  
Und aufgemuntert sehr mit Worten.  
Er hat beschaut an vielen Orten  
Die Mädchen, die am Wege standen,  
Und Kränze statt des Strikks ihm wanden.  
Hat auch begnadigt wol ein'n Gaudieb,  
Der nicht gewesen war ein schlau Dieb,  
Und hatte sich beim Kragen nehmen  
Und lassen in den Karren zähmen.  
Auch hat die königliche Huld  
Bewiesen Langmuth und Geduld,  
Und den befreiet, welchem gar  
Und ganz nichts zu beweisen war.  
So hat er auch Gehör gegeben  
Den Wissenschaften und daneben



Geforscht nach der Goldmacherkunst,  
Um Theil zu han an ihrer Gunst.  
Doch soll ihm da gesaget sein,  
Der Stein der Weis'n zum Narrenstein  
Sei itzund ganz und gar geworden.  
Weit kürzer sei's, mit Raub und Morden  
Und Zwangsanleihen aus zu stopfen  
Die leeren Taschen und zu pfropfen.  
So hat er auch im Suppenbad  
Gehalten mit den Ärzten Rath,  
Auf neue Weis' ihn zu kuriren,  
Und's Feuer wieder an zu schüren,  
Was ganz fast ausgeglommen wäre,  
So dass da litt' ein's Königs Ehre,  
Immassen willig sei der Geist,  
Jedoch das Fleisch — was schwach man heisst.  
Da ist einmüthiglich beschlossen,  
Ein selten Ding! — ihn unverdrossen  
Mit Fingern zu magnetisiren,  
Bis dass er würd' somnambuliren,  
(Das heisst im Schlaf lustwandeln gehn,  
Wenn wir die Wurzel recht verstehn.)  
Dann sollte Strombeck her aus Zelle  
Geholet werden in der Schnelle,



Zu führen hier das Protocol,  
 Was bass ein Richter könnte wol,  
 Der oft die Sünder abgehöret,  
 Und was inwendig 'rausgekehret,  
 Als Ärzte, die durch Inquiriren  
 Der Siechen nur die Zeit verlieren.

Die kranke Fantasei vor Zeiten  
 Sah Geisterspuk und Hexenreiten  
 Und Lichter brennen über'm Schatz,  
 Dazu des Teufels ganze Hatz.  
 Anjetzt als thierischer Magnet  
 Sie hin zum andern Pol sich dreht,  
 Und theilt im Schlaf Orakel aus,  
 Womit man Nebel, Seuch' und Graus  
 Von dannen scheucht, und das Gehirn  
 Erleucht't dem Doctor Hasenzwirn.  
 So in der Ärtler Facultät  
 Sein'm Mann wohl ein Verrückter steht,  
 Und's wird das Wasser im Gehirn —  
 Zur Hippokren' für Hasenzwirn!

Doch wollt's den Ärzten nicht gelingen  
 Herrn Jerum zu dem Zwekk zu bringen,  
 Inmassen er sich mächtig sträubte  
 Vor solchem Schlaf, indem er glaubte,



Man würd' ihm Alles gar abschwatzen,  
Was weder Hund fräfs' noch die Katzen,  
Und was in seinem Herzensschrein  
Müsst' aller Welt verborgen sein.  
Und so erklärt' er denn gelassen,  
Wie er sich wiss' als Held zu fassen  
Und woll' einstweilen durch Entbehren  
Des Fleisches schwache Kraft vermehren.

So hat er auch, (da er in Polen  
Gedekretiret und befohlen,  
Zu machen Bankerott dahier,  
Und aus zu zahlen in Papier  
Ein Drittel, wie es nie kein Jude  
Hatt' dürfen thun in seiner Bude,)  
Anitz verheissen viel Geschenke,  
Auf dass man seiner bass gedenke  
Und für ihn trink' nach Deutscher Sitte,  
Und in den Kirchen für ihn bitte.

Auch hat er jetzt, wie öfter schon,  
Der 'Tugend dekretirt ein'n Lohn,  
Und hat ins Ehbett wol gebracht  
Ein'n Lattenläuf'r und Bademagd,  
Die lang' nicht bei einander schliefen,  
Hingegen aus einander liefen,



Sobald das Geldlein war verthan,  
Das sie zur Aussteuer hatt'n empfahn,  
Und was er zu des Reiches Frommen  
Nicht aus dem eignen Sakk genommen.

Auch hat er nach des Landes Flor  
Und der Fabriken schier sein Ohr  
Genädiglich gehalten hin,  
Um drüber Kunde ein zu ziehn.  
Da hat er denn mit Schreckk erfahren,  
Dass längst schon sei davon gefahren  
Sein Zwetschenzuckerfabrikant  
Heideck, ein Lügner allbekannt,  
So dass sein Zucker sei verkommen,  
Und selbst die Probe mitgenommen,  
Dass man nicht wüsst', wie selbe schmekke,  
Noch wo der Fabrikant itzt stekke,  
Um mit ihm in der Britten Magen  
Ein'n Todesschrekken ein zu jagen.  
Auch hätt' der Runkelrübensaft,  
Der würd' im Königreich gemacht,  
Zu sehr die Gabe zu laxiren,  
Und thät' bald seinen Schmakk verlieren,  
Und kriegte dann die ganze Gör'  
Von ein'm *Vinaigre de quatre voleurs*.



Dazu wollt's hier auch nicht gelingen,  
Den Traubenzukk'r hervor zu bringen;  
Und zu dem Süß von Stärkemehl  
Und aus Kartoffeln sah' man scheel,  
Weil bei der Welschen großen Siegen  
Dieselben so im Preise stiegen,  
Dass sie bei unsrer Tasche Stand  
Nicht legten aus für Stadt und Land.  
Dass auch Abaddons Spinnmaschine  
Noch schier im Holze blüh' und grüne,  
Und dass vom neuen Indigo  
Kein Färber würde jemals froh.  
Dass bei des Kaffees hohem Preis  
Man singen müsst' ein *Kyrie eleis*;  
Wenn man statt Hindläuft gar mit Rummeln  
Kunstreich gebrannt uns thät' beschummeln,  
Die weiland zu der Ochsenmast  
Allein gepflanzt wurden fast,  
Doch als *Caffé du Continent*  
Jetzt machten England angst und bang,  
Besonders da das Königsschild  
Drauf gäb' ein mächtig trotzend Bild,  
Was gleich Medusens Haupt in Stein  
Verwandelte den Handel sein.



Auch hab' der Mangel an Stuhlrohr  
Ein' neue Kunst gebracht hervor,  
Wohl mit Bindfäden zu benetzen  
Die Stühl', auf die man sich will setzen.  
Zwar hätt' des Netz sich abgedrückt  
Oft da, wo's eben sich nicht schikkt  
Abdrück' an Menschen zn beschaun,  
Doch kam' dadurch den Seilern, traun!  
Ein groß Gewinn, dafs ihr Patent  
Man in der Steuer verdoppeln könnt'.  
Und sollt' der Hanf aus Russia  
Jetzt steigen auch im Preise ja,  
So hätte man schon drauf gesonnen,  
Wie man mit Saiten sie besponnen  
Und macht' zu Aeolsharfen schier,  
Zu schaffen Harmonie'n auch hier. —  
Gar manch Gewerb sei ausgestorben,  
Noch mehrere schier ganz verdorben,  
Um besseren zu machen Raum,  
Wodurch dem Britten man den Daum  
Weit stärker könnt' aufs Auge setzen,  
Und schimm'ligt Geld aus Beuteln hetzen.  
Die Spinnerei hab' meistentheils  
Gemacht den Mägden viel Unheils,



Und England zu viel Nutz gebracht.  
Drum hab' man klüger sich bedacht,  
Die Mägde besser zu beschäft'gen,  
Und durch Patente zu bekräft'gen  
Als G'sellschaftsdamen im Gewinnst  
Und ein zu schränken 's Garngespinnst.  
Dass zwar der Handel niederliege,  
Da sonder Impost keine Fliege  
Fast einziehn könnt' ins Königthum,  
Und stets *Deutschmänner* spükten um  
Gleich den Kobolden in der Nacht,  
Zu sehn, ob was sei eingebracht,  
Or ob wo jemand ein Präsent  
Für sechs Centimlein ohn Patent  
Or ohn Passierschein thät abschikken,  
Ohn selben erst den Sakk zu spikken.  
Doch brächten diese Mausefallen  
Ein'n großen G'winn und Nutzen allen  
Den Eseln, die da stehn gebunden  
An dieser Kripp', würd' auch geschunden  
Der, so den vielen Mausefallen  
Nicht könnt' entgehn — und Katzenkrallen.  
So sei denn mit Certificaten  
Der Handel trefflich wohl gerathen,



Und manch ohnhos'ger Deutschmann hätte  
Dadurch erzielt ein' goldne Kette.  
Ging' auch der Handel gar zu Grunde,  
So käm' doch einst die seel'ge Stunde,  
Wo unsre Ur-ur-enkelein  
Die Waaren alle über'n Rhein  
Verschrieben nur aus Franzenland,  
Wohin zurückk nichts würd' versandt,  
Und wo kein stolzer Britte mehr  
Dürft' handeln in der Welt umher,  
So dass wir nach dem Weltgetümmel  
Uns würden freun im hohen Himmel,  
Zu sehn da drunten so viel Segen  
Entspriessen hier und allerwegen  
Aus unsern Tränen, Leiden, Blut  
Und Sorgen, Quaal und Zweifelmuth.  
Bis dahin sei der Trödel noch  
Ein gut Gewerb gewesen, doch  
Anitz mit Plunder überladen  
Zur Speis' für Motten und für Maden,  
Weil niemand wollte kaufen hier,  
Doch jeder fast verkaufen schier.  
Die Lieferungsarbeiter wären  
Entschlossen anders sich zu nähren,



Da trotz Verding' ums baare Geld  
Sie öfters wären hart geprellt.  
Die Brantweinsfchenken hätten's doch  
Vor allen schier am besten noch,  
Da viel', um ruhig, sonder Sorgen  
Und Angst zu schlafen bis zum Morgen  
Am Abend sich ein'n Rausch erzielten,  
Und so nichts hörten, sähn und fühlten.  
Auch mit den Juden ging' es leidlich,  
Die beim Staatspapierhandel weidlich  
Die Geldbedürftgen thäten putzen  
Und selben scharf die Bärte stutzen.

Diefs und solch' andre Dinge mehr  
Erfuhr Herr Jerum auf Begehr,  
Und's ging durchs Ohr wie Wasser geht  
Durchs Netz und nicht darin besteht.  
Und wollt's der ein' or andre wagen,  
Demselben Klagen vor zu sagen,  
Und böse Ding' zu profezeih'n;  
So fuhr Herr Jerum frisch darein,  
Indem er von sich weg ihn stiefs:  
„Sweik, icke wille nickes wiss',  
„Denn icke lustik lebe will!“  
So sprach Herr Jerum oft und viel,



Und's horcht' mit Lust aufs Hohoho!  
Der König aus Ajaccio.

So kam denn so zum dritten Mal  
Herr Jerum nach dem Ort der Quaal,  
Wo er noch nie ein Aug' geschlossen,  
Und wo ihn alles hatt' verdrossen,  
Nach Braunschweig auf das Welfenschloss  
Mit vielem Lärm und grossem Tross,  
Und hatt' bei sich ein'n Hexenmeister,  
Um aus zu treiben hier die Geister,  
Die ihm so pfffen in die Ohren,  
Dass er fast das Gehör verloren.  
Doch hofft' er, dass, da itzt vielleicht  
Des Schlossbaus Endschaft sei erreicht,  
Der hätt' Salzthalums Schloss gefressen  
Und sammt den Bildern aufgegessen,  
Die hin nach Kassel und Pareis  
Gemacht nicht hätten ihren Reis',  
Die Geister nun nicht finden könnten  
Sich in den neu'n Apartementen,  
Immafsen hier die kleinen Gemächer  
Sei'n blofs gemacht für kleine Schächer,  
Sich drinnen zu verkriechen, und  
Zu schleichen ab zur rechten Stund'.



Auch müsste vor den eisern'n Gittern  
Wol ein Phantasmagor' erzittern,  
Der spielen wollt' ein'n neuen Trug  
Dem holden König mild und klug.  
Es ständ' auch oben schon am Schloss  
Sein Namenszug H. N. R. groß  
Und dikk gemacht sammt einer Kron',  
Der spräche allen Geistern Hohn,  
Die's ferner wollten noch probiren,  
Den König zu incommodiren.

(Doch gab's auch manche, welche standen  
Und lasen, bis den Sinn sie fanden,  
Der denn nach ihrer Meinung gar —  
Hier *Nisten Räuber*, deutlich war.

Auch sprach ein Bau'r mit kekkem Muth:  
*Düt het dog wol — Hei Nimt Rit-tit!*

Er kam wol in ein ander Thor,  
Aus welchem war drei Jahr zuvor  
Der Leu von hinnen fortgegangen,  
Den Affen aus der Fern' zu fangen  
Und ihm die Beute ab zu langen,  
Mit der er that' als König prangen,  
Und o! wie itzt die Klokken brummten,  
Dass einem schier die Ohren summten!



Doch war gebaut kein' Ehrensäule  
 Und auch kein Buschwerk in der Eile.  
 Kein Genius den Hals zerbrach,  
 Und Niemand itzt in Versen sprach.  
 Doch ward gemacht schier manche Wette,  
 Dass Jerums Reich ein End' fast hätte  
 Auch holten bunte Garden ein  
 Den König Jerum dünn und fein,  
 Der nun sich auf dem Söller zeigte,  
 Und huldreich gegen's Volk verneigte,  
 Was sollte schrein ein Ho ho ho!  
 Dem König aus Ajaccio.

Doch mäusleinstill es schwieg zur Stund,  
 Und schaut' ihn an verwundernd, und  
 Kopfschüttelnd sprach ein Bauersmann:

*Der is nist an, un ward nist an!*

*Twölw dusend daler drup 'esutterd;*

*Häv ik allén, un — sta be'utterd!*

So mager thät Jerom da stehn,

Den man drei Jahr lang nicht gesehn.

Das Herz ihm lacht' im Leibe, da

Er sonder Geld geschmükket sah

Für ihn den alten Grauen Hof,

Zu spielen drinn *a blind man's buff*:



Sobald die argen Poltergeister  
Hätt fortgescheucht der Hexenmeister,  
Falls sie nicht wären abgefahren  
Von selbst in diesen dreien Jahren,  
In welchen er so manch Decret  
Zur Geldaustreibung machen thät.

Und als nun waren abgethan  
Die Sachen, die die Kön'ge han,  
Wenn zu des Landes Nutz und Frommen  
Sie her mit ihren Garden kommen,  
Um sie bei Bürgern zu quartiren,  
Und jeden Mann zu zwei traktiren,  
Wodurch das Geld kömmt in den Gang  
Was still sonst läg' sein Lebelang:  
Da trat Herr Jerum ein ins Zimmer  
Des Thrones bei dem Kerzenschimmer,  
Wo waren hingestellt in Reih'n  
Die Männer, die da sollten sein,  
Von einem buntgestikkten Herrn,  
Der mitgekommen aus der Fern'  
Ein'n Bärenstab trug in der Hand,  
Womit man ein'n Ochsen bannt.  
Er trat hinein im Königsschmukk,  
Und — hu! was sah er für ein Spuk



Da sitzen auf dem goldnen Thron  
In seiner eignen Stelle schon!  
Ein Fieberfrost durchschaudert' ihn,  
Und stürzt' ihn fast zu Boden hin.  
Doch musst' er sich als König fassen  
Und keine Ängsten blicken lassen,  
Zumal da alle, die da waren,  
Nichts thäten von ein'm Spuk gewahren,  
Hingegen standen ehrerbietig  
Demüthig da und heldenmüthig.  
Er schwankt heran — der Rittergeist  
Vor seinen Augen nun zerfleufst.

„Hm! dacht' er itzund kekk, das war  
„Doch nur Einbildung ganz und gar!“  
Und fasste sich ein Herz so groß  
Wie ein topfbakken Bauerklofs,  
Und schritt' mit Majestät heran,  
Die Stufen nun zu klimmen an.  
Und als er auf die Stufen trat,  
O sieh! was sich begeben that:  
Ein goldner Quast vom Baldachin  
Fiel hart vor seine Füße hin,  
Dazu noch eine Feder weiß,  
Die wuchs ein'm Straufs auf seinen Steifs,



Doch itzt gestekkt war auf den Helm  
Des Baldachins für keinen Schelm.  
Und als sich dies begeben that,  
Jerom sich fast den Fuß vertrat,  
Und alle stutzten ob dem Ding,  
Das nicht von rechten Dingen ging.  
Der König wusst' wol, was er war,  
Doch satzt' er sich nicht in Gefahr,  
Zu werden irgend ausgelacht,  
Und schritt hinüber leis und sacht,  
Und liefs sich auf dem Throne nieder,  
Nur bebten ihm die dürrn Glieder.

Was hier nun wurde abgemacht,  
Ist uns gekommen aus der Acht.  
Vielleicht dass Bülletins vom Niemen  
Gebunden in ein'n Elendsriemen  
Hier wurden forschend aufgethan,  
Um zu bereiten einen Plan.  
Or dass in eingehänd'gen Briefen  
Des grossen Kaisers grad die schiefen  
Fortschritt' in Russland wurden g'macht;  
Or dass die Russen man verlacht',  
Die sangen dankend ein *Te Deum*,  
Wenn's nach dem Treffen hiefs ein Dreh-um,



Um näher stets den Feind mit Rath  
Zu ziehen seinem kalten Bad.  
Vielleicht dass hier zum Wohl des Landes  
Ward aufgewendet viel Verstandes,  
Zu finden neue Mittel aus,  
Zu treib'n den Bürger aus dem Haus,  
Um drinn Soldaten zu kuriren,  
Und seine Beulen weg zu schmieren;  
Or wie's am besten thunlich sei,  
Zu bringen uns an Gras und Heu,  
Wovon doch grofse Ochsen lebten,  
Und schier vor keiner Peitsche bebten;  
Or wie den Talg aus Russland man  
Anitzo gratis könnt' empfahn,  
Und so zu machen guten Schnitt,  
Wenn anbefohlen nun damit  
Die Städte hell illuminirten,  
Und alle Siege celebrirten,  
Die nur erföchte je der Kaiser,  
Und am *Te Deum* würden heiser.  
Or was man sonst dort hat gesprochen,  
Was nicht gehaun war noch gestochen,  
Und, da wir Horchens nicht beflissen,  
Was im geringsten wir nicht wissen.



Vielleicht hat man sich blofs betracht't,  
Und seinen Bückling stumm gemacht.

Und als man glaubt', es sei genung,  
Da gab Herr Jerum einen Wunk,  
Und Alle gingen Schritt für Schritt  
Von dannen, und der König mit,  
Um sich zu setzen an den Tisch,  
Und dran zu essen Fleisch und Fisch,  
Jedoch die Feder auf den Helm  
Ward fest gestekkt für einen Schelm.  
Allein der dicke goldne Quast  
War gänzlich abgerissen, fast  
Als ob ein's Gürtlers zarte Scheere  
Dabei im Spiel gewesen wäre.

Was weiter folgt', ist nicht bekannt  
Bis Jerum ward nach Bett gesandt  
Mit mehren Gläsern über Noth,  
Wodurch er Trotz den Geistern bot.  
Doch war auch fertig schon zum Streit  
Der Geisterbanner und bereit,  
Das heifst: er safs am Himmelsbett',  
Um das ein Zirkel gehen thät  
Mit allerlei Gestalten dran,  
Wie man sie kaum erdenken kann.



Und in dem Zirkel saß auch er,  
 Weil solcher ging gar weit umher,  
 An einem Tisch wie sichs gebührt  
 Mit Zauberwerkzeug schier verziert.  
 Da ward die Thüre fest verschlossen,  
 Dass niemand spielt' hier einen Possen.  
 Da wurden Spiegel dicht verhängt,  
 Und fest die Fenster eingezwängt,  
 Verstopfet und gemacht so dicht,  
 Dass auch der kleinste Schimmer nicht  
 Könn't' dringen in das Schlafgemach,  
 Worin Jerom der König lag,  
 Damit kein Taschspielerglas  
 Ihn wieder mach' vom Schweisse nass.

Da dies nun alles ist beschikkt,  
 Ans Bett' der Hexenmeister rückt,  
 Und schaut, ob hätte zugethan  
 Die Augen schon der Königsman?n?  
 Und da er's meint', da sprach er: *He!*  
*Hoc est effectus crapulae,*  
*Quam huic paravi opiatis*  
*In vinum regulo illatis!*  
*Jam quisquis spiritus abactus,*  
*Et equidem iam finem nactus,*



*Quum semper est insomnia  
Ex mala conscientia,  
Quae secum trahit spiritus,  
Queis angitur hic regulus!*

„Was spräk sie da?“ hob Jerum an.  
O wie erschrak der Zaubermann,  
Als hier ging betteln seine Kunst!  
Doch fast' er sich, und sprach: „Mit Gunst,  
„Ich las nur her ein Zauberspruch.  
„Liegt still nur, und's wird gehen klng,  
„Und nimmer foppen Euch ein Geist —  
„Er soll schon werden abgespeist!  
„Doch nehmt, Herr König, etwas Wein  
„Annoch mit diesen Tropfen ein,  
„Um Euch zu stärken in dem Kampf,  
„Und weg zu wehn den Geisterdampf.  
„Sie sind in Stambul destillirt  
„Und mehr denn zwölf Mal cohobirt:  
„Und wer sie nimt, denselben nicht  
„Die ganze Geisterwelt anficht.  
„Ja, setzt' hinzu der Zaubermann,  
„Dies Mittel hilft soviel es kann,  
„Selbst wider Schlag und Schwerenoth,  
„Und schützt vorm Tod bis in den Tod!



„Vergesst indess das Sprüchlein nicht:

„Wie einer gläubt, so ihm geschicht.“

Er sprach, und reicht' den Becher dar,  
Den Jerum nahm, obgleich er zwar

Nur wenig von der Sprach' verstund,

Und satzt' den Becher an den Mund.

Klatsch klitsch klatsch! gings — o weh, o weh!

Von hinten auf — o jemine!

Des Zaubrers Rückgrad mit'ner Knute,

Dass ihm erschrecklich ward zu Muthe,

Es stöhnt', und schrie, und lief der Mann

Vor Angst und Schmerz die Wänd' hinan.

Es gräbt' und drosch so auf ihn ein,

Als sollt's sein' letzte Stunde sein.

Jerom liefs fallen hin sein Glas

Und machte gar das Bette nass.

Ihm war der Mohnsaftsrausch vergangen,

Und schier zu Muth' als sollt' er hangen.

Indem am sechsten Schöpfungstag

Die Nacht Gott' viel zu früh einbrach,

Und auf den Hals zu schleunig kam,

Da blieb, wie Rabbi Abraham

Erzählt, man Dinges unvollbracht:

So wurden Zwerg und Alp gemacht!



Ein Zwerglein wars und anders nicht,  
Was drosch so derb und ganz verpicht  
Des Hexenmeisters Rücken voll,  
Dass selber rief: Welt, fahre wohl!  
Aufsprang die grofse Flügelthür —  
Straks stekkt' er auf das Has'npanier  
Und flog hinaus mit Weh und Ach,  
Und ihm der Kobold hintennach;  
Und's ist derselb' zu diesen Stunden  
Nicht wieder g'sehn und wieder funden.

Still ward es nun im Scklafgemach,  
Als war entfernt das Weh und Ach!  
Und Jerum lag in einer Pfütze  
Und hatt' im Schädel nichts als Grütze.  
„Hinaus, Verruchter, heb dich fort!  
„Hinaus und meide diesen Ort!“  
Rief endlich eine hohle Stimm':  
„Erfüllt ist, hör es und vernimm,  
„Die Weissagung, die einst Dir ward:  
„Zum Abgrund stürzt Malapart,  
„Und Du mit ihm — wie Ihr euch sträubt,  
„Und Völker zu der Schlachtbank treibt!  
„Hinaus von hier! — die Strafe naht —  
„Die grässliche! An dieser Statt



„Sollt Du nicht ruhn!“ Ein Wirbelwind  
Ergriff nun Jerum gar geschwind,  
Und trug ihn fort in einem Nu  
Ein's Arztes offner Thüre zu,  
Der eben von ein'm Geist getrieben  
Gleichfalls thät aus dem Hause stieben.  
Und als nun hier der Wirbelwind  
Herrn Jerum absetzt, so sichs findt,  
Dass er steht auf den Beinen grade,  
Doch sonder Strumpf und sonder Wade,  
Und Arzt und König stehen da  
Gezaubert bei einander nah,  
Und schaun sich an, und seufzen tief:  
„O wer doch läg' und ruhig schlief'!“  
Und alle Geister war'n verschwunden,  
Als sie so bei einander stunden.  
Die Straßenleucht' warf ihren Schein  
Gerade zwischen beide ein;  
Und mit ein'm Ach und O begann  
Ein' Welsche Zweisprach' alsodann,  
Die mit viel Wunders mächtig groß  
Zuletzt auf Deutsch also sich schloss:

„O großer König, eile fort  
„Mit mir aus diesem Geisterort!



„O mach mich zu dem Leibarzt Dein,  
„Mich von Gespenstern zu befrein,  
„Die mich allnächtlich bass hier plagen,  
„Und aus dem warmen Bette jagen!  
„Ich bin ein grundgelehrter Mann,  
„Der Menschen blind kuriren kann!  
„Kann heil'n die Schwindsucht mit Purganzen,  
„Und treib'n den Bandwurm aus dem Panzen  
„Mit Salzsäur' löffelweis genommen,  
„Dass Krank' und Wurm vom Leben kommen.  
„Kann Kalomel mit Säuren geben,  
„Auch den Goldschwefel noch daneben,  
„Mit Sumachspflaster — auf den Rücken  
„Den Veitstanz schier zu Boden drücken.  
„Kirschlorbeerwass'r und Hopfenöl  
„Vertreibt die Mad'n aus ihrer Stell'.  
„Kann Gicht mit Säur' und Naphtha heilen,  
„Auch mit Laxiren sonder Feilen.  
„Kann Bein' abschneiden, trepaniren,  
„Und aus Gelenken amputiren.  
„Kann andern Ärzten machen Schande,  
„So wie den heiss'n zum kalten Brande.  
„Kann die verlorne Mannheit wekken,  
„Und heil'n die *Lues* zum Erschrekken.



„Kann Wasser zapf'n bis nichts mehr fließt!

„Und bin ein echt katholisch Christ!“

„Top! sprach Jerom, du bist mein Mann,

„Ich nehm' dich zu mein'm Leibarzt an.

„Doch must du für ein Lager sorgen,

„Wo man kann schlafen bis zum Morgen!

„Das ist gar leicht, entgegnet' er,

„Da ich kann schlafen ohn' Beschwer

„Von Geistern in jedwedem Bett,

„Nur nicht was in mein'm Hause steht.“

„So geht mir's grad' mit diesem Schloss,

„Wo mich das Wachen stets verdross.“

Sie gingen nun, und schliefen aus

In einem offnen Wirthschaftshaus

Und schier im streng'n Incognito.

Dess war Jerom im Herzen froh,

Und schlich in einem Mantel grofs

Am Morgen früh sich ein ins Schloss.

Und als nun waren abgethan

Die G'schäfte, die die Kön'ge han,

Und noch ein' Nacht, zwei, drei or vier

Geschlaf'n im fremden Nachtquartier

Auf eine heimliche Manier,

Auch manchem lange Nasen schier



Wie Rüssel mitgetheilet waren,  
Dass Freud' und Jubel man thät sparen,  
Nicht minder, dass der Pferdemist  
Ganz ohn Patent gelesen ist  
Bislang noch in den Straßsen auf,  
Damit zu machen guten Kauf,  
So ging Herr Jerum wieder fort  
Aus dem verwünschten Geisterort,  
Und zog noch in dem Land umher  
Wol in die Kreuz und in die Queer.  
Hier macht' er dies, hier that er das,  
Und täglich seine Zeitung las,  
Und richtet' seine Sachen ein,  
Dass stets er mögte fertig sein.  
Liefs niederreißen viele Häuser,  
Und pflanzt' zu Bäumen — keine Reiser.  
Trieb Gelder ein, liefs exerciren  
Die Conscribirten, und marschiren,  
Von *Raulen* ihnen Lieder dichten,  
Damit die Furchten zu beschwigten.  
„Die Gabel und die Glocke klingen,  
„Die Gänse schnattern, wenn sie singen.“  
So hat man Vor- hat Afterwitz  
Der da ist stumpf, und der — nicht spitz;



Und wer da manchen Wisch entwarf,  
Muss noch belohnet werden scharf. —

So wie ein Doctor grünen Kohl  
Im Nachtgeschirr erblicket wol,  
Und drob sich freut und jubiliret,  
Dass er — die Gall' hat wegpurgiret —  
So hat man sich gar sehr gefreut,  
Als man die Russen hat zerstreut.  
Als saß auf seinem gläsern Thron  
Wol auf der Höh Napoleon  
Herr Jerum, sang er ein *Te Deum*,  
Dass stets die Russen machten Dreh-um,  
Wie er in jeder Zeitung las,  
Und's macht' ihm viel und manchen Spafs.  
Doch wollte seinem Königsmagen  
Der Brand von Moskau nicht behagen,  
Denn — seine Kron' von Goldpapier  
Ward schier mit eingeäschert hier, —  
Wiewol er dieses noch nicht dachte,  
Und gar im Herzen drüber lachte,  
Dass ihm ein Geist in seinem Bett  
Den Untergang verkünden thät.  
Das hatt' er nur aus Hass gesprochen,  
Und Er müsst's lassen ungerochen —



Weil mit Gespenstern nie ein Krieg  
Ausginge zu ein'm guten Sieg.  
Es war nur um den Caviar,  
Den er erwartete von dar,  
Der sollte seine Kräfte wekken,  
Und an das Lämplein wieder stekken  
Nach seines neuen Arztes Rath,  
Der itzt sein Amt mit Macht antrat.  
Und da nun Moskau war verbrannt,  
Sammt allem was darinnen stand,  
Und's ging kein Handel übern Strand,  
So musst' er passen vor der Hand,  
Und konnte keine Kräfte wekken,  
Noch an das Lämplein wieder stekken.

Allein, allein die ganze Welt  
Begriff, dass Malapart der Held  
Der überklug' und unbesiegte,  
An diesem Feu'r ein'n Schnupfen kriegte,  
Und sprach in seinem Herzen froh:  
Gesegnet sei Rostopschins Loh'!

Den Hochberühmten neide nicht  
Auf seinem Gipfel was geschicht:  
Verdrängt kein anderer ihn wieder —  
Der Schwindel wirft ihn bald hernieder.

---



## SECHSTER GESANG.

---

*Der nagt ör swarte besse begun  
Enwäg to swepen de stralen der sun  
Fam häven; de lügten-snütter begoten  
Mid tran fan Sherburne de groten  
Un lütjen legter am hemmelsbagen,  
De där kwemen herupgetagen  
Blänkernde eneme glimstért gelike,  
Eft den ämern der hugtel-kike,  
De de wiver in der karke  
Sätten to örem hilligen warke.  
De wirlwind over de heide susede,  
De Storm in den hogen böken brusede,  
De glinstern stoven, it knurshe de sny,  
De taleken togen fam selde herby  
To'n däkern des dörpes un in de bome,  
Kwakkelnde mid den kraien fan klome,  
Un knitterkölde, un shrager tyd,  
Wo alle meshupen weren besny'd,  
Dat men nigt en konde to spise raken,  
Un dat där forfrösen bik un shaken,  
Un dröge me nén wád fan feddern,  
So möste man alhél forwäddern —*



*Dár kwam út enem tûn forbást*  
*En dért, dat lép ankende sunder rast*  
*Tom nägesten hagen dorg busk un brák*  
*So eine wickershe fôr deme kak.*  
*De rödden belleden — Ohe! wo bin*  
*Ich doch anitzt gerathen hin?*  
*Ich glaubt' in der Vergessenheit*  
*Versetzet mich in Rein'kens Zeit*  
*Des Alkmeriden, der da war*  
*Ein echter Fuchs mit Haut und Haar,*  
*Desselben, den bis diesen Tag*  
*Kein Schreiber übersetzen mag,*  
*Weil Alemannen mit den Sassen*  
*Sich schwer zusammen reimen lassen.*  
*Mir wars, als schrieb' ich einen neu'n,*  
*Und kam im vollen Sprung hinein*  
*In Rein'kens alte Deutsche Zung',*  
*So wie sie mir die Mutter sung.*  
*Nun steht es da, und mancher mag*  
*Es nicht verstehn am heut'gen Tag.*  
*Wenn ers nicht thut, ists eigne Schuld,*  
*Und muss ein solcher han Geduld,*  
*Bis ihm ein andrer übersetzt*  
*Was bass uns in der Ursprach' letzt.*



Jedoch summarisch wollen wir  
Nur stillen seine Neubegier,  
Und sagen, dass es Abend war  
In einem kalten Winter gar.

An welchem kalten Winterabend  
Die Dohlen schwatzten mit den Raben  
Von Hungerzeit und Kälte hart,  
So dass verfrören Füß' und Bart;  
Derweil' ein Thier in Nöthen lief —  
Glaub 's war der Fuchs — und ächzte tief,  
Und kratzte scharf und mächtig aus,  
Als käm' er her vom Hühnerhaus  
Verfolgt von einer Koppel Rüden,  
Die hatten bald beim Steifs den müden.

*Sed jam nunc ad historiam*

*Hanc applicemus fabulam!*

Als nun Abaddon Malapart  
Nach Russland abgethan die Fahrt,  
Wo er sein Lob hatt' sehr *berusst*,  
Und keinen andern Ausweg wusst',  
Und heimtrug seinen Beulen-steifs  
Von Moskau hin nach Drekkpareis,  
Da blies der Dresdner Postillion  
Ein Liedlein ihm zu Spott und Hohn.



Die Katze leckt sich unterm Za'el:  
 Es kommt ein Gast — ist nakkt und kahl!  
 Er kommt zu leihen Hemd und Geld:  
 Er ist geprellt und wieder prellt!

Xerxes verlief sich auf sein Heer,  
 Darob ward er geschlagen sehr.  
 Dem hier verfror die Nasenspitz!  
 Wo blieb die Sonn' von Austerlitz?

So wie gebeicht, so — absolvirt:  
 So fährt man, als man hat geschmiert!  
 Es ist doch nie der Frevelmuth  
 Zu keinem Ding auf Erden gut.

Mein! sag, wo sind die Gärtner hin,  
 Die wir nach Russland sahen ziehn?  
 Sie düngen dort den Akker wohl,  
 Wo baun sie sollten Wirsingkohl.

Wo sind wol die Schlottfeger hin,  
 Die wir vorüber sahen ziehn?  
 Sie sind ertrunken in der Fluth,  
 Mit der sie ausgelöscht die Glut.

Die Feuerspritzen — hm! die sind  
 Dort eingefroren gar geschwind.  
 Frostspritzen sollte man dort han  
 Zum Niefsgebrauch für jedermann!



Die Pferde — ach! die theuren Thier'  
Sind aufgespeist und gessen schier,  
Da am Gebiss von Eisen gar  
Die Zung' oft abgefroren war.

Maulthier' — die noch sind unverdaut,  
Ein Ehrenkreuz in ihrer Haut  
Gezogen von ein'm Kurschmied ein  
Als Haarseil trag'n, und nicht mehr schrei'n.

Die Reisigen — im Bauch die Ross'  
Das Gehn zu Fufs gar sehr verdross:  
Sie schlafen dort vom Schnee bedekkt,  
Bis einst sie die Posaune wekkt.

Die Adler — fortgeflogen sind  
Im Schneegestöb'r und Wirbelwind:  
Dafür hat eine Rabenschaar  
Uns stets umkrächzet ganz und gar.

Und die Kanonen alle dort —  
Ohn' Pferde gingen sie nicht fort:  
Sie sind von Reussen itzt bespannt,  
Zu kommen heim ins Vaterland.

Die Fahnen — sind vom Wind verweht  
Der sie uns aus der Hand gedreht:  
Denn all der Wind kam jetzt zum Braus,  
Den wir gemacht von je zu Haus.



Es bringt des Bruders General  
Doch ein und etlich' an der Zahl  
In seiner Tasch' verwahrt zum Glück  
Jeroms aus Russland noch zurück;  
Und sitzt daran ein neuer Stiel,  
So wird gemacht des Prahlers viel,  
Und wo solch Fähnlein wehen thut,  
Da giebt es Ruhm und frischen Muth:

Dein Schaustükk in der Tasche sagt,  
Du sei'st zum Herrn der Erd' gemacht.  
Ja wohl bist Herr der Erde du,  
Womit man deckt dein'n Leichnam zu.

Den Krüppeln sammt den Kranken — hab'  
Ich in der Luft gemacht ein Grab,  
Mit Pulver à la Schwarz gewürzt  
Ihr'n Schmerz und Hunger abgekürzt  
Damit geheilt den Russen sie  
Nicht nützen mögen spat or früh,  
Und dass man sie nicht zählen mag,  
Bis dermaleinst am jüngsten Tag,

Wo sind all' die Soldaten hin,  
Die wir ohn' Strümpfe sahen ziehn?  
Die war'n beseelt vom besten Geist,  
Wie er nur je aus Flaschen fleufst?



Die, deren Haltung war so gut,  
 Wie es kaum je ein Schraubstokk thut,  
 Die alles hielten stets so fest,  
 Als wär' es ewig ihr' gewest?  
 Die, welche brannten vor Begier  
 Wie Schwefel, Pech und Wagenschmier?

Manch ein zur Säul' verwandelt steht,  
 Nie wieder von sein'm Posten geht.  
 Manch ein verdaut das Pferdeaaß,  
 Das er ohn' Salz und Pfeffer fraß,  
 Im ew'gen Schlaf vom Hunger frei,  
 Und aller Arbeit überlei.  
 Den meisten ganz erfroren sind  
 Die nakkten Füße gar geschwind:  
 Denn wenn man will nach Moskau gehn,  
 So kanns nicht ohne Strumpf geschehn.  
 Sie fielen um, und liegen nun,  
 Um dort für immer aus zu ruhn.  
 Wer kömmt davon, sein' Lebetag'  
 An Krükken gehn und hinken mag.  
 Ein Theil braucht' nach der Ärzte Rath  
 Der Berezina kaltes Bad,  
 Um so den Frost heraus zu ziehn,  
 Und tanzen flink zum Himmel hin.



Die wen'gen, die entkommen heil,  
Im Sekkel han die schon ihr Theil;  
Und wenn auch manch sich stellte todt,  
Entkam er doch der grofsen Noth.  
Die sind mit Ruhm bedekkt so dicht,  
Dass ihnen Schläge schaden nicht.  
Denn dikker Koller ist der Ruhm,  
Den man sie legt in Moskau um,  
Gegärbt aus Elendshaut, mit Frost  
Geschwellt und Gei'r- und Rabenkost,  
Mit Kantschu ausgekrispelt acht  
Und mehr Quartier und das nicht sacht,  
Gefalzt, geschlichtet nach der Kunst  
Durch Kutusow und Feuersbrunst  
Von Moskau und Kosakenspiefs'  
Und der Karthaunen Zukkernüss',  
Und so gewalkt und eingeölt,  
Dass nichts an solchem Koller fehlt.  
O gute Kollergärber man  
Im kalten Russland finden kann!  
Was Russen? — Klima sage man!  
Nun — Russen nicht — Gott hats gethan,  
Denn dieser spricht zuweilen doch  
Auf unsrer Erd' ein Wörtchen noch,



Des großen Heeres reicher Schatz —  
 Ist ausgetheilet auf dem Platz  
 So viel ein jeder wollt' und nahm.  
 Manch also fest zu sitzen kam  
 Im tiefen Schnee und liegen blieb.  
 Doch manch, dem war sein Leben lieb,  
 Warf nach und nach den Ballast hin,  
 Und that so leichter nun entfliehn.  
 (Manch Thier also — zur Jagd gehetzt —  
 Von hinten ab den Ballast setzt.)  
 Auch manchen trieb der Wind davon:  
 Man sage nicht, er sei entflohn,  
 Denn — kein Franzose fliehet nicht,  
 Wenn er umwendet sein Gesicht,  
 Rückgängige Bewegung macht,  
 Und so den Sieg trägt aus der Schlacht.

(So auch es niemals Feigheit war,  
 Wenn ein Franzos aus der Gefahr  
 Und aus dem Feuer ist entflohn —  
 Der Wind wars mit dem Phlogiston.  
 Das letzte aus dem Pulver ging,  
 Und machte leichter jedes Ding,  
 Was's nun ergriff, — *specifice*,  
 So dass nicht halfen Halt! und Steh!



Denn der da war phlogisticirt —  
Vom Wind getrieben abmarschirt'.  
Das Phlogiston am jüngsten Tag  
Uns so zum Himmel heben mag,  
Dass man wie eine Feder leicht  
Ohn' Flügel in die Lüfte steigt,)

Wo ist das Scepter und die Kron',  
Des Allerweltsmonarchen Thron,  
Und wo die Proclamation  
In hundert Ball'n gedrucket schon?  
Wo die Decrete — längstgemacht —  
Wo die Staatswägen hingebraucht?  
Zum Feuerwerk ward das Papier  
Gebraucht von den Kosaken schier:  
Doch wo der Qualm sich zog hinein,  
Da wächst kaum je ein Härelein.  
Kleinod' und was man nicht verbrannt,  
Hat man nach Petersburg gesandt.  
So — was Pariser Kunst gebiert  
Ein gar abscheulich Klima ziert.  
Doch wenn der neue Plan gelingt,  
Man nach Paris es wieder bringt:  
Denn die Cohorten dort zu Haus  
Die ziehen nicht nach Russland aus,



Sind ihren Schlössern eingenäht  
Ein klar *Nur Nicht Nach Norden* steht.  
(Aus der Entfernung werden sie  
Besiegen es durch Sympathie —  
Was sonst genannt ward *Actio*  
*In distans sine medio*.)

Sie werden große Thaten thun,  
Und fressen 's Ei mit sammt dem Huhn,  
Geführt von deiner *Heiligen Schaar*,  
Die deine *Feuerzange* war,  
Um selbst zu kommen aus der Glut,  
Die hatt' zu Eis gemacht das Blut,  
So dass, wenn sie sind aufgethaut,  
Man alle wohl in Frankreich schaut,  
Bis auf ein' Beule noch im Kopf  
Und'n Jukk'n im Pelz und unterm Schopf,  
Dazu ein'n Athem aus dem Mund,  
Der macht die Speis' von Russland kund.  
Sie, die zu Schutz und Hülfe fliegt,  
Wenn Welschlands Kaiser rückwärts siegt,  
Wird hinter den Cohorten stehn —  
Und's wird geschehn was nie gesehn:  
Vor Schrekken ob der neuen Schaar  
Geschaffen in ein'm Achteljahr



Wird man aus Russlands rauher Wüst'  
All' das, was drinn verlassen ist,  
Ohn Fuhrlohn bringen nach Pareis  
Sammt Frieden, Dank, Lob, Ehr' und Preis,  
Mit der vergessnen Brandschatzung,  
Und der erlassnen Lieferung.

Wer so aus Russland wandern muss,  
Der thut's gewiss nicht ohn Verdruss,  
Und wird sogar zum Kinderspott:  
Wovor uns b'wahr' der liebe Gott!

*Hic docuit te Berezina,*

*Quod — bellum vulva sit canina,*

*Nam facilis introitus —*

*Difficilis est exodus.*

Was half dein Hochmuth, Pralerei

Und der Berichte Schwätzelei?

Was halfen Lügen, Trug und List,

Was Schmäh'n und Schimpfen — Antichrist!

Was half Bestechung und Verrath,

Was deine Bosheit, Potentat

Der Hölle! was dein Raub und Morden

In Osten, Süden, Westen, Norden?

Was half Dein Gift in Jaffa, was

Dein Königmachen, Satanas!



Was halfen schier in Millionen  
Gemordete Conscriptionen?  
Was deine Habsucht, deine Gräu'l,  
Und was das grofse Narrenseil,  
An dem du zogst die halbe Welt?  
Was half dein Stehlen, kleiner Held?  
Was dein Gesetzbuch — zum verwirren —  
Und Bösewichter an zu kirren?  
Was Zwietracht, die du ausgestreut  
In Höllenkünsten eingeweiht?  
Decrete von Berlin und Mailand  
Gemacht von aller Gauner Heiland?  
Continentalssystem und Hohn  
Und Hochverrath an jedem Thron?  
Was Waarenbrand und Landungsflotte?  
Was deiner Späher Mörderrotte?  
Was Rheinbund, o Vermittler du,  
Zu stören aller Völker Ruh'?  
Blutsaugen, Drücken, Länderplakken —?  
Du fortgehetzt nur von Kosakken!!  
Vom Juden nur errettet noch!!  
Um zu verlängern unser Joch,  
Um Millionen noch zu tödten  
Um noch zu lügen ohn' Erröthen



Im *Neun und zwanzigsten* Bericht!  
O wie du rückwärts hast gesiegt!!  
Wo bleibt von Auerstädt der Ruhm,  
Und von Marengo um und um?  
Blüht der von Austerlitz nicht mehr?  
Und wo ist der von Eilau her?  
Will der von Friedland nicht mehr stehn,  
Und der von Wagram untergehn?  
Was hat dir der von Ulm gethan,  
Dass du ihn willst so bald verlan?  
Wie sieht es in Aegypten aus —  
Und o! was macht wol Polens Laus,  
Die du dir selbst in'n Pelz gesetzt?  
Steht denn so ganz noch unverletzt  
Dein Ruhm im Land Hispania —  
So wie anitzt in Russia?  
Siegsruhm Pastellgemälde gleicht,  
Das ab mit seinem Meister bleicht,  
Wenn *hart* drauf scheint das Sonnenlicht.  
Jedoch dein Ruhm verbleicht nicht:  
Er ist mit bloßem Blut gemalt,  
Und stets mit Thränen reich bezahlt,  
So dass dein Ruhm so hoch aufsteigt,  
Wie ihn der Teufel nie erreicht'.



Doch sollst du fechten mit Verstand  
Und Muth allein — hat sich gewandt  
Das Blatt, und dein ist schnöde Flucht,  
Auf der man keinen Ruhm nicht sucht.  
Doch hat man ersten eingetragen,  
So kanns am letzten nicht verschlagen.

Halt, halt, mein Reim! Held Malapart  
Ist nicht bestimmt für deine Art,  
Die nur soll Gekk' und Narren geißeln,  
Jedoch an keinem Galgen meißeln,  
Denn stets muss baun Gerechtigkeit  
Des Himmels nun und allezeit.

Und als Herr Jerum nun vernahm,  
Dass heim noch vor dem Urlaub kam  
Der Kaiserling von Gallia,  
Und aus der Zeitung nun ersah  
Den neun und zwanzigsten Bericht —  
Was schnitt er da für ein Gesicht!  
Er wurde falb, gelb, grün und blau,  
Es schwankt' der Thron, ihm wurde flau!  
Doch fasst' er sich, und hat gesprochen,  
Nachdem er Hirschhornsalz gerochen:

„Welch ein Halunke hats gewagt —  
„Ohn Scheu, zu werden fortgejagt,



„Dies ab zu drukk'n im Monitor,  
„Ja mir's zu lesen selber vor?“

„S ist, (zitternd ward entgegnet dies)  
„Von dem ein Abdruck aus Paris.“

„Fort, pakket Euch, und lasset nie  
„Eu'r Antlitz wieder schauen hie!“

Am Hof durch viele Stufen nur  
Man hoch die Leiter klimmt empor:  
Allein die Katz sie steigt nicht wieder  
Sie fällt im jähen Plotz hernieder.

„So muss ich denn wol nach Pareis,“  
Fuhr Jerum fort, „bestehn die Reis'  
„Ich selber ich, um selbst zu sehn,  
„Wie in der That die Sachen stehn!“

Schnell ward gepakkt und abgereist,  
Und schier im Wagen nur gespeist  
Von Kassel bis hin übern Rhein:  
So rasch gings über Stokk und Stein.  
Fast wär' vergessen in der Eil'  
Der Kaffee, den hat Otto feil;  
Doch eine Flasche Rübensaft  
Die ward erst hinten nach geschafft.

So kam er denn mit viel Gebraus  
Schier wie die Sau ins Judenhaus



Zu seinem Bruder nach Paris,  
 Der sich sein' Beulen schmieren liefs,  
 Doch sich dabei ganz wohl befand,  
 Wie in jedweder Zeitung stand.  
 Auch wenn ihn pakkt' die Schwerenoth,  
 Und fast ihn hatt' beim Schopf der 'Tod,  
 Hatt' er sich besser nie befunden,  
 Und *Corvisard*, der ihn gefunden  
 Von einer Lagerkrätze machte,  
 Die einst Napoleonem plagte,  
 Ein Hexenmeister sonder gleichen,  
 Sein grofs Gehalt umsonst einstreichen,  
 Und nur zur Lust that practiciren,  
 Und itzt Abaddons Beulen schmieren.

Wie fuhr er auf, wie pakkt' er an  
 Den armen dünnen Königsmann  
 Der grofse Kaiser der Franzosen  
 Gar mit unaufgezognen Hosen!  
 „Dies Bad hast Du mir eingeheizt!  
 Sprach Held Abaddon sehr gereizt —  
 „Du sollt mich auf dem Sinn befinden,  
 „Dich itzt zu lan lebendig schinden,  
 „Dich, der das Feldgeschrei vergafs,  
 „Und mir also verdarb den Spafs!“



Die Wuth beraubt' der Sprache ihn,  
 Und zukkend, schäumend stürzt' er hin,  
 Und zappelt' wie ein Spinnenbein  
 Ausg'rissen von ein'm Knäbelein.  
 Doch bald der Anfall überging,  
 Und wieder an zu sprechen fing  
 Der Kaiser mit viel mattem Muth  
 Zu unserm Jerum sanft und gut:  
 „Das böse Klima hats gemacht,  
 „Und mich ums Kriegesheer gebracht.  
 „Nur Krüppel mit verfrornen Füßen  
 „Und Köpfen wiederkehren müssen,  
 „Und sind den Nimen noch passirt,  
 „Und komm'n zu Wagen anmarschirt.  
 „Der Rest von dem, was blieb in Polen,  
 „Ist dem Vizkönig anbefohlen.  
 „So lauf zu Haus, lass conscribiren,  
 „Lass exerciren und marschiren,  
 „Dein' Festen straks verproviantiren,  
 „Das, was da mukkset, füsiliren!  
 „Treib Gelder ein, erhöh' die Steuern,  
 „Lass liefern, schnell mach rein die Scheuern  
 „Mit *Bons*, schlacht' Ochsen, Schaaf' u. Schwein',  
 „Schaff eilig Brodt und Brantewein,



„Stell Zahlung ein, vermehr' die Späh'r,  
„Lass schalten Bongars, deinen Bär,  
„Und was er fest in Stücken reißen,  
„Die Bürger aus den Häusern schmeißen,  
„Um drin zu machen Lazarethe.  
„Lass blasen Deine Prahltrumpete  
„In Kassel und sonst überall.  
„Verbiet die Zeitung, Knall und Fall  
„Lass stecken schlechtgesinnte ein,  
„Die nicht genügsam wollen sein  
„Mit dem, was ihn'n der Monitor  
„Auf seiner Schüssel setzt vor,  
„Und heimlich andre Zeitung lesen,  
„Worin bekannt wird unser Wesen.  
„Lass nicht Beweise, nur das Wort  
„Geschworner Häscher schikken fort,  
„Die irgend Dir verdächtig sind,  
„In Kerker hurtig und geschwind  
„Mit viel Hallo! Je mehr man pocht  
„Und lärmt, je besser unterjocht  
„Man's Volk — ist gleich nichts hinter uns!  
„Die klugen jag, erheb den Duns,  
„Und kannst Du jemand nicht entbehren,  
„Thu ihn mit Deinem Orden ehren;



„So wird er, ihn nicht zu verlieren,  
 „Gar ämsiglich Dein Feuer schüren.  
 „Auf! mach Lustläger, zieh umher  
 „Mit Deinen Kriegern kreuz und queer.  
 „Besonders dekk den Elbestrand  
 „Mit Säcken ausgefüllt mit Sand —.  
 „Vernimm es, pah! es hat der Preufs'  
 „Mir'n Tritt gegeben in den Steifs!  
 „Doch drum aufhören zu regieren  
 „Soll er und Land und Leut' verlieren!  
 „Schaff Schanzarbeiter, gießs Kanonen,  
 „Lass Pulver mahlen, mach Patronen.  
 „Straks will ich die Cohorten treiben,  
 „Und eine Macht zusammenschreiben,  
 „Vor der die ganze Welt erschrekken  
 „Und zitternd soll die Waffen strekken!  
 „Lauf, lauf, und eile fort zu Haus,  
 „Und führe mein' Befehle aus!  
 „Wenn's Feuer auf die Finger brennt,  
 „So muss man eilen — Sapperment!“

Held Jerum griff nach seinem Stokk.  
 Der Kutscher satzt' sich auf den Bokk,  
 Und so gings fort mit viel Geprassel  
 Den Weg zurückk nach Hessen-Kassel,



Wo nun anlangten Kriegesschaaren,  
Die nicht im Krieg gestorben waren.  
Doch starb noch mancher auf dem Wagen,  
Und ward in'n nächsten Fluss getragen.  
Und was nicht starb, verkrüppelt war  
An Händ' und Füßen ganz und gar.  
Und wer die Mannschaft zählen wollt,  
Die annoch ankam unversohlt,  
Der hatt' des Dinges kein Beschwer,  
Und wenn er zählte hin und her,  
So fand er dennoch selten mehr  
Als sieben Männer ohngefähr,  
Die machten Regimente drei  
Ohn Waffen und ohn Feldgeschrei,  
So dass gar oft in einem Bett  
Ein Regiment schier schlafen thät.

Manch ein hielt seine Taschen zu,  
In welchen stekkte fest der Schmu,  
Den er in Moskau hatte g'macht,  
Und aus der Plünderung heim gebracht.  
Manch ein liefs springen seine Franken,  
Und kaufte sich für seine kranken  
Gliedermaffen einen warmen Rökk,  
Ein andrer einen Krückenstokk.



Der größte Theil war nakkt wie Mäuse,  
Doch fehlten keinem je die Läuse,  
Die bass die Kälte thun ertragen  
Als Welschlands größter Kriegesmagen.  
Und da, wo diese Krieger gingen,  
Die Leute an zu sterben fingen.  
Da ist auch mancher Ehrenorden  
Verkauft nach dem Gewichte worden,  
Und eingeschmolzen zu Gehenken,  
Die man thut Liebchens Ohren schenken.  
Auch manch im Drekk verloren liegt,  
Bis ihn ein Akkersmann auspflügt.

Die meisten fluchten was sie konnten,  
Die andern an der Luft sich sonnten  
Und weinten, seufzten, sehnten sich  
Nach ihrer Heimath jämmerlich.  
Und alle schwuren hoch und theuer,  
Sie wollten lieber sich im Feuer  
Gahr braten lassen an ein'm Spiess',  
Als wieder ziehen aus Paris  
Zu Feld nach jenem Schrekkenland,  
Wo wär'n die Städte weggebrannt!

So that nun Jerum was ihm war  
So ernstlich anbefohlen gar,



Und bald stand wieder da ein Heer,  
 Das hatt' nicht Lust zu fechten sehr,  
 Und ausriss, wie es wollte gehn,  
 Und liefs, was nicht mit konnte, stehn!  
 Doch der da liefs sich wieder fassen,  
 Der musste straks sein Leben lassen.  
 So übte Jerum Alles, dass  
 Er nicht ein Tittelchen vergafs.

Da kommen denn Cohorten fein  
 Getrieben über'n alten Rhein,  
 Und ihren Schössen eingenäht  
 Ein klar *Nur Nicht Nach Norden* steht.  
 Und als sie ziehn in Braunschweig ein,  
 Sie frag'n, wie weit noch sei der Rhein?  
 Und han zu sehn sehr grofs Verlangen  
 Die Russen, die hier sind gefangen  
 Bei hunderttausend und noch mehr,  
 Wie zu Pareis geschrieben wär'.  
 Und als die Wahrheit wird bekannt,  
 Da ist man im Gehirn verbrannt,  
 Doch muss es fürbass sein gerükkt!  
 Da werden Reuter ausgeflikkt,  
 Und neue Säbel angethan,  
 Und neue Rökk' gezogen an.



Da wird genommen wo man's findt,  
Und abgeschlachtet manches Rind.  
Da wird gefressen und gezecht,  
Zu machen seine Kraft zurecht.  
(Der Stiefelwichser Stadelmann  
Jacobistärk' zu Lichtenhahn  
Zu trinken pflag mit seiner Frau,  
Und liegen blieb im Gras und Thau,  
Bis man sie beid' von dannen trug.  
So aus die Welsche Stärkung schlug!)

Da kömmt Eckmaul aus Russia  
Und Malapart aus Gallia.  
Da wird geschossen und gekriegt,  
Geschimpft, gelogen und gesiegt,  
Gedrückt, geraubt, gesengt, gebrannt,  
Gehaun, gestochen und gerannt,  
Geplündert und gerequirirt,  
Gepfändet und gemusicirt.  
Da werden Schanzen aufgeworfen.  
Manch ein der kratzt sich in den Schorfen!  
Da wird gespielt Verrätherei  
Und Bosheit viel und mancherlei.  
Da sind viel Freunde abgefallen,  
Die litten sehr durch's Raubaars Krallen.



Da wird im Freundesland verheert,  
Gebrannt, geraubet und verzehrt.  
Da schlägt man stille Bürger todt;  
Da wird geprahlet und gedroht,  
*Te Deum* ohne Sang gespielt,  
Mit Vorspann Bauern bass gedrillt,  
Die ihre Pferde lan im Stich,  
Um nur zu retten selber sich.  
Da wälzt sich im Verbrechensschlamm  
Abaddons Altgesell *Van Damm*,  
Ein' wahre Zierde Gallia's!  
Da macht man sich gar manchen Spafs,  
Und schändet Weiber jung und alt,  
Die man bekömmt in seine G'walt,  
Und bringt sie um wol hintennach.  
Da wird geschrien manches Ach!  
Mit viel Bedekkung da auch wird  
Auf einem Wagen transportirt  
Wol ein Kosakkenmütz' gebunden,  
Die man in einem Busch gefunden,  
Nebst Mantel von ein'm Officier,  
Der hat gehangen an der Thür;  
Und es erhält ein'n Bruderkuss  
Strikkreuter Berg für einen Schuss



Gethan auf einen Unbewehrten,  
Dass sich empor sein' Beine kehrten.  
Da tanzen auch Gendarmenweiber,  
Dass weh davon thun ihre Leiber.  
Und als man wirklich zwei Kosakken  
Im Schläfe thut beim Kragen pakken,  
Nachdem die Hände fest gebunden,  
Da hat man'n Stein der Weisen funden,  
Und jubilirt gar mächtiglich,  
Dass Erd' und Himmel regen sich.  
Doch wenn da was verloren wird,  
Dies niemand an die Ekken schmiert.  
Da wird marschiret nach Berlin,  
Die Rach' für'n Steiftritt zu vollziehn,  
Und ab zu setzen dort den König:  
Doch macht man unterwegs ein wenig  
Wol in die Luft ein'n kleinen Sprung,  
Dass manchem Hör'n und Sehn vergung.  
Auch wird am Thor Sebastian  
Mit Kolben auf den Kopf geschlan,  
Und schier zum Herzog Marschalk Ney  
Von Jüterbock geschlagen frei,  
Und alle kriegen Nasenstüber,  
Die wollen nach Berlin hinüber.



Bei Bauzen, Liegnitz und bei Jauer  
Gar manchem wird das Leben sauer;  
Doch Jerum sitzt in guter Ruh  
Zu Kassel und spielt Blindekuh,  
Und höchstens Namen schreiben thut;  
Doch wird ihm oft nicht wohl zu Muth,  
So dass da *Crome* musst zu *Gieffen*  
Ihm helfen die Kosakken spiefsen,  
Die ihm trotz Lützen stels erschienen  
Im Schlaf mit grassem Bart' and Mienen,  
Crom' ein Staatskünstler sonder gleichen,  
Vor dem man muss die Seegel streichen!  
Doch als auch dies nicht wollte helfen,  
Da kam er nach der Stadt der Welfen  
Zum vierten und zum letzten Mal  
Mit seinem Kriegsheer allzumal,  
Um Bäum' im Umkreis um zu haun,  
Und ein Lustlager draus zu baun,  
Grad' als man saure Kirschen afs  
Für Kinder schier zum gröfsten Spafs.

Wie Jerum kam zu diesem Zug,  
Daraus ward schier kein Teufel klug;  
Doch hinterher es wurd' ersehn,  
Warum er thät die Fahrt bestehn,



Und gar des Rittergeistes Tükken  
So freventlich entgegenrükken.  
Sein Sekkel war ihm ausgeleert,  
Und auf den Riemen fast verzehrt.  
Schier Millionen Franken waren  
Bloß in *Comoedias* gefahren,  
Und etwas mehr noch in die Damen,  
Die da am Hof zusammenkamen,  
Um dort ums Minnespiel zu loosen,  
Und so zu löffeln und zu kosen.  
(Denn obschon willig war der Geist  
Und doch das Fleisch — was schwach man heist,  
So ward für vieles Geld und Bitten  
Doch mancher schaale Spafs gelitten.)  
Ein guter Theil war fortgegangen  
Nach Frankreich für sein' Schmiedezangen,  
Weil dort er hatte kein'n Kredit,  
Und machte jede Rechnung quit.  
Was übrig war — that ihm sein Bruder,  
Der ihn hier satzt' ans Königsruder,  
Wol ab zu eigner Rüstung leihn  
Für Wechsel auf St. Nimmerlein.  
Die Steuern wollten folgen nicht:  
Denn's ging das fröhliche Gerücht,



Dass bald nun sei vorbei der Spafs  
Mit Belial und Satanas,  
Die einst sich stellten auf den Brokken,  
Die Hände klatschten mit Frohlokken  
Und riefen: „Das han wir gethon!“  
Denn's war Sankt Georg der Ritter schon  
Dicht vor dem Thor mit seinem Spiefse,  
Dass er zur Höll' den Drachen stiefse.  
So wollt's versuchen jeder doch,  
Ob nichts er könnte retten noch.  
Die meisten hatten nichts zu geben,  
Selbst kaum zu fristen 's eigne Leben.  
Da kam denn Jerum, um zu weisen,  
Dass er nicht wollt' von dannen reisen,  
Und dass er den Kosakkenhetzen  
Lustläger könn' entgegensetzen,  
Und durch Zwangsträger Wunderkraft  
Die Gelder würden angeschafft,  
Und *Hülff* selbst denen noch gesandt,  
Die schon bezahlt mit voller Hand,  
Was schier in der Confusion  
Vielleicht sei längst vergessen schon,  
Und auch die Quitung schon verbraucht  
Da, wo es nicht nach Ambra schmaucht.



So kam denn Jerum in das Thor  
Bei finstrer Nacht nachdem zuvor  
Die Hütten waren aufgebaut,  
In denen man Soldaten schaut',  
Die schier vor Hunger betteln thaten  
Um trocknes Brodt und keinen Braten.  
Und oben auf den Thürmen sitzen  
Die Klokkenläuter lang' und schwitzen  
Und lauern auf das Zeichen sehr,  
Zu ziehn die Klokken hin und her.  
Sie dursten, hungern, schaun und schaun,  
Bis dass die Nacht beginnt zu grau'n,  
Und noch sieht man das Zeichen nicht,  
Nicht, als die Mitternacht anbricht.  
Sie wären nicht gegangen fort,  
Und säßen itzt vielleicht noch dort,  
Wenn ihnen nicht um Mitternacht  
Die Zeitung wär' hinaufgebracht,  
Dass lange Jerums Majestät  
Sich schon im Schloss verweilen thät',  
Und schält' und schimpfte greulich,  
Dass alles fast verkröche sich,  
Dass pflichtvergessen man ihn heute  
Nicht hätt' empfangen mit Geläute,



Und sonder einig Ehrbezeigen,  
Als obs mit ihm schier ging' zur Neigen.  
Man sollt' bedenken, welchen Segen  
Er hätt' verbreitet allerwegen,  
Und welches Glück er hergebracht,  
An das zuvor kein Mensch gedacht.  
Drum hab' er bei sich fest beschlossen,  
Um hart zu rächen diesen Possen,  
Die schlechteste von allen Städten  
Braunschweig nie wieder zu betreten.  
So wollt' er denn die schönen Sachen,  
Die man für ihn hier lassen machen,  
Sofort für Kassel lassen pakken,  
(Wo sie nicht fänden die Kosakken.)  
Vor'm Jahr hätt' er aus großer Gnad'  
(Sowie es nie ein Jude that)  
Geschenkt ein Drittel in Papier  
Von — was man hätt' zu fodern hier.  
Jetzt sollt' man nun und ewiglich  
Nicht sehn in Geld verwandeln sich  
Dies Stück Papier, damit man sähe,  
Was an ein'm Welschen Prinzen stehe!  
Und wenn die Steu'r nicht kämen ein,  
So schlügen die Granaten drein,



Und Eckmaul sollte kommen an,  
Zu schiessen todt hier Mann für Mann!

Die Klokkenläuter dies vernahmen,  
Und eilig von den Thürmen kamen,  
Und jeder legte sich zur Ruh,  
Und schloss sein' beide Augen zu.  
Nur Jerum nicht; er war noch wach  
Und blieb hinweg vom Schlafgemach,  
Um eine Nas' dem Geist zu drehn,  
Der macht' ihn durch die Lüfte gehn  
Und seines Leibarzts Thüre zu,  
Der ihm bereitet' gute Ruh:  
Da hatt' er funden das Geheimniss,  
Und macht' nicht länger hier Versäumniss,  
Und schlich sodann nach Mitternacht  
Sich aus dem Schlosse leis und sacht  
Mit einigen Getreuen, und  
Schlief anderswo zur Morgenstund'.

So trieb's denn Jerum ein Paar Tage,  
Und macht' den Kriegern grofse Plage,  
So dass davon gar viele liefen,  
Wenn andre auf dem Posten schliefen.  
Da kam in Wuth die Majestät,  
Dass ihre Augen sie verdreht',



Und sprach: „O Braunschweig, Geisterort!

„Du treibst mir die Soldaten fort,

„Und thust mir sie also verführen,

„Dass sie vom Posten desertiren!

„Ich schwör's, dir's hart zu tränken ein“

„Ohnmächt'ger! „rief ein' Stimme drein,

Die ihm war sehr und wohl bekannt,

„Du weilst noch hie in diesem Land?

„Und drohest Rache? Fort! hinaus!

„Dein Königthum ist itzund aus!

„Der Menschheit Thränen sind erhört,

„Und Rach' Euch zu das Antlitz kehrt!

„Hinaus und pakke Dich von hinnen,

„Willst Du dein Leben noch gewinnen!“

— Und somit fühlt' er Geißelhieb',

Dass ihm der Athem stehen blieb,

O Muse! die da Tag und Nacht,

Wenn andre Leute schlafen, wacht,

Und folglich Alles sieht, und weiß,

Wenn da erhält die Staup' ein Steifs,

Die lugt selbst durch ein Eichenbrett,

Und schaut was vor dahinter geht,

O sag, wie sieht ein König aus,

Wenn Schläg' er kriegt auf seinen Flaus?



Zuerst Jerom verdutzt war,  
Und's sträubten sich empor die Haar'.  
Dann fing er grässlich an zu schrein,  
Schier wie ein kleines Knäbelein —,  
Ein' Prob'musik zur Fuldabrücke,  
Als ihm entfiel — die Königskrücke.  
Und als erfolgten Schlag auf Schlag,  
Da stürzt' er mit ein'm O! und Ach!  
(Es war des Morgens in der Früh,)  
Die 'Trepp' hinab, und mächtig schrie:  
„Fahrt vor! fahrt vor! so schnell ihr könnt!  
„Lauft, eilt, fliegt, springt, stürzt fort u. rennt!“  
Und als er dies gesaget hat,  
Da wird die Geißel etwas matt,  
Und, da die Kraft im Drang sich hebt —  
So wird sein Muth itzt neu belebt,  
Und Jerum ruft: „Ich geh von hier  
„Doch werden die Westfalen schier  
„Einmüthiglich und flehentlich  
„Auf dem *Congress* erbitten *Mich*  
„Zu ihrem König wiederum,  
„Weil sie begreifen um und um,  
„Dass sie sind meiner gar nicht werth,  
„Für all das Glück, was ich bescheert!



„Dann lass ich still dies Schloss hier stehn —  
„Und machst Du dann hier spuken gehn!“

Ein Spottgelächter und ein Schlag,  
Dass fast ihm ab das Rückgrad brach,  
Auf seine Red' die Antwort war,  
So dass Herr Jerum um ein Haar  
Hätt' eingebüßt sein theures Leben;  
Und's wollt' nicht mehr die Kraft sich heben  
In diesem Drang': ohnmächtiglich  
Warf er in seinen Wagen sich,  
Und stöhnt': Fahr zu! und so gings fort  
Aus dem verwünschten Geisterort.

Ans Thor war in der Eil' gelaufen,  
So dass er lang' sich musst' verschnaufen,  
Um Athem erst zu fassen wieder,  
Ein Sprecher — hinter ihm die Glieder  
Vom Pfahlgericht, dass eine Red'  
Dasselbst er Jerum halten thät'.  
Doch da kaum unser Sprecher steht  
Und hat die Rolle aufgedreht  
Und eingelegt in seinen Hut,  
Als auch der Wagen Jerums thut  
Gelingen an dasselbe Thor.  
Und's tritt der Sprecher nun hervor.



Und öffnet seinen Mund — so tönt  
 Ein Vorwärts! Vorwärts, Sapperment!  
 Und's rollt vorbei der Wagen, und —  
 's blieb offen stehn des Sprechers Mund.  
 Wen Geisterhiebe vorwärts treiben  
 Der kann nicht stehn bei Reden bleiben.

Und als Herr Jerum ganz und gar  
 Schon aus der Stadt Schussweite war,  
 Da fings mit Klokken an zu läuten,  
 Dass Jerum es kaum hört' vom weiten.  
 Und da sprach zornig *Madame Guise*:  
*C'est donc une vile sotise!*

Doch wars ganz anders mit dem Ding':  
 Denn als *Fahrt vor!* zu schreien fing  
 Hieronymus, da man auch lief,  
 Und aufweckt' was im Bette schlief,  
 Absonderlich die Klokkenläuter,  
 Die schnarchten wie die Bärenhäuter.  
 Doch liefen sie vom Schlaf noch blind  
 Die Thürm' hinauf gar sehr geschwind.  
 Allein es war *post festum* schon,  
 Und Jerum aus dem Thor entflohn,  
 Und hört' nur noch in ferner Weite  
 Dumpf hinter sich sein Grabgeläute.



Nun wird in Eile fortmarschirt,  
Und die Lusthütten subhastirt.  
Da wird geschantzt, getrieben ein  
Das was sich find't, trotz Flehn und Schrein.  
Da wird gereist nach Halberstadt,  
Wo man mehr Ehr' empfangen hat,  
Und angehört das Domgeläute,  
Was Jerum schier im Herzen freute,  
Und's hat er seinen Königsseggen  
Ertheilet hier und allerwegen,  
Nur Braunschweig nicht dem Geisterort,  
Wo Geißelhieb' ihn trieben fort.  
Da wird ins Hauptquartier gereist,  
Und dort gesprochen und gespeist,  
Denn Waffenstillstand ist gemacht,  
Dass neue Bosheit würd' erdacht.  
Da wird gegraben und gescharrt,  
Gedrillt, gezwiebelt und genarrt.  
Da wird gerührt zu Bärten fein  
Im *Congresstopfe* Kienruss ein.  
Da kömmt zurückk nach Hessen-Kassel  
Der Herr Jerom mit viel Geprassel.  
Da wird was Malapart befahl  
Genau vollführet allzumal.



Da wird gepeinigt mancher Mann  
Und er muss Haus und Hof verlan.  
Auch Kinder werden hingericht't,  
Und es gilt kein Erbarmen nicht.  
Ein Eckmaul schier in Hamburg tobt,  
Dass ihn die Höll' dafür belobt,  
Und Hogendorp ein fein Gesell  
Die Weiber selber kriegt beim Feil.  
Ein Pferdefresser - General  
Herr Rapp zu Dantzig allzumal  
Die Waisen aus der Festung jagt,  
Weil ihn darin der Hunger plagt.

Einst ward gekriegt im freien Feld,  
Anitzt man sich in Häusern hält,  
Damit der Bürger, den man schützt,  
Gleichfalls vom Blute werd' bespritzt,  
Und für den Schutz, den wir ihm geben,  
Bezahl' mit Obdach, Brodt und Leben.

Da schleicht im Finstern Bongars Bande  
Im lieben Deutschen Vaterlande,  
Ein'n Ellenkönig fest zu halten  
Auf seinem Stuhl, der ist gespalten,  
Und sich zu Sklaven her zu geben,  
Zu pflegen nur ein Schweineleben.



Gar an den Fensterläden laurten  
Die Späher, or in Winkeln kaurten,  
Und lugten auf die Strafsen hin,  
Um da zu machen ihr'n Gewinn.  
Selbst Menschenärtzt' mit grauen Haaren  
Hie oder da beschäftigt waren,  
Die Kranken selbst im Bett zu fahn,  
Zu legen ihnen Fesseln an,  
Zu horchen an der Kerkersthür,  
Obs auch ganz richtig wär' allhier.  
So wusste Bongars auf ein Haar,  
Was schier an jedem Menschen war,  
Und konnte pakken wo er wollte  
Der sein' Gedanken nicht verzollte —.  
Doch ward zuletzt ihm beigebracht  
Ein Schreck, der lahm die Hand ihm macht',  
Er ward in einem Brief bedroht  
Für seine Bosheit mit dem Tod'.  
So manchen hatt' er kalt gemacht,  
Und nicht ans eigne End' gedacht:  
So fing er denn zu zögern an,  
Nicht todt zu schiessen Mann für Mann.  
Doch mittlerweile dies geschah,  
Es närrisch aus in Meissen sah:



Herrn Jerums Reuter ritten fort,  
Und gaben fest ihr Ehrenwort,  
Nicht mehr zu dienen einem Wicht  
Und einem Affenkönig nicht.  
Dies fuhr ihm ein wie siedend Blei.  
Doch gabs der Schurken mancherlei  
Die sich nicht schämten, diese That  
Zu rufen aus als Hochverrath  
An ihrem *allerbesten* König,  
Und schwuren laut — und das nicht wenig,  
Ihm treu bis in den Tod zu sein,  
Und Balsam ihm zu geben ein.  
Da mussten denn die übrigen  
Vom Pferd' herab und fufslings gehn.  
*Van Damm* der Räuber Altgesell  
Gepakkt in Böheim ward beim Fell.  
Dess traurt' Abaddon, welcher safs  
Zu Dresden, und die Zeitung las.  
Da safs er fest, und hungert sehr,  
Doch hat zum Abzug kein Begehr,  
Weil's bass sich hinter Wänden ficht,  
Und wahr man von ein'm Welschen spricht:  
*Vom Esel hat er die Natur,*  
*Dass fort er geht mit Schlägen nur.*

---



## SIEBENTER GESANG.

---

Braunschweig vergisset *Valaurie*  
Den kleinen *Garde-Meuble* nie,  
Ein's Krämers Sohn aus Drekkpareis,  
Der brachte seinen nakkten Steifs  
Aus einem Schuldthurm losgekauft,  
Und der sich zum Baron getauft,  
Und den zu einem Mann sich nahm  
Mamsell *Serigny* lobesam;  
Die drob, dass sie ihn losgekauft,  
Ward viel geschlagen und gerauft,  
So dass sie sich dem Trunk ergab.  
Nachdem er ihr den Sekkel ab  
Genommen, welchen sie gefüllt  
Auf Braunschweigs Bühne, und gestillt  
Sein'n Hunger, mit der Jungfer . . . .  
Er thät etwelche Kinder zielen,  
Und nannt' uns *Gredins* allzusamm',  
Er selbst ein Lump, wie hier er kam,  
Betrüger, Dieb und Schubbejakk,  
Wie einer von dem Lumpenpakk.  
Er kam lang' vor dem Königthum,  
Sah sich in allen Winkeln um,



Auf dass er haarscharf Kunde hätt',  
Wo's Huhn die Eier legen thät.  
Und als er alle Nester wusst',  
Da kam Herr Jerum unsre Lust  
Da hätte man ihn sollen sehn,  
Wie er verstand den Reif zu drehn!  
Der *Garde-Meuble* möbelte  
Wie kaum ein Trödeljude je.  
Er handelte mit Gras und Heu,  
Mit Birn' und Äpfeln allerlei,  
Mit Tisch und Stühlen aus dem Schlosse,  
Mit Blei und Bildern, und zwei Rosse,  
(Sie gingen nur mit Peitschenhieben,)   
Vom Marstall welche übrig blieben,  
Ihm ziehen mussten seine Sachen.  
Er liefs da baun und vieles machen,  
Ohn ein Centimlein zu bezahlen,  
Wie König Jerum von Westphalen  
Aus Corsica sein gnäd'ger Herr;  
Und führt' geladnes Mordgewehr  
In seinem Zimmer hart verschlossen,  
Dass Niemand spielt' ihm einen Possen.  
Es schwand sehr viel in seiner Näh',  
Wovon man nichts erblickte meh,



Und's wär' der Löwe auch gegangen,  
Hätt'n ihm nur einer mögen langen.

Wenn Sancho Pans' dem Ritterknaben  
Ein Wort ohn Silben und Buchstaben  
Von hinten ging, so piff der Schalk  
So künstlich dabei, dass den Spalk  
Man nicht vernahm, als hintennach  
Der Nas' zum größten Ungemach.  
So macht' es Sancho *Valaurie*  
Des Königs Schellenbube hie.  
Er liefs ausbrechen frank und frei  
Die Platten in der Domprobstei,  
Die er verkauft', und legt' aldar  
Ein'n Garten an, wo Hof sonst war,  
Vernagelte die Thüren dicht,  
Dass man dort fürder ginge nicht,  
Wo man vom Anbeginn gegangen;  
Liefs übers Thor ein Kronschild hangen;  
Liefs kollern auch die Gartenhäuser,  
Und pflanzt' zu Bäumen kleine Reiser,  
Auf dass man sah' die Sicherheit  
Der Welschen nun und allezeit.  
Auch sang *Te Deum* zwischendrein  
Der Held und Sänger Zipperlein,



Was man auch nennt' ein *Te-dreh-um*,  
 Und öfters *Te Diabolum*.  
 Doch soll man in der Still' daheim  
 Gesungen han ein'n andern Reim,  
 Und zwar mit greulich dumpfen Schall  
 Nachfolgend Lied an *Belial*.

„Erhalt uns, Herr, beim Franschen Wort,  
 „Und steur der Reufs' und Preussen Mord,  
 „Die unsern Zwingherrn, deinen Sohn,  
 „Stürzen wollen von seinem Thron.

„Beweis dein' Macht, du Antichrist,  
 „Der du der Gauner Häuptling bist,  
 „Beschirm dein' bange Frankenheit,  
 „Dass sie dich lob in Ewigkeit.

„Beelzebub, du 'Tröster werth,  
 „Gieb dein'm Volk einerlei Sinn auf Erd,  
 „Steh bei uns in der grossen Noth,  
 „G'leit uns ins Leb'n durch Englands Tod.

„Ach Herr! lass dir befohlen sein  
 „Die arm bedrängten Fränzler dein,  
 „Beim blinden Glauben sie erhalt,  
 „Und reifs sie aus der Feind Gewalt.

„Ihr' Anschläg, Herr, zu nichte mach,  
 „Lass sie treffen all' Zeitungsschmach,



„Und häng sie in den Galgen ein,  
„Denn sie bauen den Fränzlern dein.  
„So werden sie erkennen doch,  
„Dass du uns'r Schutzherr lebest noch,  
„Und hilfst gewaltig deiner Schaar,  
„Die sich auf dich verlassen gar.“

Doch öffentlich es anders klang,  
Und manchem ward gar angst und bang'  
Zumal wenn er die Anschläg' sah,  
Die klebten an den Ekken da.  
Und während diesem Sanchopfiff  
Herr *Valaurie* im Schlosse griff  
Gar mächtig zu, und pakte ein  
Den schönen Hausrath grofs und klein,  
Herbeigeschafft für schweres Geld  
(Denn's wurde sehr dabei geprellt,)  
Auf Braunschweigs Rechnung und der Bürger  
Zum Mussgeschenk für ihren Würger.  
So gingen in zweihundert Kasten  
Vorhäng' vom Bett und goldne Quasten  
Von Sammt und Seide Polster, Dekken,  
Tapeten, Spiegel, sammt Waschbekken,  
Und Stühl' und Sessel und Kommoden,  
Und 'Tisch' und Borten und Pagoden,



Zierrath von Mischgold und von Erz,  
 Kronleuchter, Lampen sammt dem Sterz,  
 Der Küche sammt des Mauls Geräth,  
 Wie's je ein Meister machen thät,  
 Matratzen, Betten und dazu  
 Ein' Augenbind' zum Blindekuh,  
 Nachtstuhl', Geräth zum Tisch und Bad,  
 Schreibtisch' und Schachspiel' nur zum Staat,  
 Spukknäpf', und was die Kunst je fand  
 Sowohl zum Nutz als auch zum Tand,  
 Dazu der goldne Königsthron —  
 Zerlegt in Stück' — ab und davon,  
 Und machten eingehüllt die Reis'  
 Mit Fracht nach Kassel und Pareis.

Noch alles war nicht weggerafft,  
 Was sollt' noch werden fortgeschafft,  
 Da roch Inspector *Valaurie*  
 Ein'n bösen Braten in der Früh,  
 Kurz vor dem Fest, wo Michaël  
 Den Drachen stiefs hinab zur Höll  
 Sammt seinen Engeln allzugleich  
 Fort aus dem schönen Himmelreich.  
 Es ist am fünf und zwanzigsten  
 September noch vor 'Tag' geschehn,



Dass *Valaurie* der Landwehr Lanzen  
Gerichtet sah nach seinem Panzen.  
Er fühlt' des Engels Lanz' im Nacken  
Und glaubt' sein letztes Brodt gebakken.  
Doch ward sein Stündlein noch gefrist,  
Dadurch dass er entkommen ist.  
Doch sonder Zweifel wird ein Strikk  
Gar bald noch gürten sein Genikk:  
Wie denn im alten Land Westfalen  
Die Dieb' ihm schon sein' Sachen stahlen,  
So dass er wie ein Mäuslein arm  
Musst schrein zu Münster: "Gott erbarm!  
„Sowie ich hergekommen bin,  
„So muss ich heim nun wieder ziehn!"

An diesem fünfundzwanzigsten  
Septembris ist es auch geschehn,  
Dass *Zipperlein* mit seinen Schaaren  
Ist auf und schnell davon gefahren  
Nach Wolfenbüttel, und mit ihm  
Die Cherubim und Seraphim  
Von Frankreichs Herrgott, um aldar  
Zu singen ein *Te Deum* gar,  
In guter Ruh sich fest zu setzen,  
Und ihre Kehlen bass zu letzen.



Da flogen fort die *Bails* und *Guisen*,  
 Sich anders ein zu paradisen;  
 Da lief was Bein und Wagen hatt';  
 Nur *Guntz* allein safs in der Stadt  
 In seinem Kohlenkorb verborgen,  
 Und afs sein' kalte Küch' mit Sorgen  
 Drei Tage lang, bis er erstand  
 Aus seinem Grab und straks verschwand,  
 Nachdem er in Erfahrung bracht,  
 Das *Groschky* fast sei kalt gemacht,  
 Sein treuer Bütt'l und Häscherknecht,  
 An dem das Volk sich hart gerächt;  
 Und sein Archiv der Polizei  
 Hin nach Berlin befördert sei,  
 Um alle Spürhund' in Westfalen  
 In offner Zeitung ab zu malen;  
 Auch dass da einer sei gefangen,  
 Um im Thiergarten dort zu prangen  
*Mank* andern Thieren groß und klein,  
 Die man aus Franzland finge ein.

Als Zipperlein zu Wolfenbüttel  
 Ausziehen liefs die Überkittel  
 Von seiner Schaar, und machen Wix;  
*Caffé du Continent* nun fix



Versüfst mit Runkelrübensaft  
Die Bürger brauten; und die Kraft,  
Die sich gezeiget in den Füßen,  
Begann aufs neu zu Kopf zu fließen,  
So dass schon alle Musikanten  
Beseelt vom besten Geiste brannten,  
Der Heldenschaar eins auf zu geigen  
Und ihren Saiten Kraft zu zeigen,  
Sieh da! da stürzte Herr Buchheister,  
Als trieben ihn der Höllen Geister,  
Herein ins Thor auf seinem Rappen,  
Der kaum vermogte Luft zu schnappen.  
„Die Preussen kommen, die Kosakken —  
„Sie sitzen mir schon auf den Hakken!“  
Man lief, man trommelte rundum,  
Es kracht' und tönte: *Kam'rad kum!*  
Man fiel, man stürzte aus den Thüren,  
Vergafs die Ränzel zu zu schnüren,  
Den halben Bart noch ab zu schaben, —  
Und so gings fort in vollem Traben  
Zum Thor hinaus den Weg nach Halchter.  
Held Zipperlein — da stritt, da balgt' er  
Sich mit dem Feind? Im freien Feld  
Sollt' werden seine Schaar gestellt:



Schon commandirt' er ein *Te Deum*,  
 Doch es erfolgt ein lustig Dreh-um,  
 Als siebzehn Landwehrmänner kamen  
 Dahergesprengt in Gottes Namen.  
 Ihm blieb im Hals 's *Te Deum* stecken,  
 Als man begann 's Gewehr zu strecken,  
 So dass ein Treffen ohne Schuss  
 Geschah nicht weit vom Okerfluss,  
 In welchem seine Heldenschaaren  
 Was nicht entwich —, gefangen waren,  
 Und freuten sich, zu Haus zu sein  
 Bei ihrem Weib' und Kindelein.  
 Doch er — er wartet' nicht so lang,  
 Weil's ihm im Herzen wurde bang,  
 Da er sich nahen sah die Lanzen  
 Und sie schon fühlt' in seinem Ranzen.  
 Das G'wissen jagte Zipperlein  
 Zur Stell' ins Krammerholz hinein,  
 Wo er sich barg, und so entkam,  
 Und einen feigen Abschied nahm.  
 Ein Schiebkarren das Gewissen ist,  
 Den vor sich schiebt ein jeder Christ:  
 Und wenn er ist zu schwer befracht,  
 So wird ein Hund davor gebracht,



Der ziehen hilft, bald Ablass heisst,  
 Bald Buß' und bald der böse Geist,  
 Der Satanas von Alters her,  
 Der zeucht den Karrn ohn' viel Beschwer!  
 Doch ziehet schärfer sonder Zweifel  
 Die Politik noch als der Teufel.  
 Indess auch manchen Mann es giebt,  
 Der vor sich seinen Karrn nicht schiebt,  
 Der, wo der Bergmann sein Schurzfell  
 Führt, da man nicht sieht klar und hell,  
 Weil dort kein Aug' ist angebracht,  
 Ihn zeucht, nicht schauend seine Fracht,  
 Prüf nun, wer hie der klügste ist,  
 Du mein — so Gott will — frommer Christ!

Es war die Hundepolitik,  
 Die zog an einem morschen Strikk  
 Held Zipperleins Gewissenskarrn,  
 Belastet mit so manchem Sparr'n,  
 Mit schwarzem Undank und Verrath  
 An seinem Fürsten und den Staat,  
 Der ihn gezogen aus dem Drekk,  
 Wo er gesetzet Schmalz und Spekk;  
 Mit Bosheit, dikkem Bauerstolz,  
 Denn er gewährte schon das Holz



Zum Welschen Marschallsstab gewachsen;  
Der selber focht' in Obersachsen  
Erbittert gegen seinen Fürsten  
Und that nach dessen Blute dürsten;  
(Ein ehrlich Mann hätt's nicht gethan,  
Und hätt' er müssen 's Leben lan!)  
Mit Lug und Trug, und — was er that,  
Da er mit saß im Halsrechtsrath,  
Gehalten über Deutsches Blut,  
Das man vergoss aus Frevelmuth.  
O wer mit Bauchsorg' ist behaft,  
Der selten etwas gutes schafft!  
Hätt' er gefolget gutem Rath,  
Den man geheimer Weis ihm that,  
Und vor's Gewiss'n die Buß' gespannt,  
Und da gedient dem Vaterland,  
Wie's Zeit war und Gelegenheit,  
Er hätte tausende befreit  
Vom Schwerdt und Schuss und Hungertod,  
Und fauler Seuch' und großer Noth,  
Hätt' Ross' und Brodt und Rind erspart  
Und Geld und Arbeit, und gekahrt  
Das Ding zu einem kürzern Ziel,  
Und hätt' gehabt der Ehre viel;



Statt dass anjetzt mit Schimpf und Schand'  
Er meiden muss sein Vaterland,  
Und nirgend findet Sicherheit  
Von nun an bis in Ewigkeit.

Ein ehrlich Mann nicht braucht zu fliehn,  
Nur Schurken blofs von dannen ziehn,  
Wann kommt der Tag der Rechenschaft;  
Wann sich empor erhebt die Kraft,  
Die hart zuvor gequetschet war,  
So droht dem Quetscher nur Gefahr.  
Drum musst' manch abgefeimter Schurke  
Nun beifsen in die saure Gurke,  
Und seinen Stab itzt wieder setzen,  
Um zu entgehn den Bärenhetzen.  
Doch mancher fest noch sitzen blieb,  
Aus Ziegelsteinen Pulver rieb,  
Um's für Karmin zu geben aus,  
Und so gedacht' den kurzen Straufs  
Ohn' all' Gefahr zu überstehn,  
Und'n Mantel nach dem Wind zu drehn.  
Und so es manchem Wicht auch glückte,  
Dass man ihn nicht nach Spandau schickte,  
Und sitzen blieb noch ungefatzet,  
Indess manch Fuchs ward eingehatzt.



Jedoch vernehmt das Sprüchlein Alle:  
„Wer steht, seh' zu, dass er nicht falle;  
„Denn's Volkes Stimm' ist Gottes Stimm',  
„Und's hat viel Böses hinter ihm!“

Manch Schächer schnitt ein Mordgesicht,  
Als hätt' er Podagra und Gicht,  
Da seinen Sklaven man die Banden  
Sammt Kugeln nahm von Fufs und Händen,  
Die nicht für Franzland sterben wollten,  
Und darum schwere Kugeln rollten.  
Hurrah! mit welcher Freude sprangen  
Sie fort, und wonnetaumelnd sangen  
Sie: Friedrich Wilhelm lebe hoch!  
Indess manch streitbar Held bezog  
Den Stokkhauskäfig gar verdrossen,  
Wobei die Heldentränen flossen.  
Wer Morgens draussen Schildwacht stand,  
Am Abend drinnen Wohnung fand,  
Im Koth und Drekk wohl umgewandt,  
Und ward nach Preussen abgesandt.  
Doch war die Beute nicht gar grofs,  
Weil man hier fand die Krümlein blofs;  
Das grofse Brodt war schon verpakkt  
Nach Kassel, und dort eingesakkt,



Damit es dort die Russen fänden!  
 So that Herr Jeroms Reich hier enden,  
 Und so ward endlich umgedreht  
 Von der Cocarde das Decret:  
 Denn jeder legt' in seinen Schrein  
 Cocard' und Hut und Degen ein,  
 Sammt Ehrenkreuz; und meinte man,  
 Dass etwas Silber sässe dran,  
 So wurd's dem Goldschmied angestellt,  
 Der aber hatte lieb sein Geld,  
 Wollt' niemals nicht den Beutel ziehn,  
 Und wies sie zum Gelbgießer hin.

Der eine flennt'; der ander fluchte;  
 Der dritte durch die Fenster lugte  
 Voll Griesgram, Sorgen und voll Schrekken;  
 Ein vierter kroch wol in die Ekken;  
 Ein fünfter ging recognosciren,  
 Und that das Maul den Leuten schmieren  
 Mit glatten Worten zukkersüß,  
 Als hätt' er nur mit groß Verdrieß  
 Zum Schein der Rolle spielen müssen,  
 Die er zu spielen war beflissen.  
 Dies waren die, so sich am Blut  
 Und Tränen letzten, und das Gut,



Wo man's auch fand — mit Jerums Hamen  
Selbst vom Altare zu sich nahmen.  
Auch gabs da allerlei Verräther,  
Als Pferd'vergifter, Badeväter,  
Und Hurenwirth' und Hungerleider  
Emporgedieh'n' polit'sche Schneider,  
Schuhputzer, Schlösser, Lieferanten,  
Und Krankenpächter und Scharjanten,  
Blechtschläger, Juden, manch Spion  
Ehr'nhalber und von Profession,  
Avisenmacher, Schreiberlein  
An dem und jenen Rechenschrein,  
Feilbäkker, Gurkenmaler, Drukker,  
Und Wandbeklekser, Fuselschlukker,  
Patentdrehorgelvirtuosen,  
Und Schabebärt' und Ohnehosen,  
Quartierbeschikker, Exlakay'n,  
Und Sudelköch', und Jüngferlein  
Zum Franschen Niefsbrauch hergesetzt,  
Und mit der Ämter Pacht geatzet,  
Der Schurken eine ganze Zahl,  
Geschaffen zu der Menschheit Quaal,  
Die mit Verläumdung, Schmach und Lügen  
Die Feinde halfen zu besiegen.



Franzland sicht nicht nur mit Metall  
Auch mit Verläumdung überall,  
Um von den Greueln ab zu ziehn  
Die Blikk' auf kleine Flekken hin,  
Um so die Wahrheit zu verdrehn,  
Dass wir zur Lüge übergehn,  
Um unsre Hoffnung zu vergiften,  
In unsern Herzen Brand zu stiften,  
Dass wir an Ehr und Glück verzagen,  
Und selbst nicht denken an den Magen,  
Dass wir darbringen unsre Dreier,  
Und brüten ihre faulen Eier,  
Dass wir vor unsern Rettern schaudern,  
Und ihnen Hand zu bieten zaudern.  
Zu diesem Zwekk und solchem End'  
War hier ein ganzes Regiment  
Von Krüppelseelen, und davor  
Stund als Gen'ral der Monitor  
Von Kassel, und sein Adjutant  
Hier commandirt' am Okerstrand.  
Wie manchen gift'gen Ärger jagten  
Sie ein dem Deutschen! ja sie wagten,  
Die Speichellekker- Wolfraths-Seelen,  
Dem Fürsten auch die Ehr' zu stehlen,



Dem alles war geraubet gar  
Was seinem Herzen theuer war.  
Sie warfen Koth auf Alles hin,  
Was missbehagte ihrem Sinn.  
Selbst Gräber blieben heilig nicht  
Vor diesem schnöden Schandgezücht.  
Und o der Tross! der trieb's noch toller,  
Noch wüthender, noch unsinnsvoller,  
Und quält' mit baarem Unverstand  
Die Menschen durch das ganze Land,  
Und jeden Bissen uns vergällte,  
Und wüthend wie ein Hund anbellte,  
Und schnauzt' ihn an, der anders dachte,  
Wol gar ihn hin nach Kassel brachte,  
Dass er dort in die Büchse blies,  
Or jämmerlich sein Leben liefs  
Vor unbekannten neuen Rechten  
Und Bongars Rott' und Henkersknechten.

Dies Schandgesindel war erstarrt  
Zu sehn der Kantschu Gegenwart.  
Sie stöhnten, zogen sich hinein  
In ihre Schneckenhäuserlein,  
Und warnten vor der Franschen Rache,  
Dass man nichts wieder Jerum mache,



Und sein' Gesellen groß und klein.  
 Auch liefs man heimlich Nachricht streun,  
 Bald dies bald jenes Rache *corps*  
 Sich zeige schon am nächsten Thor,  
 Auf dass man sich mögt sicher setzen  
 Vor Volkesrach' und Bärenhetzen.  
 Doch ausgesungen war das Lied  
 Von dem versoffnen Messerschmied.  
 Man sah nicht Eckmaul, Jerum nicht,  
 Doch Russen kamen zu Gesicht,  
 Und führten eine ganze Hatz  
 Von Thieren auf den Büldenplatz;  
 Die man in Kassel hatt' gefangen,  
 Um sie zu spiefsen, or zu hangen,  
 Zur Zobeljagd fein ab zu richten,  
 Or Arbeit in den Bergwerksschichten;  
 Doch mit den armen Exsoldaten  
 Man sich ein's andern wollt' berathen.

So sahn denn unter andern wir  
 Gefangen auch ein seltsam Thier  
 Auf einen Wagen ganz allein  
 Ein Mittel zwischen Mensch und Schwein,  
 Den Brillenjuden, Guntz genannt,  
 Bekannt in Deutsch- und Engeland,



Mit vielen Krämern sehr verwandt  
In Deutschland und am Themsestrand.  
Dies Unthier ausgebrütet ward  
Zu Braunschweig, und nach Jüdenart  
Beschnitten zu der rechten Zeit.  
Doch macht's der Memm grofs Herzeleid,  
Dass er nicht war verschnitten auch,  
Denn bald hatt' Guntz, der geile Gauch,  
Sein Gut verhuret und verthan,  
Und fing um sich zu greifen an,  
Auch seine Mutter bass zu schlagen,  
Die ihre Hülff ihm thät versagen.  
Ein Messdieb aus dem Guntzel ward,  
So dass er bald darauf die Fahrt  
Um achtzehn Pfennig musst bestehn  
Und mit dem Büttel Thor-aus gehn.  
Und diesen selben Ehrengang  
Er nach der Rathhausklokke Klang  
Und bei der Strassenbuben Sang  
Oft machte viele Jahre lang  
Aus mancher Stadt für seine Pfiffe  
Und seiner Finger lange Griffe.  
Rathhausklokken pfleg'n insgemein  
Nur Staupbesen zu profezeih'n,



Derweil von den Kirchthürmen klingen  
Die Vorzeichen zum Tanz und Springen  
Zur Hochzeit und zum Königsb'such,  
Zum Kindelbier und Sonntagskrug,  
Auch für die Erb'n zum Leichenzug —.  
So ward denn endlich Guntzel klug,  
Und ein politischer Profet  
Der Corsican'schen Majestät,  
Nachdem in Tyburn und Newgate  
Er kaum dem Strang entwischen thät,  
Und wanderte hin nach Berlin,  
Um dort den Juden aus zu zieh'n.  
Nachdem er hier ums Pathengeld  
Das Königshaus nun hatt' geprellt,  
Wilhelmi jetzt, auch Doctor hiefs,  
Da die Gelegenheit sich wies,  
Zu zeigen, dass in Judentaufen  
Die meisten müssten straks ersaufen,  
Denn Guntzwilhelmi ward Spion  
Des Königsmachers Abaddon,  
Und zwar als Anno sechs und sieben  
Dieselben dort ihr Wesen trieben.  
Doch als das Königreich Westfalen  
Gar schön aufblüht' in grossen Zahlen



Und kleinem Inhalt, Anno acht,  
Da schlich der Brillenjude sacht  
Von dannen mit dem Welschen Heer,  
Und schaute in die Kreuz' und Queer'  
Sich um in Nenwestphalia,  
Und suchte sich ein Plätzlein da,  
Um auf zu schlagen seine Bude,  
In welcher der getaufte Jude  
Wollt' profezeih'n von neuen Schöpfer,  
Und wollte sein ein Sekkelschröpfer.  
So endlich kam der Brillenmann  
In seiner Heimath wieder an,  
Nachdem er hatt' in fernen Landen  
Viel Abentheuer ausgestanden,  
Und oft entging dem Griech'schen  $\Pi$   
Der Herr Spion und Kikriki.  
Denn wahr das alte Sprichwort spricht:  
Ein gutes Herz kann hassen nicht.  
Noch deutlicher indess erhellt,  
Dass gleich zu gleichem sich gesellt,  
Denn der vordem nicht durfte kommen,  
Der ward mit Freuden aufgenommen.  
So krähte denn der Kikriki  
Vom neuen Schöpfer spat und früh,



Und profezeiht' viel von dem Glück,  
Dem grofsen, das da wär' zurück,  
Und das geschaffen sollte werden  
An allen Kanten auf der Erden,  
Sobald gesprengt der neue Heiland  
Würd' han zur Luft der Britten Eiland  
Und Allerweltsmonarche wär'  
Von Moskau bis nach Finisterre.

Doch diese Weis' nicht wollt' verfangen  
Zu stillen sein geheim Verlangen,  
Zu finden ein'gen Widerspruch,  
Weil die Erfahrung macht' uns klug.  
So fing denn Guntz der Brillenmann  
Auf Jerum hart zu schimpfen an.  
Doch hier auch hatt' er sich geirrt,  
Und macht' sein' Rechnung sonder Wirth.  
Schlagbalsam aus Fünffingerkraut  
Und ungebrannter Asch' gebraut  
Ward seinem Rücken aufgestrichen,  
So dass all' Flöh' von dannen wichen.  
Da gab es Kopf- und Rippenstöfs'  
Und blaue Flekken, Striemen bös  
Gemahlt mit Regenbogenfarb';  
Und Nasenstüber er erwarb



Ganz neu gepräget, blank und fein  
Wie Jerums Knopfcetimelein;  
Haarhuschen gab's; sein' drei Buchstaben  
Man thät mit Tritten auch begaben,  
Und trieb ihn fort so aus der Thür'  
Dass selbst sein Namensvetter schier,  
(Der da drei Tag' in Kohlen safs,)  
Musst lachen über solchen Spafs,  
Und sprach: In solchem Wasser man  
Nur solche Fische fangen kann!  
Vermeinend, dass also die Bürger  
Ergeben wären ihrem Würger.  
Doch Doctor Guntz es anders wusst'  
Und hatte viel und grofse Lust,  
Für so viel Schläg' und Stöfs' und Hetzen  
Der Bürgerschaft eins zu versetzen.  
Was er gethan, liegt noch im Dunkeln,  
Doch will's zur Zeit schon etwas munkeln,  
Dass von den bitterbösen Dingen  
Gar viel durch seine Finger gingen,  
So dass atich selbst der Polizei -  
Guntz war gar oft von Sünden frei.  
Er jauchzte laut, als er vernahm,  
Dass *drei Mal sieben* wieder kam,



Ein Regiment von Schwein' und Bökken,  
Die Blutfahn' rächend aus zu stekken,  
Den zehnten Bürger ab zu thun,  
Zu fressen 's Ei mit sammt dem Huhn,  
Zu plündern, Franscher Lieb' zu pflegen,  
Und darauf Feuer an zu legen.  
Es war im Hornung vorig Jahr,  
Als heimlich da berichtet war,  
Die ganze Stadt in Aufruhr sei.  
Allein da man itzt kam herbei,  
Und alles still und ruhig fand,  
Und selbst den Wächtern offen stand  
Das Maul vor Wundern und vor Schrekken,  
Zu sehn Kanonen an den Ekken,  
So fraß man nur acht Tage sehr,  
Und plünderte auch wol beiher,  
Und ging gesättigt wieder ab,  
Zu suchen sich ein Russisch Grab.  
Das Jauchzen Guntzen bös bekam:  
Ein Haltfest ihn beim Halse nahm,  
Und wüthend von der Treppe schmiss,  
Dass fast sein Lebensfadem riss.  
Auch durft' er es sogar nicht wagen,  
Den bösen Werfer zu verklagen.



So wollt' ihm denn schier nichts gelükken,  
Er musst' sein Wesen anders schikken.  
Er vigilirt' um baares Geld  
Wo irgend ward Jerom geprellt,  
Und dessen ganze Klerisei,  
Am Klint und auf dem Zilkendei.  
Er lugt', ob irgend Waaren wer  
Hätt' eingeschwärzt von England her;  
Ob jemand hatt' ein Rostpistol  
Ohn' Schloss im Haus verborgen wol;  
Wo dar ein Kegel ohn' Patent  
Geworfen ward, und Schnaps gebrennt  
Aus einem ungemahlten Helm;  
Ob irgendwo ein Deutscher Schelm  
Ein' Zeitung las, die war verpönt,  
Und ob ein Dirnlein ohn' Patent  
Safs wo auf ihrer eignen Hand;  
Wo man die Pferd' nicht abgespannt,  
Die sonder Peitschenschlag nicht gingen,  
Und nie an sich zu schlagen fingen;  
Wo dar ein Hund safs vor der Thür,  
Und wo man fuhr ohn — Wagenschmier;  
Wenn jemand schien, als ob er rauchte,  
Und eine leere Pfeife schmauchte;



Wer Jerums falsche Münze nicht  
Wollt' nehmen an für voll Gewicht;  
Wer seinen Bruder ohne *Schein*  
*Der Sicherheit* nahm bei sich ein,  
Wenn's auch am späten Abend war;  
Ob wer in Eil' und in Gefahr  
In einem Winkel Wasser liefs;  
Ob wo ein Fensterhaken riss;  
Ob wo ein Brief von der Armee  
Den Zeitungslug berichtigte;  
Wo irgend Conscribirte saßen,  
Die sich nicht wollten tödten lassen;  
Ob wo ein' arme Dienstmagd war,  
Die nicht bezahlt das halbe Jahr  
Mit einem Franken — Sicherheit;  
Ob wo der Wind hatt' ausgestreut  
Or ein Franzos ein' Hand voll Stroh;  
Ob an den Ekken irgendwo  
Ein Mordurtheil ward abgerissen,  
Und *Bulletins* mit Drekk beschmissen;  
Wer kein *Te Deum* singen wollte;  
Wer seine Waaren nicht verzollte;  
Wer früher pakkt', als er es sollte,  
Und auf die Waarenballen rollte;



Wer schmutz'ge Karten sauber rieb,  
Und damit einen Handel trieb.  
All' solch' und derlei Dinge mehr  
Trieb Guntz Wilhelmi ohn' Beschwer;  
Und um den Handel fein zu bergen,  
Musst' er den Nutzen mit den Schergen  
Und Menschenfängern ehrlich theilen,  
Und — flog er aus nur mit den Eulen.  
Kurz vor dem Landwehrsturme roch er  
Ein' böse Luft, und somit kroch er,  
Denn seine Füß' mit Krähenaugen  
Nicht gut zum Laufen wollten taugen,  
Nach Kassel ab, wo die Kosakken  
Ihn thäten bei dem Kragen pakken,  
Und satzten auf ein'n Karr'n allein  
Dies Mittel zwischen Mensch und Schwein.  
Und als die Schauer nun ersahn  
Des neuen Schöpfers Spähkumpan,  
Welch ein Geschrei erhob sich da:  
Das ist der Brillenjude ja!  
Von Gassenkoth ein Wolkenbruch  
Auf Guntz - Wilhelmi niederschlug,  
Mit großen Steinen untermengt,  
So dass sein Athem ward beengt,



Und seine Knochen alle knakkten,  
Und kalte Fieberschau'r ihn pakkten.

Nach diesem Gottesurtheil ist,  
*Wie man erzählt*, in kurzer Frist  
Ohnfern, wo er ward eingetränkt,  
Guntz am Schnellgalgen aufgehenkt.  
Ach! solch ein schnödes Lebensende  
Der Himmel gnädig von uns wende!

Doch lasst uns itzt nach Kassel gehn,  
Und sehn, was dorten ist geschehn!

Herr Jerum still zu Hause saß  
Und freudig die Adressen las,  
Und strich sich mit dem Balsam ein,  
Der drinn ihm ward bereitet fein,  
Und nahm die neuen Schwüre an,  
Die ihm Meineid'ge han gethan --  
Die treuen Schlächterknechte sein,  
Die ihm ihr'n Magen thäten Weih'n,  
Dass er denselben mögte stopfen,  
Und voll vom Landesraube pfropfen.  
Jedoch mit Trauer er vernahm  
Das letzte Schikksal von Van Damm,  
Der zwar ein's Ehrentodes starb,  
Doch ein'n Schandsitz im Kreml erwarb,



Um dort die schönen Werke, traun!  
 Sein'r Spießsgesellen zu beschaun.  
 Doch hat Abaddon Trost gesandt  
 Dem Bruder in Westfalenland,  
 Und ihm versproch'n zu halten fest,  
 Weil er gesünder nie gewest,  
 Und woll' in Dresden alle Welt  
 Bezwing'n ein unbesiegter Held!  
 Und wenn auch Alles sein Genikk  
 Herauszög' aus dem Bundesstrikk,  
 Der sie so hart und scharf gebunden,  
 Dass wär'n die Hälse abgeschunden,  
 So sollte Alles doch begreifen,  
 Dass man müsst' tanz'n zu seiner Pfeifen!

Getröstet Jerum ritt zur Jagd,  
 Wo er ein'n Rehbokk kalt gemacht,  
 Und lassen treiben ein'ge Füchse,  
 Um sie zu schießen mit der Büchse,  
 Und ihre Schwänze zu verehren  
 Zum Streichen — die zunächst ihm wären.  
 Als er so ritt zur Klapperjagd,  
 Da hat er bei sich so gedacht:  
 „Zu Heil'genstadt mein' Krieger sind,  
 „Um ab zu halten bösen Wind,



„Der wehen könnt' von Osten her,  
 „Und machen meiner Nas' Beschwer.  
 „In mein'm Kastell da sitzen fest,  
 „Die mir verdächtig sind gewest,  
 „Und thut es noth, so lass' ich sie  
 „Erschießen ohne Zer'monie.  
 „Zwar hab' ich manchen frei gegeben,  
 „Dass meine Gnad' man mög' erheben,  
 „Doch sitzt er fest: so alle Schuld  
 „Auf Bongars fällt, nicht meine Huld!  
 „Und sind sie todt gelegentlich,  
 „Muss man noch gnädig preisen mich.  
 „So einst zu Braunschweig Gnad' ich gab  
 „Den vierzehn, die schon hatt' das Grab.  
 „Wenn endlich alle Strikke rissen,  
 „Des Pakkens hab' ich mich beflissen  
 „Zu Baltimore in meinem Handel,  
 „So konnt' ich's noch ohn' allen Wandel,  
 „Und hab' gar trefflich hier gepakkt,  
 „Und was ich konnte eingesakkt,  
 „So dass, im Fall da Gott für sei,  
 „Es gehet fort ohn' viel Geschrei!“

Also Westfalens Potentat  
 Bei sich gedacht und g'sprochen hat,



Als er sich einen Braten schoss,  
Und Abends kehrte heim zum Schloss,  
Wo er vergafs den Abendsegen  
Und thät sich müd' ins Bette legen.  
Was ihm geträumt — das weifs man nicht:  
Doch schwerlich hatt' er ein Gesicht,  
Weil nimmer unter den Propheten  
Die Leute Jerum finden thäten.  
Auch hätt' er schier geschlafen nicht,  
Wär' ihm verkündet im Gesicht,  
Was ihm bevorständ' beim Erwachen,  
Dass theur ihm würde sein das Lachen.  
Und als der Morgen kam heran  
Mit einem Nebel angethan  
Wie Kreppflor dicht und dichter noch,  
Der stinkend in die Nasen kroch —  
Sieh, da ward Jerum aufgeweckt  
Aus seinem Schlaf und aufgeschreckt  
Von ein'm Kanonendonner, der  
Ertönte von dem Walde her.  
Welch Lärm, welch Schrekken und Verzagen!  
Welch Laufen, Fahren, Reiten, Jagen!  
Welch Trommeln, Rufen, Stürzen, Schrei'n!  
Welch Degenklappern zwischen drein!



Es waren *per ambages* da  
Geritten her aus Russia  
Die wilden bärtigen Kosakken,  
Und — Jerum hatte ausgebakken!  
Sein Thron zusammenstürzen that,  
Indess man still zu Heil'genstadt  
Nach Osten lugt' und träumte nicht,  
Was würd' im Rücken angericht't.  
Herr Jerum hob in Angst und Hast  
Sich aus dem Bett, wie aus Morast  
Ein Irrwisch steigt, und flog zu Ross  
Der Fulda zu mit seinem Tross.  
Und als er zu der Brücke kam,  
Und dort Kosakkenspiess' vernahm,  
Die schossen üb'r und stachen durch  
Die frisch gemachte Wagenburg  
Nach Jerum und nach seiner Krone,  
Um ihn zu stürzen von dem Throne,  
Der war von Glas gebaut auf Sand,  
O Je! wie schrie der arme Fant!  
Da hat er in sein Haar gefasst,  
Und mit den Händen drinn gerast,  
Und hat *Mon Dieu! Mon Dieu!* geschrien,  
„Nunmehr ich gar verlassen bin



„Von meinem Bruder und von Gott,  
„Zu werden der Kosakken Spott!  
„*Cette méprisable cavalerie*  
„Macht meinem Reich ein Ende hie!“  
Da er geweint nun wie ein Kind,  
Hat er sein Ross gewandt geschwind,  
Und ist geritten hin und her,  
Als obs im Kopf nicht richtig wär'.  
Doch endlich hat ers Thor gefunden,  
Vor welchem kein' Kosakken stunden,  
Und ist zwar nicht davon geflüchtet,  
Doch hat die Anker er gelichtet,  
Und ist davon gesteuert fein  
Zu Land die Richtung nach dem Rhein.  
Da lief auch Wolffrath, Malchus lief,  
Mit seinen Dirn'n wobei er schlief;  
So wollt' *le Comte de Fürstenstein*  
Auch nicht der letzt' im Laufen sein;  
Und alles — alles lief davon,  
Was stand zunächst an Jerums Thron,  
Und Jukken an der Kehl' empfand,  
Auch Bongars der darunter stand,  
Und stützt' ihn bass mit Kraut und Loth,  
Und ward bespritzt vom Blute roth.



Und die da saßen im Kastell,  
Erlöset wurden aus der Höll',  
Und wurden nicht geschossen todt,  
Und kamen aus der Angst und Noth.  
Doch sitzt noch fest in Hessen-Kassel  
Sir Allix, der macht viel Geprassel,  
So dass erschrocken die Kosakken  
Sich drehen und von dannen pakken,  
Um — die da kommen in den Rücken  
Von Heil'genstadt — erst zu beschikken.  
Und sieh! als diese Russen sehn,  
Sie eilig ihrer Wege gehn,  
Der eine hier der ander dar —:  
Wer sich begiebt in die Gefahr —  
Gar leichtlich kömmt darinnen um!  
Doch ist auch mancher blind und dumm  
Gelaufen grad' zum Feinde hin,  
Um dessen Kleid straks an zu zieh'n.  
Drauf hat man wieder sich gewandt,  
Und Kugeln in die Stadt gesandt,  
Worauf am dritten Tage denn  
Ein' Übergab' ist so geschehn,  
Dass Allix könnt' in Ruhe ziehn,  
Doch nimmer kehren wieder hin.



Dies nur der Stadt geschah zum besten,  
Das niemand mögt' am Feuer rösten.

Und des Oktobers ersten Tag  
Dass Königthum in Stücken brach;  
Und das Gesindel ward genommen,  
Was nicht durch Flucht war weggekommen,  
Or nicht in finstern Löchern safs,  
Um zu entgehn dem bösen Spafs,  
Und ward von dannen fortgebracht,  
Dess man gejauchzet und gelacht.  
Auch was zur Fahrt stand eingepakkt  
Ward bass nach Kriegsgebrauch kosakk't,  
An Geldeswerth und baarem Geld,  
Was aus dem Volke war gequält,  
Und weggenommen aus den Schlössern,  
Um drinn den Raum nur zu vergrößern,  
Dass es im Fall, da Gott für sei,  
Nach Welschland ging' ohn' viel Geschrei.  
So macht' es eine andre Fahrt  
Mit sammt der Nas' von Malapart,  
Die man von seiner Säul' geschlagen,  
Und Hirschen, liegend auf dem Wagen,  
Und viel Kanonen nagelneu,  
Und Schiefsgewehren mancherlei,



Auch mit Jerums Staats - karossen.  
Und Pferden, welche gar verdrossen  
Im Zuge gingen mit Polakken  
Und den Tartaren der Kosakken.

Und da dies Loch nun war gemacht,  
Da schlichen Späher fort sich sacht,  
Und stekkten Allix, dass da sei  
Die Luft itzt rein und wieder frei.  
Nun mit der Treue einer Laus,  
Die stets mit ihrem Herrn hält aus,  
Sogar zum Galgen hoch empor,  
Er kehrt zurückk in Kassels Thor,  
Und hat ein Maul und grossen Muth,  
Dass er nur brütet Geld und Blut.  
Auch kriecht nun Kassels Monitor  
Aus seinem Loche neu hervor,  
Und ist so witzig, grob und platt,  
Und kann sich lügen gar nicht satt.  
Da werden Krieger sonder Waffen  
Getrieben ein und neu geschaffen,  
Und trommelt man auf einem Fass,  
Und greift — (den Bongars Satanas  
Ist wieder da —) die Bürger auf,  
Zu kürzen ihren Lebenslauf,



Und ihre Güter ein zu ziehn,  
Dieweil sie fort nicht thäten fliehn.  
Da machte denn auch König Jerum  
Auf seinem Weg ein lustig Kehr — um,  
Und ist, nachdem man in der Eil'  
Mit Gyps gemacht Abaddon heil  
Die Nas, zu Kassel eingetroffen,  
Dass viele weg vor Freude loffen.  
So ward nun Allix auf der Stell'  
Gemacht zum Graf im eignen Fell,  
Und zwar genannt *von Freudenthal*,  
Dieweil war Freude überall.  
Doch ist er in dem ganzen Land  
Nur *Graf von Jammerthal* genannt,  
Und dazu Königs — *Lieutenant*,  
Der's Stellvertreten bass verstand.

So ist man nun bedacht gewesen,  
Die Scherben wieder auf zu lesen  
Von dem zerschlag'nen Königstopf,  
Und mancher ward gefasst beim Schopf.  
Den neuen Kitt Sir Bongars klopfte,  
Und Allix in den Fugen stopfte.  
Schon ward geschri'en: *Victoria!*  
„Der Königstopf ist wieder da,



„Und so geflickt mit Welschem Kitt,  
 „Dass man kocht Taschensupp' damit!“  
 Schon dacht' Herr Jerum bald in Ruh'  
 Zu spielen wieder Blindekuh:  
 Sieh da! da keuchte ein Kurier:  
 „In *Vach* ist jetzt das Hauptquartier!  
 „Zu *Leipzig* ist Bankrutt gemacht,  
 „Und was nicht lief ist abgeschlacht't;  
 „Und alle Freunde sind im Nu  
 „Gefallen unsern Feinden zu,  
 „Und tranken uns die Tükke ein,  
 „Indem sie greulich schlagen drein.  
 „Ein' blut'ge Strafse geht nach *Vach*  
 „Die man ohn' Führer finden mag.  
 „Bald wird sie ziehen übern Rhein  
 „Bis in das grofse Reich hinein.  
 „Von hinnen fort! wer laufen kann,  
 „Sonst wird kosakkt hier Mann für Mann!“

Ein Angstgeschrei Herr Jerum thät,  
 Und fiel in Ohnmacht auf sein Bett,  
 Wo lag das arme Blut für todt,  
 Bis ihm sein Leibarzt Hülfe bot,  
 Und sprützt' ihm Kölnisch Wasser ein  
 Ins Antlitz, dass er laut thät schrei'n.



Dann hat er seinen Kopf befühlt,  
Und in den Haaren bass gewühlt,  
Und ist gewesen aufser sich,  
Und hat geheulet jämmerlich.  
Itzt haben andre nun gedacht  
Statt seiner, und ein' Schrift gemacht,  
Dass Jerum wollt' ein Reise thun,  
Doch bald in Kassel wieder ruhn.  
Man sollt' derweile ruhig sein,  
Und alle Steuern zahlen ein!  
Es war von dieser Schrift der Sinn:  
Man sollte Jerum lassen ziehn,  
Und ihn nicht halten auf mit Macht,  
Dass er entging' der Zobeljagd.

In solcher Weis' allendlich ward  
Gesetzt Jerum Malapart'  
In einen Wagen: das Gesindel  
Thät schnallen gleicherweis das Bündel,  
Und so gings fort zum Vater Rhein.  
Und seufzend sprach das Königlein:  
„Quittons le sceptre, prenons l'aune,  
„Laissons à qui voudra le trône!“

---



# A P O T H E O S I S

HIERONYMI MALAPARTI,

SEU

U N C T I O

I N

C O N T U M A C I A M.

---

Hier hebet an der Weihgesang

Mit Pfeifen und mit Schellenklang,

Ein'm Schott'schen Dudelsakk dabei,

Und — wenig Woll' und viel Geschrei!

---

O Ihr, durch die es mir gelungen,  
Dass bis was fehlt — zurecht gesungen  
Nunmehr von Exwestphalia  
Beendet steht die Chronica,  
Ohn' jemals eine Mien' zu machen,  
Die zielte nur von fern aufs Lachen:



(Wer seinen eignen Spafs belacht,  
 Der hat ein'n schlechten Spafs gemacht!)  
 Ihr Musen von dem Distelberg!  
 Helft mir auch nun, den Königszwerg,  
 Der konnte Füchs' und Menschen hetzen,  
 Jetzt in den Götterrath zu setzen!

Zu solchem Zwekk und diesem End'  
 Ergreift ihn auf der Fahrt behend,  
 Und raunet seinem langen Ohr  
 Die göttergleichen Thaten vor,  
 Die er begangen und verbrochen,  
 Seitdem er Deutschlands Luft gerochen,  
 Und zwar in einer runden Summe,  
 So dass da selbst der Neid verstumme!  
 Dann windet ihm den Götterkranz,  
 Den er damit verdienet ganz.

Schau her, mein Hieronyme!  
 Verstandest Du zu rechnen je  
 Als Ladenknecht in Baltimore,  
 Da Du die Kladd' im Schreibcomptor  
 Noch führtest, or das Hauptbuch gar,  
 So wirst in sieben Jahren zwar  
 Du vieles itzt verlernet han,  
 Allein so viel annoch verstahn



Zu wissen's goldne Ein mal Ein,  
Was macht all' Rechnung uns gemein.  
Drum rechne nach und schaue her  
Dein *Conto*, das ohn' viel Beschwer  
Du hier zu Lande hast gemacht,  
Bis dass Du wardst hinausgejagt.  
Zuerst schau an die Menschenzahl,  
Die Du vertilgtest allzumal.  
Du zitterst, Jerum! schau doch her  
Du *Bester* König! Ach! noch mehr  
Als sechszigtausend Mann Westfalen —  
Die mussten mit dem Leben zahlen  
In Deutschland und Hispania,  
In Russland und Polonia,  
Ohn' was verkrüppelt und zerfetzt  
Ein'n frühen Tod — doch Fett nicht setzt;  
Ohn was durch Hunger und durch Gram  
Die Erd' in ihren Schoofs aufnahm;  
Ohn was die Wollust opferte  
An Weib und Magd und Kindern je,  
Die euren Lüsten unterlagen,  
Or kamen an mit Todesplagen —  
(Denn Weiber sind für Welsche Spatzen  
Was *Marum verum* für die Katzen:



Die Tollwuth treibt sie beid' heran,  
Bis beides sie vertilget han —;) *Was macht*  
Ohn was die faule Seuche fraß,  
Die man am Hund- und Pferdeaaß,  
Als man den Siegsweg rückwärts maß,  
Im kalten Russland sich erasß, *Bis dass*  
Und nun zum ew'gen Angedenken  
Auch that dem stillen Bürger schenken, *Die*  
Weil nirgend wurde vorgekehrt, *Da*  
Wodurch der Seuche würd' gewehrt, *Da*  
Da, der 's gemusst — nicht wollte wagen,  
Den Quell des Übels an zu klagen, *Die*  
Und die Pestdampfer in Barakken  
Und leere Häuser ein zu pakken; *In*  
Als man des Kranken Schädel schmierte, *In*  
Bis er gefühllos abmarschirte; *Ein*  
Als man das Maul zum Hintern machte, *Oh*  
Und's Fieber aus dem Magen jagte, *Die*  
So dass gar mancher that ein'n Schrei *Oh*  
Und war all'r Arzung überlei; *At*  
Als man mit Säuren ätzend scharf *Die*  
Den Kranken über'n Haufen warf — *Or*  
Indess hatt' man den Zwekk erreicht, *Den*  
Und seinen Magen weifs gebleicht. *Was*



Ohn' was verdorbne Stokkhauskost,  
 In welch' im Winter Kält' und Frost  
 Und faule Jauch' gezogen war,  
 Getödtet hat 's vorletzte Jahr,  
 Als selbst ein Arzt — erbarm'es Gott!  
 Ausrief im Ernst, und nicht im Spott:  
 „Wenn ich Westfalens König wär',  
 „All' die *Canailen* brächt' ich her,  
 „Und schöss' sie sammt und sonders todt,  
 „(Und kürzte meiner Praxis Noth!)“  
 Ohn was die neu' Gerechtigkeit  
 Gemordet hat zu dieser Zeit,  
 Als Menschen für gerechte Rach'  
 Erleiden musten Tod und Schmach,  
 Als man Verrückkten gab den Tod,  
 Und Kindern sonder Schand' und Spott;  
 Als *Ochsen* — Richtersprüch' umstiefsen,  
 Und todt statt Ketten — liefsen schiefsen;  
 Als mancher selbst für seine Pflicht  
 Als Meut'rer wurde hingericht't;  
 Ohn was ward meuchlings kalt gemacht  
 Ohn Sang und Klang um Mitternacht.  
 (Beispiele zwar beweisen nicht,  
 Doch — geben sie dem Ding ein Licht.



Wer sie verlangt — zu Diensten steht  
 Der negative Hofpoët!)  
 Ohn was Standrecht und Kriegsgericht  
 Hat abgethan und angericht't,  
 Als man Gefangnen gab den Tod  
 Nach König Jerums Machtgebot,  
 Die vormals wohnten in dem Land,  
 Was itzt Westfalen ward genannt,  
 Und blieben ihrem Fürsten treu,  
 Und diesem folgten frank und frei;  
 Ohn was die Wuth der Krieger fraß,  
 Die todt oft schlugen nur zum Spafs —  
 So dass man ohne Irrung kann  
 Fünfhundert tausend nehmen an,  
 Die von zwei Millionen Seelen,  
 Die nur das neue Reich thät zählen,  
 Verloren gingen in sechs Jahren,  
 Mit dem, was ist davon gefahren  
 In ferne Land, und ist geflüchtet,  
 Und so dem Vaterland vernichtet.  
 Wie manch, ach! wie so manches Haus  
 Ging nicht mit Stumpf und Stiele aus!  
 Um *Einen* Mord man sterben soll,  
 Um Millionen selten wol.



Doch mögte lieber todt ich sein,  
 Und haben meine Hände rein,  
 Als nur die Last von einem tragen.  
 O welch ein schrecklich Missbehagen  
 Muss machen Dir die grofse Last,  
 Die Du dir aufgeladen hast!  
 Zwar kleiner als Abaddons Fracht,  
 Die er zusammen hat gebracht  
 In allen Theilen dieser Welt:  
 Jedoch für kleine Schultern, Held  
 Und Ellenkönig, wie die Deinen,  
 Bleibt's eine Last zu schwer für einen.  
 Und rechne nach, warum — warum  
 Du brachtest so viel Menschen um?  
 Damit ein Pinsel und ein Gekk —  
 Sechs Jahr' lang machte Königsdreck,  
 Und darnach stünke nah und fern —  
 So lang' am Himmel scheint ein Stern!  
 Weit besser ists zu leben nicht,  
 Als machen sich zum Spottgedicht:  
 Denn Nessel ist ein Kraut gar böse  
 Zu wischen ein — beschmutzt Gesäfs. —

Schau ferner, *Hieronyme*,  
*Malignae princeps gloriae!*



Wie manchen hast du fortgejagt,  
Und ihn um Haus und Hof gebracht!  
Wess Pläne hast du nicht zerstört,  
Und wessen Wünschen nicht gewehrt?  
Du hast beraubet Kirch' und Spittel,  
Und hast betrogen um zwei Drittel.  
Du hast geborget Armengeld,  
Und Reich' und Arme hart geprellt,  
Mit Deiner Anleih' uns geschnellt  
Und ausgezahlt Papier für Geld.  
Dein Stempel hat gedrückt hart,  
Und Dein *Civilact* uns genarrt,  
Oft ein erbärmlich Firlefanz  
Den Beutel ausgefeget ganz.  
Gehoben hast Du Gilden auf,  
Wodurch Du machtest guten Kauf.  
Du raubtest Häuser, Kapital,  
Und Kassen ohne Mass und Zahl.  
Dafür ward schwer patentisirt —  
Auch der die Ley'r am Riemen führt.  
Ein jeder Stümper, wenn er zahlte,  
Mit einem bunten Schilde prahlte,  
Und konnt' des Andern Nahrung rauben  
So wie er mogt' — ohn' Treu und Glauben.



Am meisten bauten Trödelbuden  
Auf allen Straßsen Christ- und Juden,  
Und alle Gass'n nach Brantweinschänken  
Erstunken gleich den Schweinetränken,  
In welchen patentirte Huren  
Einher im Pracherstaate fuhren,  
Und lokkten an die jungen Fant,  
Der draussen vor dem Laden stand,  
Und lokkten an zu gleichem Leben,  
Die jetzt dem Spinnrad war ergeben.  
Sowie der Herr, also der Knecht!  
Dies Sprichwort ward bewähret recht.  
Du gabst das Beispiel, Sybarit!  
Und jedes Wichtlein tanzte mit:  
So dafs das Ärgerniss noch lange  
Wird stinken fort und machen bange.  
Du zogest Stiftung und Legate  
In Deine Tasch', o Potentate  
Der letzten Gröfs', und hobest auf  
Manch' hohe Schul' zu gutem Kauf,  
Indem Du stekktest ein die Güter,  
Mit Trommelschulen die Gemüther  
Betäubtest — welche selbst sich halten,  
Und — wo nichts war da bleibts beim Alten —!



Auch ward nach Waisenhäusern aus-  
gestreckt die Hand zu großem Graus:  
Doch als man hört' ein grässlich Schrein,  
Da zog man sacht sie wieder ein. —  
Die Wälsche Barbarei Du hast  
Gebracht allhie zur Reife fast,  
Und schier zertreten Deutschen Geist,  
Und Deutsche Tugend allermeist,  
Verwirrt Gerechtigkeit und Recht,  
Und manchen Beutel rein gefegt,  
Verdrehet Maafs, Gewicht und Zahl,  
Und nichts geschaff'n als Angst und Quaal,  
Und falsche Münz' und Wirrwarr blofs,  
Und bist gewest im Lügen großs.

Wer Balken säget aus dem Haus,  
Der denket bald zu ziehen aus.  
So wars mit Deiner Majestät,  
Die manches Gut veräußern thät  
An feist gewordne Wechseljüden,  
Die nun aus ihrem Trödel schieden,  
Und das, was sonst dem Volke nützte,  
Und vor zu hohen Steuern schützte,  
In ihre weiten Beutel stekkten,  
Und Thaler aus den Groschen hekkten.



So wars, als Deine Majestät  
Um guten Preis verschenken thät,  
Was Du nicht hattest aufgebaut,  
Wovon man itzt nichts weiter schaut  
Als nur den Flekk, worauf es stand;  
Wohin es ging — ist kaum bekannt.  
So wars, als Deine Majestät  
Mit Steuern uns belasten thät,  
Die grofs und unerschwinglich waren,  
So dass kein Hungern und kein Sparen  
Kein Flehn und Bitten wollt' verfangen,  
Erharmen aus der Höll' zu langen.  
Du stöhrtest Handel und Gewerb',  
Und führtest schnell uns ins Verderb,  
So dass, wärs länger fortgegangen,  
Du nichts mehr hättest mögen fangen,  
Selbst nicht die Bruchcentimlein mehr,  
Die dienten zu dem — Wagenschmer.  
Ein Reich von Bettlern nicht besteht;  
Sein König auch zu Grunde geht,  
Hat er nicht seinen Sakk gefüllt,  
Und ziehet ein sein Königsschild,  
Um anderswo in guter Ruh  
Zu mach'n ein sorglos Blindekuh.



Du hiebest unsre Wälder aus,  
Und machtest Dir Lustläger draus,  
Auf dass mit Strombecks Reibmaschine  
Uns künftig koche Gret' und Trine.

Doch gnug und übergnu'g der Thaten  
Von Dir, dem kleinen Potentaten,  
Der ward zur Execution  
Hieher gesetzt auf diesen Thron,  
Mit nichten zum Regieren, denn  
Man hat Dich nie regieren sehn,  
Wol aber baden, tödten, saufen,  
Und essen, schiefsen, jagen, laufen,  
Und trügen, spielen Blindekuh,  
Und sehn dem Wälschen Lustspiel zu,  
Und Kassen leeren, Stifter plündern  
Und nehmen von den Menschenkindern  
Den Rokk, das Hemd, und dann das Fell,  
Und endlich gar das Beingestell!  
Auch selber Unverstand sogar  
Hier dem *Roulette* verpachtet war!

So nimm denn Deiner Tugend Preis  
Dies Sträufslein hier von Besenreis,  
Und diese Salb' aus unserm Topf  
Auf Deinen keuschen — Königskopf!



Ein Exprofessor her aus Halle,  
Den hatt' gefasst des Raubaars Krallen,  
Von ein'm aus Helmstädt secundirt  
Tritt nun hervor und modulirt:

*Cataractae lacrymarum  
Judaeorum et luparum  
Cadunt iam ex oculis:  
Profuge, heu! siste cursum,  
Et relictis da te rursum  
Scortulis et balneis!*

*Auribus o! canto surdis:  
Avolat, ne hic cum turdis  
Capiatur, regulus,  
Equitum acutas hastas  
Scuticasque has nefastas  
Vitans lurco trepidus.*

*En ruinas minitantem  
Et mentitis triumphantem  
Hunc Thrasonem Corsicum,  
Hunc sectorem crumenarum,  
Venditorem hunc nugarum,  
Nequam et sicarium!*



Qui justitiam foedavit,  
Juraque contaminavit  
Immutatis legibus;  
Numos quo adulterando  
Et monetas mutuando  
Est deceptus populus;

Cui Napoleonis codex  
Erat inexhaustus podex  
In cacandis decumis;  
Iste Musas qui redegit,  
Census nimios exegit,  
Nec pepercit miseris.

O puer emunctae naris,  
In latrinam instar laris  
Jam iam collocandus es,  
Thuribus quo hic donetur  
Et unguentis infucetur  
Sacra tua effigies!

Nondum unctum illinamus,  
In absentia ungamus  
Inque contumaciam,  
Contumax qui multa fecit,  
Nec blanditias rejecit —  
Ollam ecce patulam!



Ein alter Sass', den Jerums Zwang  
 Stets hatt' gemacht gar angst und bang,  
 Und dem er nahm Geld, Ross und Kind,  
 Sein Lob- und Danklied so beginnt:

*Nig to hille! toiv en betten!  
 Toiv, du hast hyr wat forgotten!  
 Hóld, Maz Pump! hyr gait et spór!  
 Wat he lopt de lege düker!  
 Sine filler, stöver, rüker  
 Trekt as draken agterdór.*

*Könning, de sik harre wusken,  
 Drivt dik wat, so wäg to husken  
 As 'ne katt' fam duvenklap?  
 Hastu nig forsekerd faken,  
 Dat du wost üsh lüklig maken  
 Wo 'ne müs im ätelfhap?*

*Bloks! ik tenge to begripen,  
 Dat he gait aldarum pipen!  
 G'rade düit shol't g'lükke syn!  
 Nu man to! wi wilt it war'en,  
 Neiner grép' un forke sparen,  
 Wilt dik mötten as e'm swyn!*



*Spete stákt up hoppen-staken,  
 Kunt he wedder, ön to raken  
 Döget un na Sassen árd!  
 Neinen Walen lát wi glústern  
 Over'n Ryn! wi wilt ön plústern,  
 Dat he strykt as — Bonenbárd!*

*Wanne! dei is an'ekomen,  
 De an Moskous für forklomen  
 Wol — de averkloke held!  
 Wanne! de is út'estriked  
 Up der misf', un út'ewiked  
 Sünder tér-un stüpegeld!*

*Shrinnen wérd öm düsse streke,  
 Un tokleï'd is öm de keke,  
 Dat he kykt nig wedder út!  
 Darum hól' ik't for et bäfte,  
 Dat wi gát na sinem neste  
 Sülven, un up sine hüd.*

*Lát ön smäkken aishe wrake  
 For so fele kwade sake!  
 Smárt ók düssen Jerum in  
 Mid Fransosen-ól, de stimet —  
 As et sik am bästen rimet  
 Ungesalvden Könninglyn!*



Ein Wanderer aus Italia  
 Vom Hunger ausgetrieben da —  
 Dem Wälschen Glück — der singet hier  
 In seiner eigenen Manier:

*Del pittore Macchiavelli  
 I colori e macinelli  
 Fracassati giacciano,  
 Co' pennelli e tavolozze  
 Leggio e pietre nelle pozze —  
 Tutto col suo traffico;*

*Cogli quadri, bertuccioni,  
 Brutti ceffi e mascheroni  
 Da' mazzochi del pittor!  
 Che figure! o che portenti!  
 O che mostri sanguinenti!  
 O che parti del furor!*

*Un de' lemuri da Ajaccio  
 Macinell di coloraccio,  
 Del pittor il fratellin,  
 S'è stroppiato d'una mano,  
 Fugge via, di panno lano  
 Per ridursi marrussin.*



*Eh pigliate quel briccone,  
Poichè a zeppo il gran tascone  
Da' colori splendidi —  
Che leviamo quel baratto,  
Ch' è di sangue umano estratto  
E di fam de' miseri!*

*Ma si schiva il incapace,  
Il birbante contumace,  
Per salvarsi col suo fra —  
Dategli la mattinata,  
Serenata e la cenciata  
E l'embrocca fetida!*

*Deh, ugnete, proverbiate,  
Insultate ed oltraggiate  
Quel artista piccolin,  
Che si guardia per timore  
D'esser mai d'un tal pittore  
Macinell tal marrussin!*

*Ma non imputate al suolo,  
Ch' a prodotto quel cavriolo  
Lordo, lonzo e pessimo:  
Perciocchè in ognuno paese  
Seminato d'un Francese  
Si germoglia — tossico.*



Aus England auf ein Smuggler tritt  
 Und singt sein schwergeleimtes Lied.  
 Obgleich war oft verbrannt sein' Waar,  
 Ihm dennoch war versengt kein Haar.

*Ha'n't You met a stray wayfaring  
 Warlike fellow, that is wearing  
 On his trunk a soldier's suit?  
 Wont to go the hidden by-ways  
 Ne'er he'll take the open high-ways,  
 But will sneak a Frenchman's rout;*

*With a giant's hat high-brimmed,  
 And a frightful cutlass trimmed —  
 He may seem an hero's son;  
 Crown and sceptre at his pocket;  
 With a sounding head (when knocked)  
 Quite alike an addle tun;*

*On his scull no hair but bristles  
 Thin and black like scraggy thistles  
 Growing on a barren rock;  
 Brainless, lean and spindlelegged,  
 By his lewdness faint and — shragged;  
 At his knapsack pelf and muck;*



*Fill'd with spunge instead of bowels;  
On his jack-boots mighty rowels,  
Tho' there was more need of wings,  
To escape some wicked pricker —;  
At his veins a poison'd liquor;  
His dry fingers deckt with rings;*

*Purblind — only what is lying  
Close before his nostrils — spyiug,  
Yet an eel-pond he may brog,  
And beguile a Jew in selling,  
Fit to trace by means of smelling  
Gold, as — truffs a venting-dog:*

*'T is no other but the uni-  
tarian — Bonapart' the puny,  
Hierom with the painted skin,  
This unking'd, unkennel'd wanton  
Run-away — resolv'd to canton  
Else-where with his fraight of sin!*

*In a bathing-tub You catch him  
Best, and quickly You may fetch him  
O'er to London at a cage —  
There to gain enormous riches,  
If twixt raree-shews and — fitches  
You will shew him on a stage.*



Ein Franzmann selbst verzweifelt hier  
Zu finden ferner noch Quartier  
In Deutschland, und sein täglich Brodt,  
Und singet seine große Noth:

*Quel malheur irréformable!*

*O Jerome pitoyable,*

*Que vous êtes mal échu,*

*O de grâce, o la misère,*

*Revenez à votre sphère!*

*O quel paradis perdu!*

*Ci les pauvres gueux de France*

*Remplissaient bien leur panse*

*A leur aise des quignons;*

*Ci fumaient des marmites*

*Aux jongleurs et tricheurs vites,*

*Aux gredins et sanfarons!*

*On y péchait en eau trouble,*

*Et faisait le jeu bien double!*

*Les actrices, bateleurs,*

*Colporteurs, danseurs de corde,*

*Porte-balles et la horde*

*Des ménétriers voyageurs,*



*Les régens , les gouvernantes,  
Les paillardes bien piquantes,  
Les financiers écorcheurs,  
Maîtres de la langue même  
Sont chassés à la Bohême —  
Comme les législateurs!*

*O Jerome, veux tu boire  
Ce calice? Notre gloire,  
Nos exploits et nos travaux,  
Les bons effets de nos ruses —  
Deviendront-ils des sottises?  
C'est donc crêver dans nos peaux!*

*Désormais en notre langue  
Qui peut faire une harangue  
Sans peur d'être souffleté?  
Qui peut porter la culture  
Du grand peuple sans — lavure,  
Sans fouet, sans coups de pied?*

*Corses maudits — Bonapartes!  
Mal-partis d'ici sans cartes,  
Etes-vous donc tous à cu?  
Pauvre France! en cet extrême —  
Vas-tu donc manger toi même?  
O quel paradis perdu!*



Es tritt aus sein'm Schlupfwinkel vor  
 Ein Deutscher, welchen oft beim Ohr  
 Herrn Jerums Tatze hatt' gepakkt,  
 Doch nimmer gänzlich eingesakkt.

*O Potz Wunder über Wunder!  
 Was erlebt man doch itzunder!  
 Ist wol je so was geschehn?  
 Hat man je ein'n König laufen,  
 Ohn' sich irgend zu verschnaufen,  
 Fort aus seinem Reich gesehn?*

*Ellenprinz! o Jerum, Jerum!  
 Kehr zum Bad', o Trauter, kehr um!  
 Komm, es ist für Dich geheizt:  
 Badequäste sind gebunden,  
 Alles ist hier wie gefunden,  
 Und mit Rothwein nicht gegeizt!*

*Doch Du läufst, und Wir verzagen!  
 Wer wird nun das Bad austragen?  
 Wer zahlt Deine Wechsel aus?  
 Wer soll itzund uns beglücken?  
 Wer uns bringen auf die Krükken?  
 Wer uns spielen das Garaus?*



*Wer mit Flintenläufen zwingen  
 Ihn zu lieben, und zu singen  
 Zur Sakkpfeife von Pareis?  
 Wer zum Tugendmuster dienen  
 Unsern Hänsen, Greten, Trinen?  
 Wer uns machen Schwarz aus Weiss?*

*Ach, er ist vorbei der Seegen,  
 Der uns zufloss allerwegen  
 Aus dem Quell Hieronymi!  
 Nichts bleibt als sein Angedenken,  
 Was wir sinnig nun aufhenken,  
 Und beschau'n es spat und früh.*

*Jeder Schinken aus Westfalen  
 Wird Dein Bildniss uns vormalen;  
 Im Kukk-kasten wird man, traun!  
 Unsern Abgott in der Wanne  
 Sitzend, zwar nicht mit Susanne,  
 Doch mit fremden Weibern schaun;*

*Und im Pumpernikkel käuen  
 Wir sein Angedenken, freuen  
 Uns, mit Lux im Puppenspiel  
 Auf der Bühn' ihn zu erblicken,  
 Holofernes Platz beschikken,  
 Und beklatschet oft und viel!*



Ein Spanier aus Castilia  
Zuletzt tritt vor und singet da  
Voll Freude seines Käfigs quit  
In seiner Sprach' ein spöttisch Lied:

*Ahí está el pobretillo  
Sanchito, el reyecillo  
El de Barataria!  
El del nuevo Don Quixote  
Escudero, quien azote  
Tubó à la feria!*

*El combate con molinos,  
De viento, y sus vecinos  
Lo salió muy mal.*

*Querriá mandar la tierra,  
Gobernar la Ynglatierra,  
Saquear su capital!*

*Ya sus armas están quebrados,  
Sus aguilas desplumados,  
Cojo el exercito,  
Y Jeronimo el gorrón,  
El embrollon y gran lloron  
Fue à ver su Pepito.*



*Juntete con el de Espanna,  
Que te cuente su hazanna —  
Valor filosofico —  
Con José el zapatero,  
Picaro y embustero,  
Satanas Pontifico!*

*Habitantes de Westfalia,  
Precipitad la canalla,  
Despachad el vicio,  
Untad el aventurero,  
Que nació por bordonero —  
Haced huir el necio!*

*No tardéis, Alemanos,  
Llenad pronto vuestras manos,  
Salpicad Napoleon!  
Untad los Napoleones  
Con laurés de ladrones,  
Y dadles un pontillon!*

*Reyecillo, que ultraja,  
Amulando la navaja,  
Y quitando el hollin  
En ganando la comida  
Pasarás tu triste vida  
Y concluirás tu*

**F I N!**



Noch ward in sieben andern Zungen  
Des holden Jerums Lob gesungen:  
Es sangen Dän' und Schwed', es klang  
Des Niederländers Gurgelsang.  
Ein Rabbi selbst erhob sein' Stimm',  
Ein Araber dicht hinter ihm.  
Ein Griech' that reimen hier sogar,  
Was niemals seine Sittle war.  
Ein feines Ständchen ward zuletzt  
Von ein'm aus Lissabon gesetzt.  
Jedoch dieweil der Setzer drückt,  
Und hart uns auf die Hakken rückt,  
So woll'n wir uns ein Ziel hier stecken,  
Und ferner nicht den Leser nekken,  
Und selber uns mit Silbenzählen  
In fremden Zungen nicht mehr quälen,  
Woraus kein andrer Nutzen spriest,  
Als — dass man solcherlei nicht liest  
Wie weiland Kassels Monitor,  
Der doppelzüngigt kam hervor,  
Und, aufser dass er meistens log,  
Uns stets ums halbe Geld betrog.  
Wer aber schon von ob'gen Zungen,  
In welchen Jerums Lob gesungen,



Fünf oder sechs nicht wohl gefasst,  
Der denk', wir haben nur gespafst,  
Und aus der Neu'n Philosophie  
Sechs Blätter ausgeschrieben hie,  
Die grad so unverständlich klingt,  
Als wenn am Harz man Spanisch singt.  
Und Spanisch kömmts gar manchem vor,  
Wenn man auf Deutsch ihn zupft am Ohr,  
Und dieses zu ein'm Handgriff braucht,  
(Wozu das Ohr am besten taugt,  
Wie solch's am Esel wird ersehn,)  
So kann er schier kein Wort verstehn,  
Und thut, als fiel' er aus der Luft,  
Und über Missverständniss ruft,  
Und schreit wol Rach' und derlei mehr,  
Dass alles zittert rings umher.  
Da also nun der Unverstand  
Noch ist verpönt in keinem Land,  
Hingegen klaren Nutzen bringt,  
Und meistens alles ihm gelingt,  
So hoffen auch Verzeihung *Wir*  
Zu finden mindestens allhier  
Für das, was man hier nicht versteht,  
Und wo man weg die Augen dreht.



Jedoch soll unser Wörterbuch  
 Schon machen unsre Leser klug,  
 Und ziehn vom Ganzen weg die Dekke,  
 Dass nichts dem Auge sich verstecke.  
 Und dass man seh' den guten Willen  
 Und unsern Ernst, so mag itzt füllen  
 Des Teufels Klag' die leeren Seiten,  
 Der stand und sah mit Schmerz vom weiten,  
 Wie seine Lieben rissen aus,  
 Die nicht gefasst der Tod beim Flaus,  
 Und sang gar kläglich ohn' Frohlokken  
 Geklemmet auf dem Hohen Brokken  
 Mit seinem Schwanz in einen Spalt,  
 So dass es ringsum wiederhalt'  
 Auf Judendeutsch, was aber Wir  
 Gleich woll'n dolmetschen nach Gebühr.

### Des Teufels Klagelied.

*Hu! das klemmt, das quetscht und drükket!  
 Das sitzt fest! Kein Zoll breit rükket  
 Aus dem Spalt der Zagel los —  
 Hart verkeilt von heil'gen Spießsen  
 Und den Kreuzen, die ihn schliessen  
 Unbeweglich in das Schloss!*



*Hu! wie komm' ich aus der Dinte?*

*Rettet mich denn keine Finte?*

*Luzifer und Satanas,*

*Beelzebub, — die alten Drachen —*

*Alle Höllenbrüder lachen,*

*Martern mich mit ihrem Spafs!*

*Wie das kneift! Huhu! o wär' ich*

*Fort von hier! In diesem Röhrig*

*Schneid' ich, wahrlich, Pfeifen nicht!*

*Und wem hab' ichs zu verdanken,*

*Dass ich muss so trostlos anken?*

*Wer, wer kocht' mir dies Gericht?*

*Er, den ich mit Liebe pflegte,*

*Malaparte, dem ich legte*

*Alles Glück der Erde bei,*

*Den ich auferzog im Kothe,*

*Lekkt' und formt' mit Zung' und Pfote,*

*Dass mein Ebenbild er sei!*

*Dem zu Lieb' ich tausend Brände*

*Warf in Frankreich und behende*

*Sie zum Winterzünden blies,*

*Bis das Ganze stand in Flammen,*

*Dass der Anblick zum Verdammen*

*Schön und teuflisch-prächtig liefs!*



*Als ich Welschlands Thron umstürzen,  
Millionen Leben kürzen,  
Morden selbst den König hiefs,  
Alle Laster, alle Gräuel  
Und Verbrechen von dem Knäuel  
Welschen Wahnsinns haspeln liefs!*

*O wie pflegt' ich da mein Schoofskind  
Metzger Bona's Pseudogrofskind,  
Der dem König Theodor  
Kochfleisch einst und Braten schikkte,  
Und den Spekk, womit er spikkte,  
Sonder Zahlung streckte vor!*

*Wie bekam da meiner Küche  
Kraftbrüh' ihm, und die Gerüche,  
Und mein Höllen-Elixir,  
Die ich sorglich ein ihm flösste,  
Und die schwere Zung' ihm löste,  
Dass sie tönt' selbst grässlich mir!*

*Der mir grosse Ehre machte,  
Dass ich oftmals jauchzend lachte,  
Dass der Höllen Küche scholl,  
Wenn er weit noch übertroffen  
Mein Erwarten und mein Hoffen —  
Ha! wie war ich freudenvoll!*



*O wie dacht' ich Seinetwegen  
Neben meiner an zu legen  
Und ein' neue Höll' zu baun,  
Ihn zum Oberherrn zu setzen,  
Mich in ihm — ach zum Ergötzen  
Als im Spiegel zu beschaun!*

*Er, durch den mir grosse Thaten  
Mehr als trefflich sind gerathen,  
Bis zum Zug nach Moskau hin —  
Sonder meinen Rath begonnen,  
Und im Diinkel ausgesponnen,  
Nur dem Feinde zum Gewinn!*

*Ha! dass er sich selber fühlte,  
Und mir solchen Possen spielte —  
Mir zum Schrekken und zum Gaus!  
Da, wo Malaparte weichet,  
Und sein Schiff die Segel streichet,  
Ist das Reich der Hölle aus!*

*Wer wie Wir ans Feu'r gewöhnt ist,  
Und fürs Höllenreich gekrönt ist,  
Mag im Froste nicht gedeihn!  
Kopfgicht, Hirnwuth, böser Schnupfen,  
Wenn's auch gut geht, uns da zupfen,  
Und verliert man Arm und Bein!*



*Wär' ich damals ausgezogen  
Nicht auf Reisen und geflogen  
Hin zum Hundsstern auf Besuch',  
Um in seinen Schweifkometen  
Neuen Teig mir ein zu kneten,  
Um zu bakken neuen Fluch!*

*Pu! dass ich dem Wicht schon traute,  
Schon so sicher auf ihn baute,  
Schon ihn völlig fertig hielt!  
Ha! auch selbst mein dümmster Teufel  
Hätte sonder allen Zweifel  
Mir nicht solchen Streich gespielt!*

*Und was that ich dran nicht setzen,  
Um die Schaarte aus zu wetzen!  
Doch es war, es ist vorbei:  
Denn vor St. Georgens Lanzen  
Ist nicht fest ein Teufelspanzen  
Und vor ihrem Stich nicht frei!*

*Und das Kreuz — von je der Höllen  
Graus, dem meiner Altgesellen  
Immer auch der Argste wich,  
Dem nicht Belial, nicht Satan,  
Nicht der Götz' von Schmul und Nathan —  
Jemals konnte halten Stich!*



*Und was nutzt' mir die Geschichte  
Mit dem aufgeblas'nen Wichte?*

*Blieb doch selbst die Hölle wüst,  
Seit der Rathschluss ward genommen,  
Wer durch ihn sei umgekommen,  
Hab' sein Sündenmaafs gebüßt?*

*Und was seh' ich in der Ferne?  
Hu! o fielen alle Sterne*

*Doch in Eins zusammen itzt!  
Ausgesöhnt hat er die Christen:  
Traulich sie zusammen nisten,  
Aller Hass ist ausgeschwitzt?*

*Britt' und Spanier zusammen?  
Ausgegossen alle Flammen-  
Feuer vom Auto da Fé?*

*Fortan giebt es keine Ketzer —  
Und der Höllen Ofensetzer  
Werden Menschen noch — o weh!*

*Ausgesöhnt hat Er die Throne  
Nur zu seinem eignen Hohne,  
Schaden, Schmerz und Untergang,  
Hu! sogar den Ew'gen Frieden  
Seh' ich bald der Welt beschieden,  
Und beendet allen Zank!*



Urbar werden alle Wüsten;  
Wo itzt meine Tiger nisten —  
    Seh' ich Menschen wohnen schon!  
Crocodillen, Nattern, Drachen  
Wird man bald das Garaus machen,  
    Und mir bieten jeden Hohn!

Auf dem Land' und allen Inseln  
Hört man keinen Hunger winseln —  
    Alles ist mit Frucht gefüllt!  
O kein Todtschlag, keine Wunden  
Werden ferner mehr gefunden,  
    Alle Blutgier ist gestillt!

Hu! mich friert in allen Knochen  
Bei der Aussicht, und mit Pochen  
    Ächzt mein schwarzes Herz darein!  
Konntest Du, Abaddon, weichen?  
Ha! bei solchen dummen Streichen  
    Mag der Teufel — Teufel sein!

Doch ich werd' es ein Dir tränken;  
Bald die volle Löhnung schenken,  
    Krieg' ich meinen Zagel los! —  
Dann, o dann werd' ich Dich holen,  
Und Dich bringen nicht nach Polen,  
    Nein! hinab zu meinem Schloss!



Sieh! ich schwör's bei meinen Drachen,  
 Dich so groß aldort zu machen,  
 Als Dein Streben immer war!  
 Fest wird man Dich Sünder pakken  
 Bei den Füßen und am Nacken,  
 Und beim schwarzen Borstenhaar'.

So wird man Dich niederstrekken,  
 Sanft Dein Fell zuvörderst rekken,  
 Dass es dehnbar wird und weich,  
 Dann verschnüren Deinen Rachen,  
 Völlig dicht das Luftloch machen  
 Mit dem zäh'sten Kitt und Teig.

Einer Schmiedeblasbalg heb' ich  
 Aus der Lad', und damit geb' ich  
 Selber Dir ein — Windklystier:  
 Dass ich Dich zum Riesen blase,  
 Der da rag' mit Stirn und Nase  
 In des Hundsterns Glutrevier.

Ha! wie sollst Du Luftball steigen!  
 O wie wird, wie soll Dein Eigen-  
 dünnkel sich gar kindisch freun,  
 Alles unter Dir zu sehen,  
 Und im Nebeldunst vergehen,  
 Und so groß, so groß zu sein!

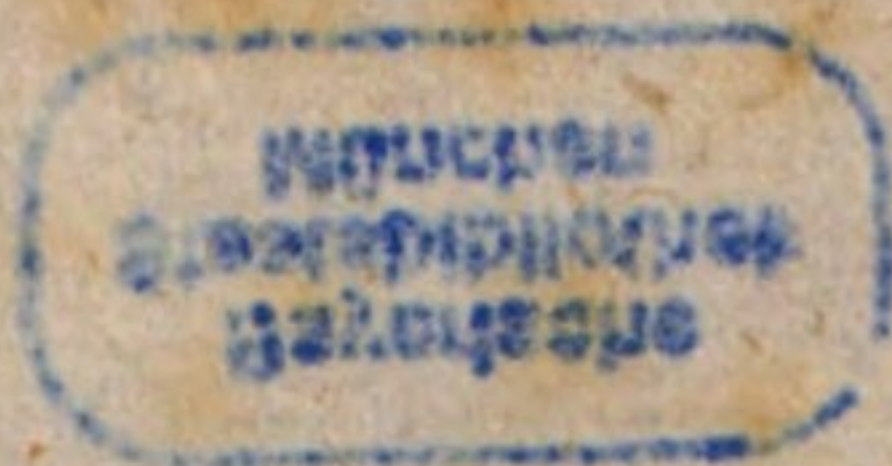


Und mein Jerum, mein Nestküchlein!  
 Dem ich führt' ein eigen Büchlein —  
 Deiner Thaten Lob und Preis!  
 Unverdient musst Du mit leiden,  
 Heulend itzt von dannen scheiden —  
 Tritte giebt man Deinem Steifs!

Du, der klüger aus dem Norden  
 Abzog, als begann das Morden,  
 Und den bösen Braten roch!  
 Könnt' ich wieder ein Dich setzen —  
 Meinen Theuren zum Ergötzen,  
 Die nun kriechen ach! zu Lock'!

O dein Reich hatt' Ich gestaltet,  
 Und so ganz darin entfaltet  
 Meines Wesens tiefsten Sinn.  
 Ach! was da für Flüche tönnten,  
 Und Verzweiflungsklagen stöhnten  
 Meinen Ohren zum Gewinn!

Aus, o aus ists! Mit der Elle  
 Misst man Deinem Rückenfelle  
 Alles reichlich wieder zu!  
 Ganz zertrümmert und im Schutte  
 Liegt's, und wieder mit der Butte  
 Geht manch Liebchen hin zur Kuh!

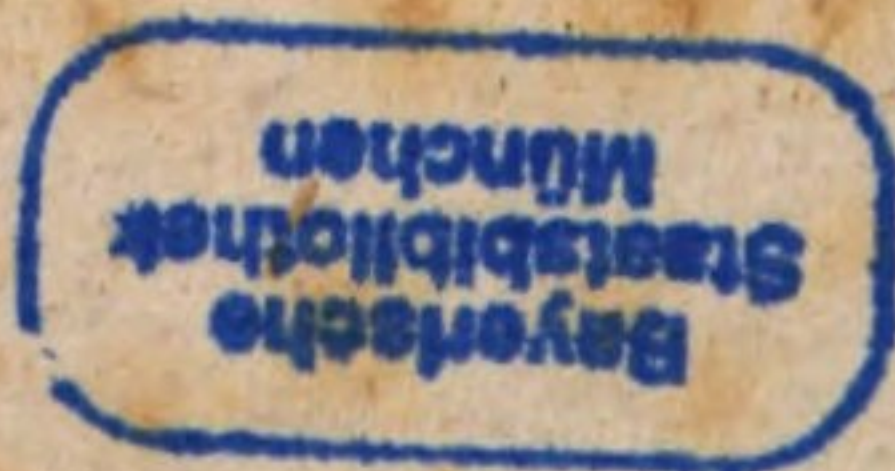




Bald, o bald, nach harten Schlägen,  
Die Dein warten allerwegen,  
Kehrst Du, Knabe, bei mir ein,  
Dass ich Dich als Ringstein fasse  
In der Wann', und nimmer lasse  
Ab vom Krallenfinger mein —

Stündlich so Dein Bad zu heizen,  
Und mit Phosphor nicht zu geizen  
Aus den Knochen wohl gemacht,  
Deren Fleisch Du hast geschunden,  
Die verhungert und an Wunden  
Wurden hin zur Ruh' gebracht!

Doch, o weh! noch muss ich sitzen  
Mit dem Schwanz und Öl ausschwitzen,  
Und mein spottet Klein und Gross!  
Aber sieh! ist dort nicht Eckmühl,  
Der noch mahlt auf Frankreichs Dreckmühl?  
Ha! vielleicht macht der mich los!





















Scheller, Karl,

Die Jeromiade in sieben Gesängen und einer Apotheose

Parthopolis [i.e. Leipzig] [1814]

P.o.germ. 678 p

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10111880-7